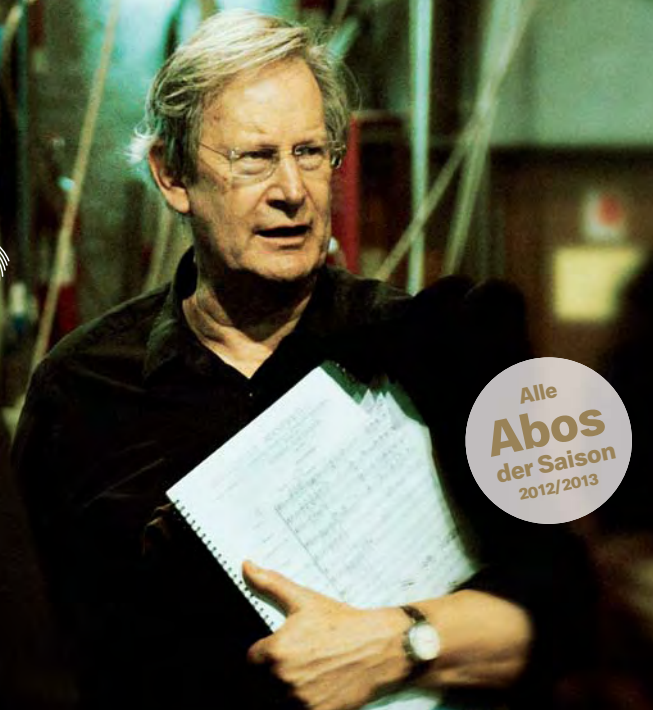


Kölner  
Philharmonie



Alle  
**Abos**  
der Saison  
2012/2013

**Sir John Eliot Gardiner**

Vier Konzerte porträtieren den vielseitigen Dirigenten

**Sternstunden**

Warum Robert Schumanns Werke noch heute faszinieren

**Kloing**

Die Konzertreihe gibt Einblicke in die aktuelle Komponistszene

# Das Magazin

NR. 3

JUL / AUG 2012

KölnMusik

www.koelnmusik.de



# Occhio

Occhio io 3d  
www.occhio-io.de

#### Occhio store CGN

Anna-Schneider-Steig 8-10, Tiefgaragen-Aufgang 6.03, Rheinauhafen, 50678 Köln  
Tel +49 (0)22 1-27 72 97-0, Fax +49(0)22 1-27 72 97-20  
cgn@occhiostore.de, www.occhiostore.de  
Öffnungszeiten Di-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-16 Uhr, Schautag So 12-17 Uhr

## Kölner Philharmonie



### EDITORIAL



**Liebe Besucherinnen und Besucher,  
liebe Freundinnen und Freunde der  
Kölner Philharmonie,**

das aktuelle Programm der Saison 2012/2013 ist druckfrisch! Alle Abonnements der KölnMusik stellen wir Ihnen in der vorliegenden Ausgabe des Magazins ausführlich vor. Im Besitz eines Konzertabonnements zu sein hat nur Vorteile: Als KölnMusik-Abonnementin oder -Abonnent sparen Sie gleich zweifach: Sie zahlen keine Vorverkaufgebühr und wir gewähren Ihnen je nach Abonnement sogar bis zu 40 Prozent Rabatt. Sie wählen in einem Abonnement einmal Ihren Platz aus, müssen sich in der laufenden Spielzeit nicht mehr um Tickets bemühen. So können Sie sich schon vor dem Konzertbesuch voll auf den musikalischen Genuss konzentrieren.

Sie erleben im exklusiven Abonnement »Das Kleine Wie-

ner« zwei Mal die Wiener Philharmoniker, mit dem Italienschen Dirigenten Daniele Gatti und mit dem Generalmusikdirektor der Wiener Staatsoper Franz Welser-Möst. Eine einmalige viertelstündige Konzerteilnehmer widmen wir in dieser Saison Sir John Eliot Gardiner, die exklusiv so nur in der Kölner Philharmonie zu erleben ist. Integriert ist auch ein Gesprächskonzert mit dem Verfechter der historisch informierten Aufführungspraxis. Sir Simon Rattle und das Orchestra of the Age of Enlightenment geben mit Wolfgang Amadeus Mozarts Sinfonien Nr. 39 bis Nr. 41 eine Aufführung von Seltenheitswert, weil die drei Großen Sinfonien nicht oft in einem Konzert zu hören sind. Diese sowie das reine Beethoven-Programm mit dem Chamber Orchestra of Europe unter Herbert Blomstedt bilden die Kernstücke des Abonnements Klassiker!, in dem wir in fünf Konzerten mit Sinfonien von Robert Schumann und Anton Bruckner thematisch über die Wiener Klassik hinaus gehen. Große Sinfonik erleben Sie auch in dem Abonnement »Internationale Orchester«, u. a. macht der große Dirigent Christian Thielemann bei uns seinen Antrittsbesuch mit der Staatskapelle Dresden. Anne-Sophie Mutter ist mit dem Violinkonzert von Peter I. Tschaiakowsky gemeinsam mit dem London Philharmonic und Dirigent Yvonne Nézet-Séguin zu hören. »Baroque ... Classique« hebt barocke Schätze, wie die Missa votiva von Jan Dismas Zelenka mit dem Collegium 1704 und ein Oratorium von Georg Friedrich Händel, das der Alte-Musik-Spezialist René Jacobs und das Freiburger Barockorchester einstudiert haben. Debüts schöner Stimmen hören Sie in »Die Kunst des Liedes«, und erleben außerdem »Die Winterreise« mit Christine Schäfer, die die Karriereleiter schon längst erklommen hat. Einer der besten Chopin-Interpreten ist der junge Rafal Blechacz, einer der sechs hochkarätigen Interpreten unseres Abonnements »Piano«. Dem Pianisten Igor Levit sagen viele Kritiker eine ganzvollständige Laufbahn voraus, er ist – wie viele andere Nachwuchskünstler in der Reihe »Rising Stars – Die Stars von morgen« zu erleben. Als weitere Höhepunkte der Saison gibt es im Jazz-Abo Soli & Big Bands die Neuentdeckung Michael Wollny mit seinem Trio [em]. Im Rahmen des Abonnements Orgel plus ... ist die Jazzpianistin Barbara Dennerlein außergewöhnlicherweise an der Klais-Orgel zu hören, aber auch die junge Organistin Iveta Apkalna gemeinsam mit dem Ensemble »Musica Saeculorum«.

Die Konzerteilnehmer »Kloings«, in der wir die Moderne wie Avantgarde gleichermaßen in den Fokus nehmen, setzen wir in diesem Jahr erfreulicherweise sogar vierteljährig fort. Unsere musikalische Dreingabe zum Adieu des scheidenden Direktors des Museum Ludwig, Kasper König ist das Werk »Eislermaterial« von Heiner Goebbels in einer Aufführung mit dem Ensemble Modern, das sich unbedingt lohnt, live zu erleben. Außerdem begrüßen wir in der Reihe u. a. das Ensemble intercontemporain aus Paris, das Werke von Wolfgang Rihm und Alberto Posadas uraufführt, und das Ensemble Resonanz.

Auch über alle weiteren Abonnements dieser Spielzeit, wie »Quartetto« u. a. mit dem Arcanto Quartett, »Kölner Sonntagskonzerte«, »Sonntags von vier«, »Philharmonie für Einsteiger«, das Kinder-Abo mit vier Konzerten und einem Theaterstück, informieren wir Sie in diesem Heft, genauso wie über die Abonnements unserer Hausorchester Gürzenich-Orchester Köln und WDR Sinfonieorchester Köln und die KölnMusik-Reihen gemeinsam mit anderen Konzertveranstaltern, wie »Operette und ...«, »Deutschlandfunk Extra« und die Kölner Chorkonzerte.

Viel Spaß beim Auswählen!

Ihr

Lourens Langevoort  
Intendant

**KölnMusik**  
Besuche und Sonntagsgastspielern



John Eliot Gardiner

6 TITELTHEMA

## Den Zeiten voraus

Bald ein halbes Jahrhundert ist es her, dass der junge Student John Eliot Gardiner mit dem Monteverdi Choir sein eigenes Vokalensemble gründete. Ein paar Jahre später trat er mit den English Baroque Soloists den Siegeszug in der historisch informierten Aufführungspraxis an und formierte 1989 dazu auch noch ein Orchester für Kompositionen des 19. Jahrhunderts, das Orchestre Révolutionnaire et Romantique. Den Engländer, der 1998 von Königin Elisabeth II. den Ritterschlag erhielt, porträtieren wir in einer vierteligen Konzertreihe, die Sie abonnieren können.

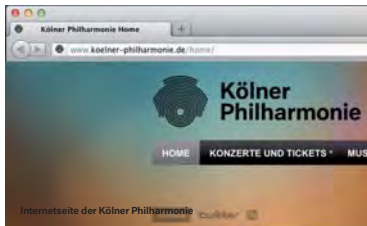


Pierre-Laurent Aimard

46 PORTRÄT

## Außerordentliche Begegnung

Pierre-Laurent Aimard hat längst einen festen Platz in der ersten Pianistenliga, nicht nur im Bereich neuer Musik, die der 54-Jährige im Masterstudiengang Neue Klaviermusik an der Hochschule für Musik und Tanz lehrt. Live zu erleben ist er in der kommenden Saison u. a. im Abonnement Piano mit Claude Debussys Préludes.



62 IM FOKUS

## koelner-philharmonie.de

Ob Sie gezielt ein Konzert suchen oder sich erst einmal inspirieren lassen möchten: Sämtliche Informationen rund um die Kölner Philharmonie und ihre Konzerte finden Sie auch auf unserer Internetseite als unserem aktuellstem Medium. Seit neuestem ist sie natürlich auch mit einer mobilen Version präsent und mit Apps für iPhone, iPad und Android Smartphones.



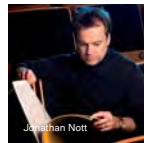
Daniele Gatti

14 NICHT VERSÄUMEN!

## Jubeltöne und Verklärung

Der kleine Bruder des berühmten Zyklos der Wiener Philharmoniker bietet zwei Konzerte im Abonnement. Einmal mit dem italienischen Dirigenten Daniele Gatti, der sich einer neuen Interpretation der Sinfonien von Johannes Brahms widmet. Zum Zweiten mit dem Generalmusikdirektor der Wiener Staatsoper Franz Welser-Möst und dem Geiger Frank Peter Zimmermann als Solisten. Die Wiener haben zwei bedeutende Werke der österreichischen Musikgeschichte im Gepäck.

- 6 **Den Zeiten voraus**  
Vier Konzerte mit Sir John Eliot Gardiner
- 11 **Klassiker**  
Fünf Konzerte versprechen sinfonische Sternstunden
- 14 **Jubeltöne und Verklärung**  
Klingende Botschaften aus der Hauptstadt der Musik



Jonathan Nott

- 16 **Gegensätzliche Klangwelten**  
Kölner Sonntagskonzerte: Fernost und Skandinavien
- 18 **Tönende Zukunftsvisionen**  
Die Reihe Baroque ... Classique
- 22 **Das Neue ist nicht der Feind des Alten**  
Spitzenquartette der Welt in der »Quartetto«-Aboreihe



Anne-Sophie Mutter

- 24 **Konzertante Weltreisen**  
Künstler von Weltrang im Abo »Internationale Orchester«
- 28 **Im Moment des Entstehens**  
Jazz-Abo Soli & Big Bands 2012/2013
- 30 **Grenzen und Gesetze überschreiten**  
Zweite Auflage der Abo-Reihe »Kloing«
- 32 **Nicht nur für Orgelspezialisten**  
Orgel plus ...
- 34 **Traumklänge – Klangräume**  
Das Abonnement »Piano« mit sechs Recitals
- 38 **»Und die Welt hebt an zu singen...«**  
Chormusik in der Kölner Philharmonie
- 45 **Das Abonnement »Deutschlandfunk Extra«**  
Die ganze Breite der Orchesterlandschaft genießen
- 46 **Außerordentliche Begegnung**  
Pierre-Laurent Aimard ist einer der vielseitigsten Pianisten
- 49 **Es ist angerichtet!**  
PhilharmonieLunch
- 50 **Altes Liedgut im neuen Gewand**  
Das Abonnement »Die Kunst des Liedes«
- 54 **Magische Klänge und fantastische Reisen**  
Die vier Konzerte des Kinder-Abos
- 56 **Exklusiv: Vorteile für Abonnenten**  
mit Bestellcoupon
- 57 **Marktplatz**  
Abonnenten werben – Doppeltes Sonntagsvergügen

- 58 **Das Gürzenich-Orchester Köln**
- 59 **Das WDR Sinfonieorchester Köln**
- 60 **Europäische Talente »on Tour«**  
Nachwuchreihe »Rising Stars« geht in eine neue Runde



Igor Levit

- 62 **koelner-philharmonie.de**  
Wissenswertes rund um die Internetseite
- 64 **Krümelmücke und Mondbärchen**  
Neue PhilharmonieVeedel-Konzertreihe
- 68 **KölnMusik im Filmforum**  
Mit Superhelden und Komiker
- 69 **Soap & Skin**  
Nah an Undurchsichtigkeit
- 70 **Backstage: Martin Himmels**  
Nicht nur ein einfacher Bürojob
- 72 **Zarte Bande knüpfen**  
»Operette und ...« in fünf Konzerten
- 72 **Sonntags am Vier**  
Nachmittäglicher Musikgenuss
- 74 **Philharmonie für Einsteiger**  
Sechs Konzerte als Querschnitt aus dem Programm



Madredeus

- 76 **Rätsel**  
»Wo man singet...«
- 77 **CD-Tipp**  
Werkstatt eines Wunderkindes – Zelenka
- 78 **Infos zum Kartenkauf – Impressum – Bildnachweis**  
Kontaktadressen und Sitzplan



Sir John Eliot Gardiner

# Den Zeiten voraus

In vier Konzerten spannt Sir John Eliot Gardiner seinen weiten musikalischen Horizont

Aufbruchstimmung in der Szene für alte Musik knapp nach der Mitte des vergangenen Jahrhunderts: In England gründet ein junger Student auf der Suche nach der idealen Interpretation 1964 mit dem Monteverdi Choir sein eigenes Vokalensemble. Es ist der erst einundzwanzigjährige John Eliot Gardiner, der vier Jahre später auch noch ein neues Orchester ins Leben ruft. Das Monteverdi Orchestra ebenso wie die später aus ihm hervorgehenden, auf Originalinstrumenten spielenden English Baroque Soloists verhalfen der anfangs belächelten, mitunter sogar angefeindeten historisch informierten Aufführungspraxis zu einem wahren Siegeszug. Quellenstudium geht Hand in Hand mit unbändiger Musizierlust. Die Verbindung von Intellekt und Sinnlichkeit zeitigt mit einem Mal einen unerhört aufregenden Tonfall. Seinen Enthusiasmus hat sich Gardiner, der 1998 von Queen Elizabeth II den Ritterschlag erhielt und im Frühjahr 2013 seinen 70. Geburtstag feiert, bis heute bewahrt. Kontinuierlich hat er sich, nach dem Ergreifen der Wurzeln der neuzeitlichen Musik, von dort aus ein gewichtiges Repertoire bis ins 20. Jahrhundert erobert. In der Saison 2012/2013 präsentiert Sir John Eliot Gardiner in der Kölner Philharmonie mit den ihm verbundenen, verschworenen Ensembles Meilensteine der Musikgeschichte und mit ihnen wesentliche Eckpfeiler seiner eigenen musikalischen Biografie.

Um die Musik des 19. Jahrhunderts ebenfalls auf einem adäquaten Instrumentarium interpretieren zu können, formierte sich unter John Eliot Gardiner 1989 auch das Orchestre Révolutionnaire et Romantique. Schon sein Name







weist darauf hin, dass die so genannte romantische Musik aus dem Geist der Französischen Revolution zu begreifen ist. Beispielgebend dafür ist das Werk Ludwig van Beethovens, dem die Ideale von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit immer wieder durch musikalische Gesten der Revolte eingeschrieben sind. Nicht nur in Beethovens Sinfonik ist der Nachhall von Umstürzen, Gefechten und Neuordnungen vernehmbar. Auch seine große Missa solennis trägt den aufbegehrenden Klang der unfriedlichen Zeitläufte in sich. Das Sakrale ankert bei Beethoven hörbar in der Lebenswirklichkeit. Vier Jahre lang, von 1819 bis 1823, ringt der Komponist mit dieser unvergleichbaren Komposition, über die er schließlich an Goethe schreibt: »die Meße ist auch als oratorium gleichfalls aufzuführen«. Beethoven studiert für sein geistliches Werk das Schaffen Johann Sebastian Bachs und sucht so, um das Außerdentliche zu gestalten, das Zukünftige auch in der Vergangenheit.

Umgekehrt erweist sich etwa hundert Jahre zuvor bereits Johann Sebastian Bach als musikalischer Revolutionär. Gemeinsam mit dem Monteverdi Choir und den English Baroque Soloists gibt Sir John Eliot Gardiner in

einem Gesprächskonzert anhand von Bachs früher Kantate »Christ lag in Todes Banden« erhellende Einblicke in seine lebenslange Erfahrung mit der Musik des Leipziger Thomaskantors. Dessen umfangreiches Kantatenwerk hat Gardiner vollständig eingespielt und seine Substanz dabei wie kaum ein anderer Dirigent durchdrungen. Wenn dabei der moderne Maestro seinen Zugang und sein Verständnis zum barocken Meister erläutert, wird auch die (Klang-)Rede sein von Bachs Johannespassion, die tags darauf zur vollständigen Aufführung gelangt. Am Karfreitag 1724 uraufgeführt, ist sie nicht nur Bachs gewichtige musikalische Visitenkarte für seinen Leipziger Einstand, sie ist überhaupt sein erstes so groß dimensioniertes Werk. Bach sprengt damit inhaltlich und musikalisch alles bisher Dagewesene. Er trägt die sinfonische Ausgestaltung ebenso wie die dramatische Struktur und Wirksamkeit eines Oratoriums in den Kirchenraum. Er verbindet, losgelöst von tradierten Schemata, virtuos Arioses mit schlichtem Choral und hochkomplexem Satz. Wagemutig treibt er den Ausdruck von Leid und Schmerz in extremste klangliche Bereiche. In vielfacher Hinsicht ist Bachs Johannespassion ein zu seiner Zeit unerhörtes Werk.



Sir John Eliot Gardiner

Ebenfalls eine Leidensgeschichte – einen Kreuzweg ander- und doch ähnlicher Art – stellt Igor Strawinsky in seinem Opern-Oratorium *Oedipus Rex* (1927) vor. In lateinischer Sprache erzählt es von König Ödipus, der in Theben regiert, wo die Pest herrscht: Hier verbringt sich der Mörder des früheren Königs Laios. Ödipus will den Mörder finden und so die Stadt von der Seuche befreien. Stück für Stück gelangt die Wahrheit ans Licht: Laios ist der Vater des Ödipus, er selbst wird zu seinem Mörder und nimmt seine Mutter Jokaste anschließend zur Frau. Jokaste erhängt sich, Ödipus nimmt sich das Augenlicht und muss Theben verlassen. Strawinskys Komposition ist von nahezu liturgischer Geschlossenheit und verbindet wirkungsvoll Kontrapunktik und theatrales Stil. Dem kraftvollen Werk stellt Sir John Eliot Gardiner – nun mit dem London Symphony Orchestra – sein liches Schwesterstück voran. Das Ballett *Apollon musagète* (Apoll, Führer der Musen) entstand kurz nach *Oedipus Rex* und erzählt von der Geburt des griechischen Gottes der Musik und seiner Unterweisung der Musen. Es behandelt zwar ebenfalls ein antikes Sujet, doch zeichnet seine musikalische Sprache ein äußerst luzider neoklassizistischer Ton aus. Oliver Binder



Charlotte Rampling

Sir John Eliot Gardiner  
30.09.2012 Sonntag 20:00  
Lucy Crowe Sopran  
Daniela Lehner Mezzosopran  
James Gilchrist Tenor  
Matthew Rose Bass  
Monteverdi Choir

Orchestre Révolutionnaire et Romantique  
Sir John Eliot Gardiner Dirigent  
Ludwig van Beethoven Missa solemnis D-Dur op. 123

28.03.2013 Donnerstag 20:00  
Monteverdi Choir  
English Baroque Soloists  
Sir John Eliot Gardiner Dirigent  
Johann Sebastian Bach »Christ lag in Todes Banden« BWV 4 Kantate für Soli, Chor, drei Posauern, Streicher und Basso continuo zum 1. Osterfest  
Gesprächskonzert – John Eliot Gardiner spricht über Johann Sebastian Bach, die Kantate »Christ lag in Todes Banden« und die Johannespassion.

Im  
Abo wenn Sie  
über  
20%

29.03.2013 Freitag 18:00 Karfreitag  
Monteverdi Choir

English Baroque Soloists  
Sir John Eliot Gardiner Dirigent  
Johann Sebastian Bach Johannespassion BWV 245 Oratorium für Soli, Chor und Orchester

28.04.2013 Sonntag 20:00  
Charlotte Rampling Sprecherin  
Stuart Skelton Tenor  
Gidon Saks Bassbariton

Monteverdi Choir  
London Symphony Orchestra  
Sir John Eliot Gardiner Dirigent  
Igor Strawinsky Apollon musagète – Ballett in zwei Bildern für Streichorchester  
Oedipus Rex – Opern-Oratorium in zwei Akten nach Sophokles für Solisten, Sprecher, Männerchor und Orchester. Text von Jean Cocteau  
Geleitet durch das Kuratorium Kölnmusik e.V.  
€ 285 – 225 – 180 – 135 – 110 – 17 –  
Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204



Sir Simon Rattle

## Klassiker!

Fünf Konzerte versprechen sinfonische Sternstunden

Fast jeder hat sie im Ohr, diese 16 Takte: eine beschwingte Erkennungsmelodie, die Frische und Optimismus ausstrahlt. Wenn sie erklingt, wird stets der Kölner Dom eingeleuchtet. So eng verwoben ist diese Musik mit »Hier und Heute«, dass man glauben könnte, sie sei eigens für diese populäre Regionalsendung komponiert worden. Bedient aber haben sich die Fernsehmacher bekanntlich bei einem Klassiker: Mit dem Auftakt aus Robert Schumanns dritter Sinfonie adelten sie ein TV-Format, das selbst zum Klassiker wurde – nicht zuletzt durch diese Titelmusik, die für ein breites Publikum zur inoffiziellen Hymne des Rheinlandes avancierte.

Das war dieses Standardwerk der romantischen Orchesterliteratur für die Konzertbesucher freilich schon seit seiner begeistert

gefeierten Uraufführung 1851 in Düsseldorf. Schumann entrolle hier »ein Stück rheinisches Leben«, lobte ein Rezensent. Und in der Tat hatte sich der Komponist, im Jahr zuvor zum Düsseldorfer Musikdirektor ernannt, bei einem Abstecher in Köln inspizieren lassen durch den »Anblick des grandiosen Domes, der auch bei näherer Besichtigung unsere Erwartungen übertraf«, wie Clara Schumann in ihrem Tagebuch notierte.

Versteht sich, dass diese Sinfonie mit dem Zusatznamen »Rheinische«, die das »Klassiker«-Abonnement mit dem Mahler Chamber Orchestra unter Daniel Harding krönt und beschließt, eine besondere Rolle im Konzertleben der Kölner Philharmonie spielt: Als zur Eröffnung des Konzerthauses am 14. September 1986 Gürzenich-Kapell-

meister Marek Janowski den Stab hob, lag die Sinfonie in Es-Dur auf dem Pult. Seither gehört die »Rheinische« zur philharmonischen Identität, ruft doch das Fanfarenmotiv aus dem Finale die Besucher aus jeder Pausse zurück in den Saal.

Was zum klassischen Erbe im Konzert zählt, wird von der Populär-Kultur ganz selbstverständlich vereinnahmt: Wünschen sich in den 1980er Jahren noch einige hartgesottene Philharmonie-Fans das Pausensignet als Türkingel, so werden heute musikalische Motive millionenfach als Handy-Klingelton heruntergeladen. Zum Beispiel der Auftakt aus »Peer Gynt«. Die wiegende »Morgensimmung« begleitet den Alltag vieler Menschen ebenso wie das poetisch-zarte »Solveigs Lied«. Dahinter freilich steckt eine komplette Bühnenmusik, die zum Auftakt



Marc Minkowski

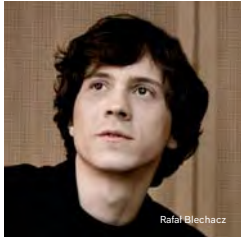


Iveta Apkalna

der Reihe das Mahler Chamber Orchestra unter Marc Minkowski spielt. Der Norweger Edvard Grieg schrieb das Werk 1874 zum Drama seines Landsmanns Henrik Ibsen: 23 Nummern – Tänze, Lieder, Stimmungsbilder, Melodramen –, aus denen der Komponist später die beiden beliebtesten Suiten herausdestillierte.

Klassiker par excellence und zudem Schlüsselwerke der Musikgeschichte bietet das Chamber Orchestra of Europe unter Herbert Blomstedt dann mit einem reinen Beethoven-Programm: Zur dritten Sinfonie mit ihrem leidenschaftlichen, pathetisch beschwörenden Ausdruck gesellt sich – gespielt von Emanuel Ax – das vierte Klavierkonzert zu. In der Verschmelzung von Solo- und Orchesterpart bildet es einen Höhepunkt der Gattung. Es sei das »wunderbarste, eigentümlichste, künstlichste und schwierigste« Konzert Beethovens, so rühmte die zeitgenössische Kritik. Sternstunden wird sicher auch der Mozart-Abend beschreiben, den das Orchestra of the Age of Enlightenment bietet. Sir Simon Rattle dirigiert die drei großen Sinfonien Nr. 39 bis Nr. 41. Eine

Aufführung mit Seltenheitswert; denn diese Trias, in der sich Galanterie und Gelehrsamkeit auf einzigartige Weise verbinden, ist fast nie en bloc zu erleben. Ein »Appell an die Ewigkeit« seien diese letzten Sinfonien Mozarts, so Biograph Alfred Einstein. Entstanden im Sommer 1788 durchmessen sie den gesamten Kosmos des Komponisten, führen den Hörer in eine Welt zwischen Heiterkeit und Zerrissenheit, zwischen klassischem Ebenmaß und neuen, kühnen Klangwirkungen. Die kontrapunktische Satztechnik, die Mozart von den barocken Meistern übernahm, spielt auch im Konzert mit dem Ensemble Musica Saeculorum unter Philipp von Steinaecker eine große Rolle. Bach sowie dessen Bewunderer Bruckner und Hindemith – der mit seinem Konzerttypus der »Kammermusik« Neobarock und Neoklassik beispielhaft repräsentiert –, binden sie zu einem aparten Strauß. Den bereichert Iveta Apkalna, deren Credo lautet: »Bachs Werke sind meine Bibel!« – kein Zweifel, dass sich die lettische Meisterorganistin erneut als emphatische Hohepriesterin an der Orgelbank erweisen wird. Annette Schroeder



Rafal Blechacz

Konzerttermine

Klassiker!

06.10.2012 Samstag 20:00  
**Marianne Beate Kielland** Alt  
**Johannes Weisser** Bariton  
**Sunnyl Melles** Sprecherin

**Estonischer Philharmonischer Kammerchor**  
**Mahler Chamber Orchestra**  
**Marc Minkowski** Dirigent

**Edvard Grieg** Peer Gynt op. 23 – Bühnenmusik zum gleichnamigen Drama von Henrik Ibsen

Förderer der MCO Residenz NRW: Kunststiftung NRW und das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

19.12.2012 Mittwoch 20:00

**Emanuel Ax** Klavier  
**Chamber Orchestra of Europe**  
**Herbert Blomstedt** Dirigent

**Ludwig van Beethoven** Konzert für Klavier und Orchester Nr. 4 G-Dur op. 58 Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 »Eroica«

23.01.2013 Mittwoch 20:00

**Orchestra of the Age of Enlightenment**  
**Sir Simon Rattle** Dirigent

**Wolfgang Amadeus Mozart** Sinfonie Nr. 39 Es-Dur KV 543 Sinfonie Nr. 40 g-Moll KV 550 Sinfonie Nr. 41 C-Dur KV 551 »Jupiter«

09.03.2013 Samstag 20:00

**Iveta Apkalna** Orgel

**Musica Saeculorum**  
**Philipp von Steinaecker** Dirigent

**Johann Sebastian Bach** Sinfonia. Für Orgel und Orchester aus: »Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes eingehen« BWV 146 Sinfonia. Für Orgel und Orchester – Kantate aus: »Gott soll allein mein Herz haben« BWV 169

**Paul Hindemith** Sonate für Orgel solo Nr. 2 Kammermusik Nr. 7 op. 46,2 für Orgel und Kammerorchester

**Anton Bruckner** Sinfonie Nr. 1 c-Moll WAB 101 »Linzer Fassung«

30.05.2013 Donnerstag 20:00 Fronleichnam

**Rafal Blechacz** Klavier

**Mahler Chamber Orchestra**  
**Daniel Harding** Dirigent

**Hans Werner Henze** Sonata per archi für Streichorchester  
**Robert Schumann** Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 54 Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 97 »Rheinische«

Förderer der MCO Residenz NRW:

Kunststiftung NRW und das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

jeweils 19:00 Einführung in das Konzert durch **Oliver Bindert**

€ 230,- 200,- 160,- 125,- 90,- | Z: 150,-

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204



Naturfarbige Zuchtperlen,  
gelbe Saphire, Brillanten.  
 Mit Liebe zum Detail in eigener Werkstatt  
 statt meisterhaft verarbeitet,  
 heute wie vor 150 Jahren.  
 Design: Reinhard Ziegler

**GOLDSCHMIEDE**  
**ZIEGLER**  
 Juweliere seit 1860

Auf dem Berlich 13  
 50667 Köln · Tel. 0221/170 67 97  
 E-Mail: [info@goldschmiede-ziegler.de](mailto:info@goldschmiede-ziegler.de)  
[www.goldschmiede-ziegler.de](http://www.goldschmiede-ziegler.de)

NEU! ANTIKE SCHMUCK-  
 UNIKATE IN GRÖßER AUSWAHL





# Jubeltöne und Verklärung

Klingende Botschaften  
aus der Hauptstadt der Musik

In der Saison 2012/2013 setzt sich der Köln-Zyklus der Wiener Philharmoniker, der Majestät aller Weltklasseorchester, mit zwei gewichtigen Programmen fort. Den zweihundertsten Geburtstag der 1812 gegründeten Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, der Johannes Brahms einige Jahre als Konzertdirektor vorstand, feiern die Wiener Philharmoniker mit einem neuen Brahms-Zyklus unter der musikalischen Leitung von Daniele Gatti und gastieren gleich mit zwei seiner Sinfonien in der Kölner Philharmonie. Außerdem ist der Generalmusikdirektor der Wiener Staatsoper Franz Welser-Möst mit »seinem« Orchester – denn jede/r Wiener Philharmoniker/in muss erst in das Orchester der Wiener Staatsoper aufgenommen worden sein – gleich mit zwei bedeutenden Werken der österreichischen Musikgeschichte aus den Federn von Anton Bruckner und Alban Berg zu Gast.

1862 begann Johannes Brahms mit der Komposition seiner ersten Sinfonie. Vierzehn Jahre sollte die Arbeit an diesem Werk dauern, bis es 1876 endlich fertiggestellt war. Zwei dramatische Ecksätze umrahmen dabei die wie ein helles Kleinod leuchtenden Mittelsätze. 1883 entstand die im selben Jahr von den Wiener Philharmonikern uraufgeführte dritte Sinfonie. Ein liedhaftes »Andante« und ein elegisch walzendes »Poco allegretto« bilden gleichsam das Herzstück, das auch hier von einem jeweils aufwühlenden Kopf- und Finalsatz eingesaumt wird. Doch statt durch beschließende triumphale Gesten beeindruckt Brahms hier mit ruhevoll abgeklärten Ausklängen. Auch dadurch erschien er vielen als Gegenpol zu Anton Bruckner, dessen – ebenfalls spät begonnenes –



Riesenrad im Wiener Palais

gewaltiges sinfonisches Schaffen die Zeitgenossen zunächst überforderte. Er selbst nannte seine zwischen 1874 und 1880 in mehreren Fassungsstadien sich entwickelnde vierte Sinfonie die »romantische« und durchschritt in ihr mächtig tönende Landschaften und unentwegt wechselnde Stimmungen. Auch Bruckners »Vierte« erfuhr ihre Uraufführung schließlich durch die Wiener Philharmoniker. Bis heute vermag das Orchester in dieser mächtigen, von Hornsignalen durchzogenen Sinfonie mit seinem legendären Bläserklang zu beeindruckend.

Als Klangzauberer erwies sich Alban Berg in seinem epochalen Violinkonzert. Zuer wiederholten Male gelang es ihm, die Zwölftontechnik zu großem, tiefen Gefühl und berührender Expressivität zu führen. Mit Frank Peter Zimmermann konnte ein feinsinniger und erfahrener Interpret dieses Meisterwerks gewonnen werden. Um das Konzert wurde Alban Berg im Februar 1935 von dem amerikanischen Geiger Louis Krasnar gebeten. Zur Komposition entschloss er sich aber erst im April nach dem tragischen Tod der an Kinderlähmung erkrankten, 18-jährigen Manon Gropius. Der Tochter des Architekten Walter Gropius und Alma Mahler-Werfels stand Alban Berg durch die Freundschaft zu ihrer Mutter, deren ersten Mann Gustav Mahler er zutiefst verehrte, besonders nahe und setzte ihr ein musikalisches Denkmal. Zunächst zeichnet Berg durchaus kapriziös, verspielt und auch walzerseitig den lebensfrohen Charakter des Mädchens nach, um dann den Schock der Krankheit, den heftigen Todeskampf und schließlich die zarteste Verklärung der Verstorbenen in Töne zu gießen. Eine Apotheose ihrer

Tochter hatte Alma Mahler-Werfel bereits vor deren Tod zu inszenieren begonnen. Der Priester Johannes Hollnsteiner, mit dem Alma zu jener Zeit eine Affäre hatte, hielt die Leichenrede und setzte darin noch das Bild vom »Heimgang eines Engels« in die Welt. Darauf bezog sich auch Alban Berg in den Widmungsworten seines Violinkonzerts: »Dem Andenken eines Engels / Geschrieben in Memoriam Manon Gropius.«  
Oliver Bänder

## Konzerttermine

Das Kleine Wiener  
05.10.2012 Freitag 20:00  
Wiener Philharmoniker  
Daniele Gatti Dirigent

Johannes Brahms Sinfonie Nr. 3 F-Dur op. 90  
Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68

21.02.2013 Donnerstag 20:00  
Franz Welser-Möst  
Wiener Philharmoniker  
Franz Welser-Möst Dirigent

Alban Berg Konzert für Violine und Orchester  
»Dem Andenken eines Engels«  
Anton Bruckner Sinfonie Nr. 4 Es-Dur WAB 104

KölnMusik gemeinsam mit der Westdeutschen Konzertdirektion Köln  
€ 280,- 240,- 200,- 136,- | Z: 171,-  
Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204  
Unter den ersten zehn Neu-Abonnenten des Kleinen Wieners verlosen wir eine CD des Neujahrskonzerts 2012 im Wiener Musikverein mit Mariss Jansons.

Im  
Abo sparen Sie  
bis zu  
5%

DOROTHEE OBERLINGER

SONATORI  
DE LA GIOIOSA MARCA

MARTIN SANDHOFF

MICHAEL NIESEMANN

ERIC HOEPRICH

VEIT SCHOLZ

TEUNIS VAN DER ZWART

ALEXANDER MELNIKOV

NEOBAROCK

OLTREMONTANO

HAMBURGER RATSMUSIK

DOROTHEE MIELDS

CANTUS CÖLLN

HANA BLAZIKOVA

GORDARTE

ANDREAS STAIER

DANIEL SEPEC

ROEL DIELTIENS

Einheitspreis je Konzert 18 EUR (ermäßigt 12 EUR)

8 Konzerte im Abonnement 110 EUR (ermäßigt 70 Euro) mspering@hotmail.com

Info und Tickets: 02 21-55 25 58 | [www.forum-alte-musik-koeln.de](http://www.forum-alte-musik-koeln.de)



# Gegensätzliche Klangwelten

Kölnener Sonntagskonzerte mit Highlights aus Fernost und Skandinavien

## Konzerttermine

- Kölnener Sonntagskonzerte  
16.09.2012 Sonntag 18:00  
**Tang Junqiao** *Zhudi* (Chinesische Bambusflöte)
- Beijing Symphony Orchestra**  
Tan Lihua *Dirigent*  
Fang Kejia *Tibet Dance*  
Guo Wenjing *Chou Kong Shan* Konzert für *Zhudi* und Orchester  
**Sergej Prokofjew** *Romeo und Julia*, Auszüge aus den *Sinfonischen Sätzen* op. 94a und b  
Eine Veranstaltung im Rahmen des Chinajahrs Köln 2012
- 04.11.2012 Sonntag 18:00  
**Martin Fröst** *Klarinette*  
**Radio Kamer Philharmonie**  
**Michael Schenwandt** *Dirigent*  
**Christian Frederik Emil Horneman** Suite aus »Gurre« Schauspielmusik für Orchester zum gleichnamigen Drama von Holger Drachmann  
**Bent Sørensen** Konzert für Klarinette und Orchester (2012) Kompositionsauftrag von NTR Zaterdag Matinee Amsterdam, Philharmonischem Orchester Tampere und KölnMusik – Deutsche Erstaufführung  
**Niels Wilhelm Gade** Eftterklang af Ossian op. 1 Ouvertüre für Orchester  
**Jean Sibelius** *Sinfonie Nr. 3 C-Dur* op. 52
- 24.02.2013 Sonntag 18:00  
**Andreas Brantelid** *Viola* *Violoncello*  
**MCO Academy NRW**  
**Mahler Chamber Orchestra**  
**Pablo Heras-Casado** *Dirigent*  
**Henri Dutilleul** *Tout un monde lointain*  
**Hector Berlioz** *Symphonie fantastique* op. 14 Episoden aus dem Leben eines Künstlers  
Förderer der MCO Residenz NRW: Kunststiftung NRW und das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen
- 24.03.2013 Sonntag 18:00  
**Christian Tetzlaff** *Violine*  
**Junge Deutsche Philharmonie**  
**Jonathan Nott** *Dirigent*  
**Dmitrij Schostakowitsch** Konzert für Violine und Orchester Nr. 1 a-Moll op. 99  
**Gustav Mahler** *Sinfonie Nr. 9 D-Dur*
- 16.06.2013 Sonntag 18:00  
**Igor Levit** *Klavier*  
**Orchestre Philharmonique du Luxembourg**  
**Thomas Søndergård** *Dirigent*  
**Johannes Brahms** Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 B-Dur op. 83  
**Richard Strauss** Eine Alpensinfonie op. 64 – Tondichtung für großes Orchester  
€ 130,-/110,-/85,-/60,-/45,-/2: 85,-  
Abo-Beratung und -verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204



Martin Fröst



Jonathan Nott

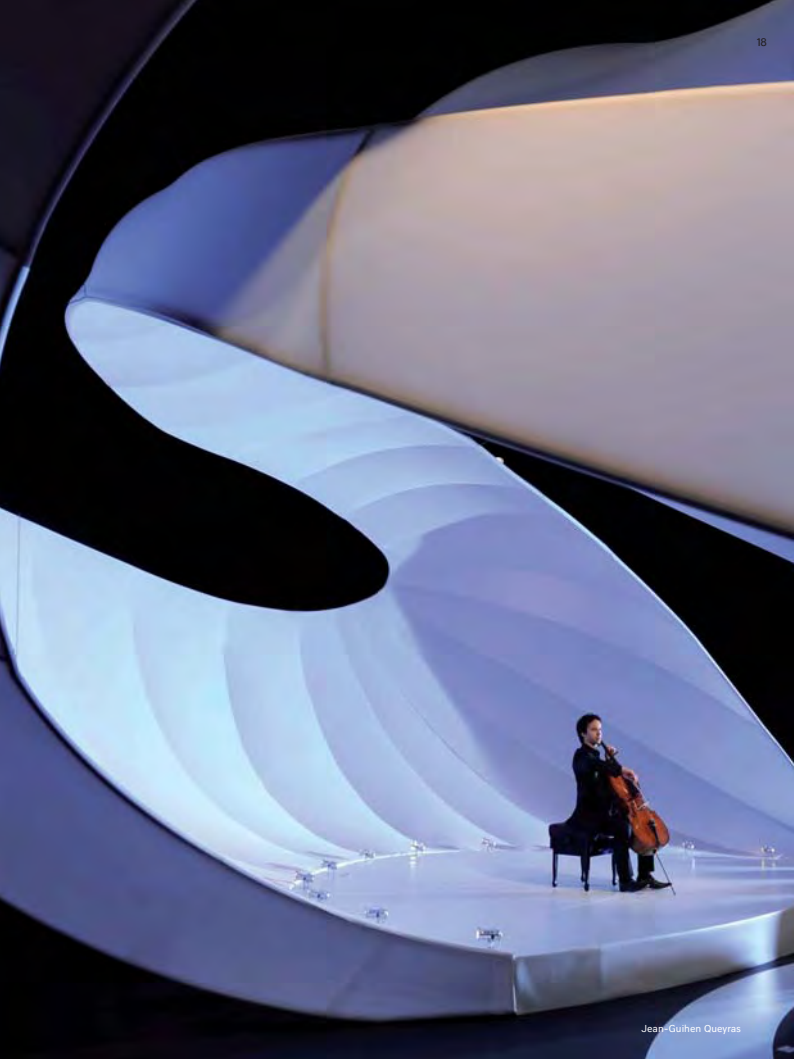
International und mit betörendem Holzbläserklang geht es weiter im Reigen der Sonntagskonzerte: Martin Fröst kann man im November bei der deutschen Erstaufführung eines druckfrischen Klarinettenkonzerts erleben. Bent Sørensen ist nicht nur der Name eines dänischen Möbelhauses, so heißt auch ein Komponist, der von sich reden macht. »Es erinnert mich an etwas, das ich noch nie gehört habe«, war die spontane Reaktion eines Komponistenkollegen auf die Musik des Dänen. Dem schwedischen Klarinettenautensassa Martin Fröst scheint nichts unmöglich zu sein auf seinem Instrument, bei ihm ist Sørensens Klarinettenkonzert in den besten Händen. Insgesamt geht es sehr skandinavisch zu bei den Sonntagskonzerten der neuen Saison. Im Februar spielt der junge dänische Cellist Andreas Brantelid in der Philharmonie – und hat jetzt schon eine Fangemeinde in Köln: Berets 2008 war er als Rising Star am Rhein und gastierte zuletzt im März in Köln, längst ist er in der internationalen Konzertszene etabliert. Der spanische Dirigent Pablo Heras-Casado gibt an dem Abend sein Debüt in der Kölner Philharmonie, er zählt zu den Stars der jungen Dirigentengeneration, begeistert Musiker und Publikum und dirigiert das wunderbar flexible, präzise und musikalische Mahler Chamber Orchestra.

Christian Tetzlaff ist der Solist des 4. Sonntagskonzerts, dieser erstaunliche deutsche Geiger zieht die Zuhörer stets nach wenigen Takten in seinen Bann. Im März bringt er seine musikalische Meisterschaft und seinen Ausdruckswillen im Klangkosmos von Dimitrij Schostakowitsch zur Entfaltung, dessen 1. Violinkonzert alle Nuancen zwischen Sehnen und Aufbegehren bietet. Die Junge Deutsche Philharmonie, jene Talentschmiede der Zukunft, die jeden Kulturpessimismus im Keim erstickt, wird ihn begleiten.

Zum Ausklang der Sonntagskonzerte gibt es ein weiteres Kölner Dirigentendebüt: Der dänische Dirigent Thomas Søndergård bringt noch einmal nordisches Flair mit. Wie viele große Dirigenten kam er über das Schlagzeug zum Dirigierstab. Ein vielversprechender junger russischer Pianist ist der Solist des Abends: Igor Levit hat erst vor Kurzem sein Solosexamen an der Musikhochschule in Hannover abgelegt, doch seine musikalische Reife wird schon jetzt hoch gelobt und er gilt schon als einer der großen Pianisten des 21. Jahrhunderts. *Dorle Elmers*



Christian Tetzlaff



Als Jan Dismas Zelenka seine »Missa votiva« komponierte, zählte er mit 60 Jahren bereits zum alten Eisen, um seine Gesundheit stand es nicht mehr zum Besten. Kurz vor oder während der Komposition der Messe muss er aber, zumindest vorübergehend, wieder gesund geworden sein, erklärte er doch die Komposition zum Dankgesang an seinen Schöpfer für die Genesung. In der Partitur heißt es: »Diese Messe hat Jan Dismas Zelenka in Erfüllung eines Gelübdes komponiert, nachdem er mit Gottes Beistand die Gesundheit wiedererlangt hatte.« Die begehrte Stelle des Dresdener Hofkomponisten sollte ihm trotz aller Arbeit als ernannter »Kirchen-Compositeur« des sächsischen Hofes verwehrt bleiben. Wie sich in der Stadt Dresden Nord- und Zentraleuropas Wege kreuzen, demonstriert die »Missa votiva« alle zu der Zeit angesagten Stile: Chorsätze nach Art des Concerto, Abschnitte im »antiken Stile« oder Arien, die sich der neuesten Opernkunst würdig erwiesen.

Erstaunlicherweise sind Zelenkas »theatralischer« Stil (und dramatische Verwendung des Orchesters), die scharf umrissenen Texturen und freigeistigen Fugen Mozart näher als seinem Zeitgenossen Bach. Seine schlichten, liedartigen Melodien haben mit dem spätklassischen Stil mehr gemein als mit der barocken Praxis. Inspiriert durch die Persönlichkeit und Werke Zelenkas gründete Václav Luk anlässlich des Projektes »BACH – PRAG – 2005« das Barockorchester Collegium 1704 und das Vokalensemble Collegium Vocale 1704 – in Anspielung auf das Jahr, in dem sich Zelenka erstmals in die Musikgeschichte einschrieb, als er das Jesuiten-Kolleg St. Nikolaus in Prag besuchte. Die Brücke zu Zelenkas langjähriger Wirkungsstätte schlägt das Ensemble übrigens seit 2008 mit dem Projekt »Musikbrücke Prag-Dresden«.

# Tönende Zukunftsvisionen

Die Reihe Baroque ... Classique mit Händel, Bach, Zelenka und Beethoven



Collegium Vocale 1704

Weimar, Köthen und Berlin verbinden gewissermaßen Bachs »Brandenburgische Konzerte«, griff Bach doch während seiner Anstellung bei Fürst Leopold am Köthener Hof auf Kompositionen aus seiner Weimarer Zeit zurück, um die so entstandene Sammlung wiederum dem Markgrafen Christian Ludwig von Brandenburg zu widmen. Das Ergebnis war zum einen ein Musterbeispiel an Möglichkeiten, welche die neue Gattung des italienischen Concerto offerierte, zum anderen ein Katalog an Besetzungen, wie sie eine ideal eingerichtete Hofkapelle um 1720 aufzeigte. Heute würde vielleicht Concerto Köln zu dieser Art Ensemble zählen – es widmet sich bei seinem Heimspiel gleich allen »Sechs Konzerten mit verschiedenen Instrumenten« (so der Originaltitel Bachs). Sir John Eliot Gardiner dagegen begibt sich mit seinen English Baroque Soloists und dem Monteverdi Choir erneut an die Johannespassion.

Der Cellist Jean-Guihen Queyras kommt mit einem rein klassischen Programm nach Köln – und das ist nicht unbedingt typisch für ihn, da er immer wieder Werke zeitgenössischer Komponisten in seinen Fokus nimmt oder sogar uraufführt: Queyras – quasi ein Spaziergänger zwischen Barock und neuer Musik. Gleiches lässt sich mittlerweile vom Freiburger Barockorchester sagen, das gleich zweimal in dieser Reihe zu hören ist. Unter Gottfried von der Goltz mit Beethoven (gemeinsam mit Queyras und Kristian Bezuidenhout am Hammerklavier), unter René Jacobs mit Händels Oratorium »Il trionfo del Tempo e del Disinganno«. Im »Trionfo« steht die »Schönheit« an der Seite des »Vergnügens«, bis die »Zeit« und die »Enttäuschung« (im Sinne von Enthüllung der Wahrheit) ihr sowohl das Aussehen als auch das Vergnügens als belanglos vergällen wollen: Wahre Schönheit und wahres Vergnügens seien nur zu erreichen, wenn man dem Schein abschwöre. Schon die Tatsache, dass dieses Stück als Oratorium aufgeführt wurde, um das Opernverbot Roms zu umgehen, zeugt davon, dass man sich auch 1707 mit aller Trickerei ein »temporäres Vergnügens« kreieren wollte – gegebenenfalls mit eingebautem schlechten Gewissen und einer gegen das Vergnügens gerichteten Moral. Daran scheint sich bis heute nicht viel geändert zu haben... Christoph Guddorf



René Jacobs

## Konzerttermine

Baroque ... Classique

19.10.2012 Freitag 20:00

Anne Katharina Schreiber Violine  
Jean-Guihen Queyras Violoncello  
Kristian Bezuidenhout Hammerklavier

Freiburger Barockorchester  
Gottfried von der Goltz Dirigent

Ludwig van Beethoven Konzert für Klavier und Orchester Nr. 5 Es-Dur op. 73  
Konzert für Klavier, Violine, Violoncello und Orchester C-Dur op. 56  
»Trippelkonzert«  
Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67 »Schicksals-Sinfonie«

25.11.2012 Sonntag 20:00

Raffaella Milanese Sopran  
Kamila Mazalová Alt  
Sebastian Monti Tenor  
Tomáš Král Bass

Collegium Vocale 1704

Collegium 1704

Václav Luks Dirigent

Jan Dismas Zelenka Missa votiva ZWV 18 für Soli, Chor, zwei Oboen,  
Trompeten und Basso continuo

15.02.2013 Freitag 20:00

Sunhae Im Sopran (Bellezza)

Julia Lezhneva Sopran (Placere)

Christophe Dumaux Countertenor (Disinganno)

Jeremy Ovenden Tenor (Tempo)

Freiburger Barockorchester

René Jacobs Dirigent

Georg Friedrich Händel Il trionfo del Tempo e del Disinganno HWV 64a  
Oratorium in zwei Teilen für Soli, Chor und Orchester

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

29.03.2013 Freitag 18:00 Karfreitag

Monteverdi Choir

English Baroque Soloists

Sir John Eliot Gardiner Dirigent

Johann Sebastian Bach Johannespassion BWV 245 Oratorium für Soli,  
Chor und Orchester

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

19.06.2013 Mittwoch 20:00

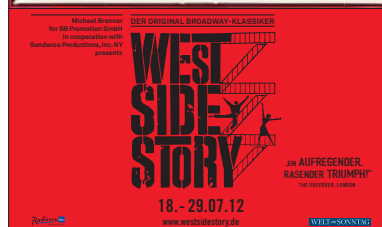
Concerto Köln

Johann Sebastian Bach Brandenburgische Konzerte Nr. 1 bis 6  
BWV 1046-1051

€ 205,- 180,- 145,- 110,- 67,- | Z --

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Im  
Abo sparen Sie  
bis zu  
30%



TICKETS: 0221 - 280 280 • KölnTicket 0221-2801  
01805 - 2001    
Webshop max. € 2,- € 1,- | www.koelnsommerfestival.de



Pacifica Quartet



Artemis Quartett

Quartetto

19.09.2012 Mittwoch 20:00

**Arco Antico Quartett**

Antje Weihaas *Violine*

Daniel Sepec *Violine*

Tabea Zimmermann *Viola*

Jean-Guihen Queyras *Violoncello*

Streichquartette von **Wolfgang Amadeus Mozart**, **Henri Dutilleul** und **Franz Schubert**

21.11.2012 Mittwoch 20:00

**Pacifica Quartet**

Simin Ganatra *Violine*

Sigurbjörn Bernhardsdottir *Violine*

Masumi Per Rosted *Viola*

Brandon Vamos *Violoncello*

Streichquartette von **Dmitrij Schostakowitsch**, **Keeril Makan** und **Ruth Crawford Seeger**

27.02.2013 Mittwoch 20:00

**Tetzlaff Quartett**

Christian Tetzlaff *Violine*

Elisabeth Kufferath *Violine*

Hanna Weinmeister *Viola*

Tanja Tetzlaff *Violoncello*

Werke für Streichquartett von **Joseph Haydn**, **Alban Berg** und **Ludwig van Beethoven**

02.05.2013 Donnerstag 20:00

**ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln**

**JACK Quartet**

Ari Streisfeld *Violine*

Christopher Otto *Violine*

John Pickford Richards *Viola*

Kevin McFarland *Violoncello*

Werke von **Rodericus** und **Guillaume Dufay**, bearbeitet durch das JACK Quartet, und **Iannis Xenakis**

12.06.2013 Mittwoch 20:00

**Artemis Quartett**

Natalia Pristepenko *Violine*

Gregor Sigl *Violine*

Friedemann Weigle *Viola*

Eckart Runge *Violoncello*

Streichquartette von **Felix Mendelssohn Bartholdy** und **Alberto Ginastera**, **Präudien** und **Fugen Johann Sebastian Bach** in einer Bearbeitung von **Astor Piazzolla**

€ 93,-

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Konzertreihe

Die Aboreihe »Quartetto« bringt auch in dieser Spielzeit wieder Streichquartett-Ensembles der Weltspitze nach Köln, darunter zwei aus den USA, die erstmals hier auftreten: das Pacifica und das JACK Quartet. Pacifica, Quartet in Residence (sozusagen: Hausquartett) der Universität von Chicago, wird etablierte und nicht so etablierte Moderne spielen, zwei Werke von Dmitrij Schostakowitsch (das »mittlere« zweite Streichquartett in A-Dur von 1944 und das späte Es-Dur von 1964), dazu ein noch unbekanntes neues Werk von Keeril Makan, dem südafrikanisch-indisch-russisch-jüdischen Professor für Musik am Massachusetts Institute of Technology, dem das Kronos Quartet, Frontkämpfer der neuen Musik in den Vereinigten Staaten, einst eine ganze CD widmete. Besonders reizvoll aber wird sein die Begegnung mit Ruth Crawford Seeger (1901 bis 1953), einer hierzulande immer noch unbekannteren US-Komponistin, die es sowohl als Tonsetzerin als auch als Schönberg-Adeptin in den 1940er Jahren natürlich besonders schwer hatte – die aber keinen Millimeter von ihrem Pfad abwich, anders als der ehemalige Revolutions George Antheil, der irgendwann mal anfang, Filmmusik zu schreiben. Ihren geradezu religiösen Ehrentitel »Our Lady of Dissonances« (Hl. Maria der Dissonanzen) gab Seeger jedenfalls nie auf.

Wenn es um neue und neueste Musik in den USA geht, nehmen Kenner inzwischen nicht mehr nur den Namen Kronos Quartet in den Mund – sondern auch den des JACK Quartet, das bei Kronos in die Lehre ging und das Kult-Quartett eines Tages wohl auch beerben wird. Die vier Jacks geben ein Programm neuer Musik – und auch ganz alter, die sie »neu« machen. Die etablierte Moderne vertritt der Franzose mit griechischen Wurzeln Iannis Xenakis, der das Ingenieurswesen studierte und wissenschaftliche Kategorien wie Mathematik, Geometrie und Architektonik auch für seine Musik nutzbar zu machen suchte. Im Umkehrschluss älteste Komponisten wie Guillaume de Machaut (Mittelalter) oder die Ars-Nova-Größen Dufay und Rodericus (Renaissance) werden von den Jacks faszinierenden Neubetrachtungen unterzogen, sodass im Alten das Neue aufsteht und umgekehrt. Zum Beispiel deren Isorhythmik, das emotionsfreie Darbieuten primär musikalischer Schönheit, wird inzwischen ja wieder gefordert von allen, die die Exzesse von Programmmusik ablehnen. »L'art pour l'art«, die Kunst um der Kunst willen, sei es wert, sagen viele, nicht für Ereignisse zu stehen, die besser in der Zeitung abgehandelt werden.

Eines der besten Streichquartette unserer Zeit ist das Berliner Arco Antico Quartett, worin sich vier Weltklasse-Solisten zusammenschlossen, um genussvoll differenzierteste Kammermusik zu machen: die Geiger Antje Weihaas und Daniel Sepec, die Bratschistin Tabea Zimmermann und der Cellist Jean-Guihen Queyras. Ihr Programm ist ein Fest höchster abendländischer Streichquartett-Tradition: Es beginnt mit dem vorletzten der sechs Quartette, die Mozart seinem väterlichen Freund Joseph Haydn widmete («Da schau nur her, ich kann es auch!») und endet mit Franz Schuberts letztem Werk für die Gattung, dem geradezu sinfonisch raumgreifenden in G-Dur, anderthalb Jahre vor seinem Tod. Dazwischen erklingt ein Klassiker der Moderne, das große kontemplative Nachtstück des Franzosen Henri Dutilleul, »Ainsi la nuit«.

Thomas Rübenaeker



Tetzlaff Quartett

# Das Neue ist nicht der Feind des Alten

Spitzenquartette der Welt treten auf in der »Quartetto«-Aboreihe



Arco Antico Quartett





TICKETS 0228 - 50 20 13 13  
WWW.BEETHOVENFEST.DE



Anne-Sophie Mutter

**Concerto  
Köln  
geht an  
die Börse**  
mit Werken  
von Mozart, Rosetti,  
Mendelssohn & Rossini

Börsensaal  
der IHK Köln

Dienstag  
19.6.2012  
20.00 Uhr

**Toni Salar-Verdu**  
Klarinette

**Bläser von  
Concerto Köln**

Leitung:  
**Michael Niesemann**  
Moderation:  
**Gerald Hambitzer**

Tickets:  
20 € (ermäßig 10 €)  
bei Frühbuchern und bei allen  
bekanntesten Vorverkaufsstellen  
[www.concerto-koeln.de](http://www.concerto-koeln.de)  
[www.facebook.de/concertokoln](http://www.facebook.de/concertokoln)

# Konzertante Weltreisen

In der Reihe »Internationale Orchester« betreten erneut Ensembles und Solisten von Weltrang das Podium

»Warum ist Christian Thielemann so gut?«, fragte »Die Presse« und lieferte die Antwort gleich mit – weil er seine Gegner mit der besten Waffe bekämpft, die es gibt: mit Qualität. Das Publikum liebt den 1959 in Berlin geborenen Dirigenten, der künstlerische Aussagen politischen Debatten vorzieht, in Bayreuth und Salzburg Triumphe feiert, von Furtwängler inspiriert ist und einen Hang zur sinfonischen Spätromantik hat. Diese weiß Thielemann brillant zu inszenieren, mit poetischem Sinn und Nuancen und einer dynamischen Bandbreite, die an Energie ihresgleichen sucht. Und er spürt sie auf, die Vision in der Musik, erkennt Linien, macht Querverbindungen erkennbar. So auch beim Eröffnungskonzert der Saison 2012/2013 in Köln, bei dem er die Staatskapelle Dresden dirigiert, deren Chefdirigent er seit 2012 ist. So ahnt der harmonisch kühne Geist von Wagners Tristan-Vorspiel und Isolde Liebestod den Geist der Sinfonik Bruckners voraus, dessen große Siebte anschließend zu hören ist. Nicht zuletzt durch die Melodik des Kopfsatzes gilt sie als das zugänglichste Werk Bruckners, und die Coda des 2. Satzes ist eine Trauermusik für den im März 1883 verstorbenen Richard Wagner.

Ganz andere, nicht minder faszinierende Welten erobern Paavo Järvi und das Orchestre de Paris am 13. November 2012. Schwerpunkte sind die Klassiker der frühen Moderne, und das Besondere dabei ist, dass Ravels Suite »Le Tombeau de Couperin«, Dutilleux' »Sur le même accord« sowie Strawinsky's »Sacre« von Mozarts Violinkonzert Nr. 3 G-Dur künstlerisch grell kontrastiert werden. Als Solist glänzt Christian Tetzlaff, der »intellektuelle Formbewältigung und improvisatorischen Esprit«, wie der Kölner Stadt-Anzeiger anmerkt, so hervorragend in Einklang zu bringen versteht. Am 29. Januar 2013 wird mit Sabine Meyer eine Solistin zu erleben sein, die die Klarinette als Soloinstrument in der internationalen Konzertwelt etablierte. Ihre Karriere begann 1982, als sie von Karajan als Soloklarinetistin der Berliner Philharmoniker verpflichtet wurde und als erste Orchestermeisterin für einen Eklat sorgte. Heute zählt sie zu den großen Solistinnen unserer Tage. An der Seite des Radio Symphonieorchesters Wien unter Cornelius Meister widmet auch sie sich Mozart. Ihre leichtfüßige, charmante Interpretation des A-Dur-Klarinettenkonzerts zählt zu den Highlights ihres Repertoires, und in der Kölner Philharmonie wird

es umrahmt von Richard Strauss' grandioser Tondichtung »Don Juan« und Béla Bartóks 1943 komponiertem Konzert für Orchester SZ 116. Das Sinfoniekonzert am 10. April mit dem London Philharmonic Orchestra unter Yannick Nézet-Séguin steht im Zeichen der Russen. Eröffnet wird es mit dem Vorspiel aus Mussorgskys von Rimskij-Korsakow fertiggestellter Oper »Chowanschtschina«. Den Kontrast dazu liefert das D-Dur-Violinkonzert des Mussorgsky-Kontrahenten Tschaiakowsky, interpretiert wird es von der legendären Anne-Sophie Mutter. Den krönenden Abschluss bildet die fünfte Sinfonie von Schostakowitsch: ein dämonisches Opus, in dem der größte Tonschöpfer des 20. Jahrhunderts seine ironische Meisterschaft voll ausspielte und damit die Kulturkritikoren der Stalin-Ära an der Nase herumführte. Als der Dirigent Jewgeni Mravinsky dieses Werk 1938 in Leningrad uraufführte, bemerkte niemand, dass der Triumphmarsch eigentlich ein zynisch verzerrter Todesmarsch ist. »Der Jubel«, schreibt Schostakowitsch später in seinen Memoiren, »ist unter Drohungen erzwungen. Man muss ein kompletter Trottel sein, um das nicht zu hören.«



Christian Thielemann

Auch am 7. Juni 2013 ist mit dem Königlichen Concertgebouworchester Amsterdam sinfonische Welteite zu Gast, und mit dem 1981 in Venezuela geborenen Gustavo Dudamel steht ein Dirigent am Podium, der eine beispiellose Karriere hingelegt hat. Der venezolanischen Jugendorchesterbewegung hat er zum Ruhm verholfen, 2004 den Mahler-Dirigentenpreis gewonnen, etliche weitere Preise eingeholte und 2008 die Berliner Philharmoniker dirigiert. Die Liebe zur Musik seines Kontinents zeigt er mit «Illapa» des Argentiniers E. Benzezy. Bei Peter Liebersons 2006 komponierten Neruda Songs wird ihm die ausdrucksstarke Mezzosopranistin Christianne Stoltjin zur Seite stehen. Last not least verwöhnt uns Dudamel mit seiner persönlichen Fassung von Dvořáks 9. Sinfonie. Ganz neue Nuancen wird er ihr abgewinnen, und wir können gespannt sein. Cyrill Stoletzky

## Konzerttermine

Internationale Orchester

06.09.2012 Donnerstag 20:00  
Staatskapelle Dresden  
Christian Thielemann *Dirigent*

Richard Wagner Vorspiel und Isolde Liebestod aus Tristan und Isolde  
WVW 90 – Handlung in drei Akten. Libretto vom Komponisten  
Anton Bruckner Sinfonie Nr. 7 E-Dur WAB 107

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

13.11.2012 Dienstag 20:00  
Christian Tetzlaff *Violine*

Orchestre de Paris  
Paavo Järvi *Dirigent*

Maurice Ravel Le Tombeau de Couperin Suite für Orchester  
Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für Violine und Orchester Nr. 3  
G-Dur KV 216

Henri Dutilleul Sur le même accord – Nocturne für Violine und Orchester  
Igor Strawinsky Le Sacre du printemps – Bilder aus dem heidnischen  
Rusland in zwei Teilen

29.01.2013 Dienstag 20:00  
Sabine Meyer *Klarinette*

Radio Symphonieorchester Wien  
Cornelius Meister *Dirigent*

Richard Strauss Don Juan op. 20 TVV 156  
Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für Klarinette und Orchester  
A-Dur KV 622  
Béla Bartók Konzert für Orchester Sz 116



Gustavo Dudamel

10.04.2013 Mittwoch 20:00

Anne-Sophie Mutter *Violine*  
London Philharmonic Orchestra  
Yannick Nézet-Séguin *Dirigent*

Modest Mussorgsky / Nikolaj Rimski-Korsakow Vorspiel (Morgendämmerung  
an der Moskwa) aus: Chowantschina – Musikalisches Volksdrama in fünf Akten.  
Peter Iljitsch Tschaikowsky Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 35  
Dmitri Schostakowitsch Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 47

07.06.2013 Freitag 20:00

Christianne Stoltjin *Mezzosopran*

Königliches Concertgebouworchester Amsterdam  
Gustavo Dudamel *Dirigent*

Estaban Benzericy Illapa (Gott des Donners der Inca) aus:  
Rituales Amerindios präkolumbisches Triptychon für Orchester  
Peter Lieberson Neruda Songs für Mezzosopran und Orchester  
Antonín Dvořák Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95 B 178 »Aus der Neuen Welt«  
Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

€ 370,- 320,- 265,- 185,- 115,- | Z 210,-

Abo-Beratung und -verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Im  
Abo sparen Sie  
20%

## Besondere Hörempfehlungen

von Sony Music



**DOROTHEE  
MIELDS  
& CONCERTO  
MELANTE**  
SACRED ARIAS

Auf ihrem neuen Album hat die Sopranistin Dorothee Miels gemeinsam mit Concerto Melante faszinierende, jedoch teilweise in Vergessenheit geratene Barockwerke norddeutscher Komponisten aus dem 17. Jahrhundert eingespielt. Mit Werken von Dietrich Buxtehude, Johann Pachelbel, Franz Tunder, Nicolaus Bruhns u.v.w.

[www.melante.de](http://www.melante.de)



**DAVID  
GREILSAMMER**  
BAROQUE  
CONVERSATIONS

Der französische Pianist David Greilsammer kombiniert auf seiner ersten CD für Sony Classical interessante Werke des Barock u.a. von Rameau, Soler, Couperin oder Froberger mit modernen Kompositionen von Morton Feldmann, Matan Patat oder Helmut Lachenmann. Ein faszinierendes Hörerlebnis. [www.davidgreilsammer.com](http://www.davidgreilsammer.com)



**GLENN GOULD**  
THIRTY TWO  
SHORT FILMS  
ABOUT  
GLENN GOULD

In 32 Episoden schildert der Film von Regisseur François Girard das Leben des kanadischen Pianisten Glenn Gould. Der von der Presse viel gelobte Film aus dem Jahr 1993 ist nun auf DVD erhältlich. [www-glenn-gould.de](http://www-glenn-gould.de)





[em] Wollny/Kruse/Schäfer-Trio

# Im Moment des Entstehens

## Die Konzerte des Jazz-Abos Soli & Big Bands

Mannheim, Alte Feuerwache, März 2011: Drei Jazz-Trios aus Deutschland stellen sich dem Votum des Publikums und spielen um den »Neuen Deutschen Jazzpreis Mannheim«. Das Studnitzky Trio und das Zodiak Trio haben ihren Auftritt bereits hinter sich gebracht – und mit einer vielschichtigen Improvisationsmusik die Zuhörer im Saal der Alten Feuerwache für sich gewinnen können. Doch dann betreten Pianist Michael Wollny, Bassistin Eva Kruse und Schlagzeuger Eric Schaefer als Trio [em] die Bühne – und spielen ein Konzert, dessen energetisches Level kaum zu überbieten ist und das das Publikum regelrecht von den Stühlen fegt. Die drei Musiker spielen aber weder ihr übliches Programm ab noch überzeugen sie nur durch ihr fest fixiertes, so intensives und antizipierendes Zusammenspiel oder durch bloße Virtuosität. Nein, ein anderer Aspekt führt das Trio [em] zum Sieg: Wollny, Kruse und Schaefer reagieren ad hoc auf die Konzerte der »Konkurrenten« zuvor, sie greifen deren Ideen im eigenen Spiel erneut auf, drehen und wenden diese, um sie dann in ihrer Klangästhetik zu transformieren. Seitdem ist bei diesem Trio einiges passiert. Auffälligste Veränderung ist im Namen zu finden: nicht mehr Trio [em] plus die Nachnamen der drei Musiker, sondern nur noch Michael Wollny's [em]. »Im Jazz entpricht es durchaus einer gewissen Regel, dass Trios den Namen des Pianisten tragen«, so Wollny im Gespräch mit dem Jazz-thing-Journalisten Reinhard Röckl – und betont: »Eva, Eric und ich verstehen uns auf jeden Fall nach wie vor als gleichberechtigte und demokratisch ausgerichtete Band.« Diesen Anspruch zeigen sie auch auf ihrer aktuellen CD »Wasted & Wanted«. Die Rollenverteilung von Solist und Begleiter ist aufgehoben, weil es den drei Musikern um einen gleichermaßen kompakten wie

transparenten Ensembleklang geht. Auffällig ist auch, dass das Repertoire nicht mehr nur von Wollny, Kruse und Schaefer stammt. Der »Trauermarsch« aus Mahlers fünfter Sinfonie beispielsweise oder der Elektro-Klassiker »Das Model« von Kraftwerk erhalten eine [em]-typische Behandlung und werden in den musikalischen Kosmos des Trios aufgesogen: ein Vexierspiel aus Geräusch und Klang, aus Harmonie und Cluster, und einem musikalischen Kunstwerk im Moment des Entstehens. Ortswechsel, in die USA. Vor gut 20 Jahren galt Joshua Redman als Zukunft für den amerikanischen Jazz, in den Medien machte das (Un-)Wort vom »Young Lion« die Runde, wenn die Sprache auf den Saxofonisten kam. Das Versprechen, die Zukunft des US-Jazz zu sein, hat der 43-jährige Redman tatsächlich eingelöst – jedoch anders, als man es erwartet hatte. Heute ist er ein Jazzmusiker, der allem Erfolg zum Trotz stets sich selbst und seine Rolle und Funktion als Künstler in der Gesellschaft reflektiert, der innerhalb der Gattung Jazz experimentiert und nach neuen, vor allem anderen Ausdrucksmöglichkeiten sucht. Wie auch mit James Farn, einem Quartett, dem neben Redman Pianist Aaron Parks, Bassist Matt Penman und Drummer Eric Harland angehören. Es geht den vier aber nicht darum, retrospektiv die Geschichte der swingenden Musik aus den USA zu betrachten. Vielmehr präsentieren sie einen Modern Jazz, in dem sie einen zeitgenössischen Rock-Riff durch Kollektivimprovisation ebenso zerlegen wie Club-taugliche Grooves mit der Haltung von Musikern von heute re-interpretieren: Vier Instrumentalisten, die eloquent die Geschichte der aktuellen Musik der vergangenen 40 Jahre neu erzählen – obwohl oder gerade weil sie sich der Tradition des Jazz bewusst sind.



James Farn

Einen ähnlichen Ansatz verfolgt Vijay Iyer. Obwohl der Pianist zuletzt solo und mit seinem Tirtha-Trio weltweit für Furore sorgte, so bleibt sein »klassisches« Jazz-Piano-Trio mit Stephan Crump am Bass und Marcus Gilmore am Schlagzeug im Mittelpunkt seiner Arbeit. Mit ihnen hat der Indo-Amerikaner Iyer einen Weg gefunden, um die komplexen Metren klassischer indischer Musik mit dem Jazz aus den USA und der Popmusik zu verbinden, ohne dass die jeweilige Identität verloren geht. Martin Laurentius

## Konzerttermine

Jazz-Abo Soli & Big Bands  
 22.09.2012 Samstag 20:00

**WDR Big Band Köln**  
 Westdeutscher Rundfunk

10.11.2012 Samstag 20:00

**James Farn**  
 Joshua Redman sax  
 Aaron Parks p  
 Matt Penman b  
 Eric Harland dr

25.01.2013 Freitag 20:00

**Ron Carter b**  
**WDR Big Band Köln**

16.02.2013 Samstag 20:00

**Craig Taborn p**  
**Vijay Iyer Trio**  
 Vijay Iyer p  
 Stephan Crump b  
 Marcus Gilmore dr

21.03.2013 Donnerstag 20:00

**Theo Bleckmann voc**  
**Michael Wollny's [em]**

Michael Wollny p  
 Eva Kruse b  
 Eric Schaefer dr

21.06.2013 Freitag 20:00

**WDR Big Band Köln**

€ 105,- 95,- 88,- 82,- 76,- | Z:-  
 Abo-Beratung und -Verkauf über die  
 Abo-Hotline 0221 204 08 204

Im  
 Abo sparen Sie  
 bis zu  
**25%**

## Lidchirurgie – ästhetische Lidkorrektur

Die Haut und das darunter liegende Gewebe um die Augen verlieren im Laufe des Lebens an Festigkeit. Veränderungen der feinen Lidhaut führen oftmals frühzeitig zu einem älteren, müden oder traurigen Ausdruck des Gesichts. Durch einen kleinen unauffälligen chirurgischen Eingriff lässt sich die Zeit zwar nicht zurückdrehen, aber das Aussehen erfährt eine optische Verjüngung. Mehr unter: [www.augen-venividi.de](http://www.augen-venividi.de)

### Leistungsspektrum:

LASIK | Alterssichtigkeit (Presbyopie-LASIK) | Behandlung des Grünen Stars (Katarakt) | Behandlung des Grünen Stars (Glaukom) | Behandlung von Fehlsichtigkeiten | Kindersehschule | Hornhautverpflanzung, Keratoplastik | kosmetische Lidchirurgie | Schielbehandlung | Kontaktlinsenanpassung | Netzhaut- und Glaskörperoperation

**VENI VIDI Köln** – Aachener Straße 1006 - 1012  
 50958 Köln, Telefon 0221 31 35 50 34 40

**VENI VIDI Pulheim** – Nordring 32  
 50259 Pulheim, Telefon 02238 / 544 44

**VENI VIDI Ertstadt** – Am Holzdam 8  
 50374 Ertstadt-Liblar, Telefon 02235 / 420 46



AugenVeniVidi  
  

# Grenzen und Gesetze überschreiten

Zweite Auflage der Abo-Reihe »Kloing«



Jean-Guhen Queyras



Peter Rundel



Josef Bierbichler

»Vor dem Gesetz« hieß die letzte große von Kasper König verantwortete Ausstellung im Kölner Museum Ludwig. Existenzielle Fragen und deren Widerspiegelung in der Kunst standen in dieser Schau im Mittelpunkt. Dass die Künste immer wieder Grenzen und Gesetze – auch und gerade ihre eigenen – brechen, gehörte ebenso zu ihren Prinzipien wie direkte oder indirekte politische Stellungnahmen. König ist ein Verfechter hoher gesellschaftlicher Relevanz von Kunst; und vor diesem Hintergrund ist es sinnvoll, das Fest anlässlich seines Abschieds vom Museum Ludwig mit einer Komposition zu begehen, die mit Hanns Eisler einem unbequemen und höchst politischen Tonkünstler gewidmet ist: »Eislermaterial« von Heiner Goebbels steht im ersten Abonnement-Konzert auf dem Programm. Längst ist Goebbels, der in frühen Jahren im »Sogenannten Linksradikalen Blasorchester« mitwirkte, ein anerkannter Komponist, Experimentator und Grenzgänger zwischen verschiedenen Musikformen. An Eisler fasziniert ihn allein schon das gewaltige Spannungsfeld, das dessen Identität als Neutöner und Schüler Arnold Schönbergs einerseits und als »Agitprop«-Komponist andererseits eröffnet. In »Eislermaterial« konzentrierte sich Goebbels auf – scheinbar – einfache Lieder

Eislers wie etwa die »Vier Wiegenlieder für Arbeitermütter«, die »Ballade vom zerrissenen Rock« oder das Kriegslied »Großvater Stoffel«. Dass das Einfache schwer zu machen ist, wusste schon Eislers künstlerischer Partner, der Schriftsteller Bertolt Brecht. Für den richtigen Ton zwischen derbem Salonorchester-Sound und spieltechnischer Brillanz in »Eislermaterial« sorgt das Ensemble Modern. Und statt eines am klassischen Repertoire gesuchten Vokalistin singt der Schauspieler Josef Bierbichler – selbst ein politisch engagierter Mensch, der, wie sein jüngst publizierter Roman »Mittelreich« dokumentiert, ebenfalls die Grenzen zu anderen Künsten überschreitet.

Griff Heiner Goebbels mit Musik von Hanns Eisler fast schon historisches Material auf, so steht das nächste Abonnement-Konzert ganz im Zeichen des Zeitgenössischen. Das Ensemble Resonanz entführt unter Leitung von Peter Rundel in suggestive Klangwelten von Enno Poppe (»Wald« für vier Streichquartette), Rebecca Saunders, Oliver Schneller und Rolf Wallin.

Ob Bernd Alois Zimmermann schon zur Historie zählt, ist eine spitzfindige Frage. Ein fester Platz in der Musikgeschichte ist ihm indes sicher. Selbst charakterisierte er sich als »sehr rheinische Mischung aus Mönch und Dionysos«, doch er galt auch als schwierig und pessimistisch. Mit seinem philosophischen Entwurf von der »Kugelgestalt der Zeit« setzte er die Zeitdimensionen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in und durch Musik in eins. Zum Tragen kommt diese Idee auch in Zimmermanns »Requiem für einen jungen Dichter«, seinem in jeder Hinsicht Grenzen sprengenden Opus summum, das im Rahmen des Festivals ACHT BRÜCKEN 2013 zur Aufführung kommt.

Außergewöhnliches bieten auch Exaudi Vokalensemble und Ensemble intercontemporain unter François-Xavier Roth: Es erklingen die »Jubilées« von Magnus Lindberg aus dem Jahr 2002 sowie in deutscher Erstaufführung ein neues Werk von Alberto Posadas und eine Neufassung von Wolfgang Rihms »Klangbeschreibung II (innere Grenze)«. Wie der Titel andeutet, reflektiert Rihm darin einmal mehr über Wahrnehmungspänomene in Korrespondenz mit den vermeintlichen Grenzen und »Gesetzen« der Tonkunst. Egbert Hiller

## Konzerttermine

- Kloing  
 13.10.2012 Samstag 20:00  
 Ein Fest zu Ehren  
**Josef Bierbichler** *Schauspieler*  
**Ensemble Modern**  
**Heiner Goebbels** *Regie*  
**Jean Kalman** *Bühne / Licht*  
**Norbert Ommer** *Klangregie*  
**Heiner Goebbels** *Eislermaterial*  
 Im Anschluss an das Konzert wird im Museum Ludwig gefeiert.  
 KölnMusik gemeinsam mit Museum Ludwig
- 26.11.2012 Montag 20:00  
**Jean-Guhen Queyras** *Violoncello*  
**Ensemble Resonanz**  
**Peter Rundel** *Dirigent*  
**Enno Poppe** *Wald* (2010) für vier Streichquartette  
**Rebecca Saunders** *Konzert für Violoncello und Streicher*  
 Deutsche Erstaufführung  
**Oliver Schneller** *amber* (2012) für zwei Streichquartette  
**Rolf Wallin** *Ground* für Violoncello und 15 Solostreicher
- 05.05.2013 Sonntag 20:00  
 ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln  
**WDR Rundfunkchor Köln**  
**Jungo** *Deutsche Philharmonie*  
**Peter Rundel** *Dirigent*  
**Bernd Alois Zimmermann** *Requiem für einen jungen Dichter*
- 17.06.2013 Montag 20:00  
 Exaudi Vokalensemble  
**Ensemble intercontemporain**  
**François-Xavier Roth** *Dirigent*  
**IRCAM** *Thomas Geopfer* *Computermusik-Designer*  
**Alberto Posadas** *Neues Werk* für sechs Stimmen, Ensemble und Elektronik  
 Deutsche Erstaufführung  
**Magnus Lindberg** *Jubilées*  
**Wolfgang Rihm** *Klangbeschreibung II (innere Grenze)* (2013) *Neue Fassung*  
 Deutsche Erstaufführung  
 Jeweils 19:00, Einführung in das Konzert  
 € 70,-  
 Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Im  
Abo sparen Sie  
garantiert  
30%



# Nicht nur für Orgelspezialisten

Erneut überschreitet die Reihe »Orgel plus ...« Genres und Grenzen

»Orgel plus ...« – das steht für erstklassige Interpreten, große Orgelwerke und die bedeutende Klais-Orgel der Kölner Philharmonie. Damit wäre die Reihe allerdings nicht erschöpfend beschrieben: Das »plus ...« stellt das Instrument in verschiedenen und oft verblüffende Kontexte, wobei die Grenzen des gewohnten Orgelkonzertes teils spektakulär überschritten werden. An den vier Abenden dieser Saison ist vom Konzert für Orgel und Kammerorchester bis zu Begegnungen mit Drehorgel und dem Medium Film wieder einiges dabei, das nicht nur Orgelkenner Appetit machen dürfte.

Den Auftakt macht am 17. September ein Stummfilmklassiker mit live dargebotener Musikbegleitung: Fritz Langs »Frau im Mond«. Das Filmharmonia Duo hat sich auf die stimmungsvolle Unternehmung solcher cineastischer Kleinode spezialisiert.

»Frau im Mond« war 1929 Langs letzter Stummfilm – und zugleich der erste abendfüllende Science-Fiction-Film, der sich mit der Erkundung des Weltalls beschäftigt. Mit Dennis James (Orgel) und Mark Goldstein (electronics) sorgen zwei ausgewiesene Filmmusik-Experten für sphärischhaften Sound und setzen die Verbindung aus Spionage- und Liebesgeschichte mitreißend in Szene.

Einer der großen Stars des Jazz ist am 10. Oktober zu erleben – Barbara Dennerlein tauscht ihre legendäre Hammond B 3 gegen den Spieltisch der Klais-Orgel. Dennerlein gehört zu den international erfolgreichsten deutschen Jazzmusikern; zahlreiche preisgekrännte CDs zeugen von ihrem Renommee. Gerade live fasziniert die Künstlerin auf besondere Weise.

Dennerlein, die sich schon als Elifjährlinge in den Klang einer elektronischen Orgel verliebte und dem Instrument in den 1980ern zu einem neuen Durchbruch im Jazz verhalf, fühlt sich seit vielen Jahren auch an der klassischen Pfeifenorgel zu Hause. Über alle Stil- und Genrengrenzen hinweg wird sie der Klais-Orgel mächtig »einheizen«, wobei ihr virtuoses Pedalspiel, für das sie bekannt ist, sicherlich hilfreich sein dürfte.

Bach und die Moderne begegnen sich im dritten Abo-Konzert, das ECHO-Preisträgerin Iveta Apkalna und das Barockensembel Musica Saeculum unter Philipp von Steinaecker gestalten. Sinfonien aus Bachs Kantaten wechseln mit Kompositionen Paul Hindemiths aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts; eine weitere Facette bringt die 1. Sinfonie Anton Bruckners in den Abend. Zu Bachs Werken bildet Hindemiths Musik gleichermaßen Kontrast und Bezugspunkt: Der Komponist ließ sich von barocken Formen und Satztechniken inspirieren und fasste diese in eine neue, frische Tonsprache. Ob es Kennern gelingen mag, seiner 2. Orgelsonate das B-A-C-H-Motiv herauszuhören ...?

Aus einer noch moderneren Perspektive nähert sich Michael Svoboda Bachs Musik an. Der Posaunen солист setzt sich wie kaum ein zweiter für die Erweiterung dessen Repertoires ein: So ist er nicht nur selbst als Komponist tätig, sondern inspirierte auch viele namhafte Kollegen, unter ihnen Karlheinz Stockhausen, für ihn und sein Instrument Werke zu schreiben. Folgerichtig spielt die Posaune auch in Svobodas eigenen Bearbeitungen Bach'scher Werke eine Rolle.

Für den 18. April hat der Komponist eine kompetente und ungewöhnliche Besetzung gewonnen: Thierry Mechler, Orgel-Kustos der Kölner Philharmonie, ist an der Klais-Orgel zu hören, zwei Aufführungsspezialisten für neue Musik, Stefan Hussong und Marcus Weiss, an Akkordeon und Saxophon. Michael »Mike« Svoboda selbst ist nicht nur mit seinem Instrument, der Posaune, vertreten – sondern auch an der Drehorgel zu hören. Ein echtes »plus ...« eben. Philipp Möller



Barbara Dennerlein

Im Abo sparen Sie bis zu 25%

Konzerttermine

Orgel plus ...

17.09.2012 Montag 20:00  
Filmharmonia Duo  
Dennis James Orgel  
Mark Goldstein electronics

Fritz Lang Frau im Mond (D, 1929) Stummfilm, s/w, 169 Min.  
Fritz Lang Regie

10.10.2012 Mittwoch 20:00  
Barbara Dennerlein Orgel  
09.03.2013 Samstag 20:00  
Iveta Apkalna Orgel

Musica Saeculum  
Philipp von Steinaecker Dirigent

Johann Sebastian Bach Sinfonia. Für Orgel und Orchester aus:  
»Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes eingehen« BWV 146  
Sinfonia. Für Orgel und Orchester aus: »Gott soll allein mein Herze  
haben« BWV 169

Paul Hindemith Sonate für Orgel solo Nr. 2 Kammermusik Nr. 7 op.  
46.2 für Orgel und Kammerorchester  
Anton Bruckner Sinfonie Nr. 1 «Moll WAB 101 »Linzer Fassung»  
1930, Einführung in das Konzert

18.04.2013 Donnerstag 20:00  
Thierry Mechler Orgel  
Stefan Hussong Akkordeon  
Marcus Weiss Saxophon

Michael Svoboda Posaune, Drehorgel, Arrangement und Komposition  
e 75,-

Abo-Beratung und »Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

## Musik ist mein Leben. Gesunder Schlaf meine Harmonie.



Als Dirigent bin ich für perfektes Zusammenspiel verantwortlich. Mit meinem Swissflex®-Bett bin ich da in bester Gesellschaft. Mein Körper und das Bettsystem bilden die harmonische Einheit – die ich im Orchester suche. Das schafft den Ausgleich und gibt mir neue Energie. Premieren fiebere ich jetzt gelassener entgegen.

Helmut Imig, Dirigent



**home**  
bed collection

AACHENER STR. 39 | 50674 KÖLN  
TELEFON 0221 - 9 25 37 00  
LELEFAX 0221 - 9 25 37 01  
KOELN@HOME-BED-COLLECTION.DE  
WWW.HOME-BED-COLLECTION.DE



Musiker schätzen ihre Freiheit und mögen es kaum, wenn man ihnen zu nahe tritt. Als vor Jahren das britische Königreich neue biometrische Visa einführte und dafür Fingerabdrücke der Einreise-Willigen forderte, sagte der Grigory Sokolov, dagegen protestierend, seine geplanten Auftritte auf der Insel ab. Ironie des Schicksals, dass der in Leningrad geborene

# Traumklänge und Klangträume

Das Abonnement »Piano« mit sechs Recitals



David Fray

Pianist, der lange Zeit nicht unter dem Eisernen Vorhang der Sowjetunion hindurch schlüpfen durfte, nun im Westen an den Reglementierungen verzweifelte? Sokolov gilt als Anti-Star des Klavierbetriebs, dem jede Vermarktung, jede Eventisierung fremd ist. Er liebt die Zurückgezogenheit, die Unauffälligkeit. Dabei sind seine Konzerte stets Ereignisse, auch wenn es längst zu seiner Gewohnheit zählt, Programme nicht im weiteren Vorfeld bekannt zu geben. Doch das nimmt seine Fangemeinde ergehen hin. Sie folgt ihm treu und unabhängig von Reisebeschränkungen. Wer Sokolov spielen hört, muss glauben, dass für ihn Musizieren einer speziellen Art von Denksport gleicht. Jeder Ton ist überlegtes Empfinden, klingender Gedanke. Zu seinen Fähigkeiten zählt auch, dass er jeden Flügel sofort wiedererkennt. In seinem Kopf ist nicht nur Platz für Noten, sondern auch für Seriennummern und, viel wichtiger noch, für deren spezifischen Klang.

Ein wenig vergleichbar liegen die Dinge bei Piotr Anderszewski – auch er beugt sich nicht dem Gewöhnlichen. Als er beim Klavierwettbewerb von Leeds mit dem eigenen Spiel unzufrieden war, brach er einfach ab und ging davon, obwohl ihm jurymintern durchaus Siegeschancen eingeräumt worden waren. Der Musik Robert Schumanns fühlt sich Anderszewski seit langem sehr nahe, ihrer stillen Poesie, ihrer Unberechenbarkeit, ihrer Ranzanz, ihrer Fantasie.

Auch Rafat Blechacz, ebenfalls Pole, zählt nicht zu den Pianisten der jüngeren Generation, die das Glitzerlicht suchen. Mediale Aufbauschung ist ihm suspekt. Er braucht sie auch nicht, sein Klavierspiel spricht für sich, spricht Bände. Egal ob bei Musik von Chopin und Karol Szymanowski oder bei Werken von Mozart oder Beethoven: Blechacz verfügt über einen Anschlag, der nicht antrainiert, sondern mit einer seltenen Form von Stilleheit angeboren wirkt. In seinen Programmen folgt er nie dem Mainstream, sondern einer eigenen, klugen Dramaturgie.

In dieser Domäne hat Pierre-Laurent Aimard längst eine Art Pionier-Stellung inne: seine Art, neue und alte Musik, Unerhörtes und Oft-Gehörtes miteinander zu paaren, kündigt nicht nur von Neugierde und Experimentierwillie, sondern auch von einem tiefen Verständnis für die Randzonen des Repertoires. Am liebsten möchte man Aimard, den Philosophen, den Intellektuellen am Klavier, einmal mit seinem jüngeren Landsmann David Fray vierhändig spielen oder an zwei Klavieren erleben. Auch Fray ist ein Grübler, der jede Note, jeden Klang etliche Male hin und her erwogen hat. Mit seiner Einspielung der Bach-Klavierkonzerte hat er sich kometenhaft ins öffentliche Bewusstsein gespielt, und auch seine Auseinandersetzung mit ausgewählten Mozart-Konzerten lässt erahnen,



Elisabeth Leonskaja



Instrumente aus der Manufaktur  
**SAUTER und Steingraber & Söhne**

## AUFTAKT

für echte Werte

schoko
flügel & pianos

Lindenstrasse 18 · 50674 Köln  
Tel 0221.234567-1  
info@schoko.de · www.schoko.de

www.manufaktur-sauter-steingraber-söhne.com



Pierre-Laurent Aimard



Grigory Sokolov

wozu er noch in der Lage sein wird. Fray zuckt missbilligend zusammen, wenn man seine Fähigkeiten mit denen von Glenn Gould vergleichen möchte. Das passt nicht zusammen, denn Frays Ansatz ist weniger knopffartig pochend, weniger stehend, dafür kantabler, eleganter.

Musik für zwei Klaviere bietet die neue Saison schließlich doch: mit Elisabeth Leonskaja und Alexei Lubimov, die gemeinsam Strawinsky auführen werden. Spannender könnte die Konstellation kaum sein: auf der einen Seite die Grande Dame, die sich vor allem in klassischen und romantischen Gewässern wohl fühlt, auf der anderen Seite ihr russischer Landsmann Lubimov, der in der historischen Aufführungspraxis ebenso bewandert ist wie in der zeitgenössischen Musik. Christoph Vratz

## Konzerttermine

Piano

24.09.2012 Montag 20:00

Elisabeth Leonskaja Klavier

Alexei Lubimov Klavier

Alban Berg Sonate für Klavier op. 1

Arnold Schönberg Drei Klavierstücke op. 11

Igor Strawinsky Concerto für zwei Klaviere

Johannes Brahms Sonate für Klavier Nr. 3 f-Moll op. 5

31.10.2012 Mittwoch 20:00

Pierre-Laurent Aimard Klavier

Heinz Holliger Drei – Drei Nachtstücke für Klavier

Robert Schumann 12 Etudes symphoniques op. 13 für Klavier (f. Fassung)

5 Etudes symphoniques op. post. für Klavier. Herausgegeben von Johannes Brahms.

Claude Debussy Préludes (2e livre) L 123 – Zwölf Stücke für Klavier

12.12.2012 Mittwoch 20:00

Piotr Anderszewski Klavier

Werke von Johann Sebastian Bach und Robert Schumann

22.01.2013 Dienstag 20:00

David Fray Klavier

Johann Sebastian Bach Präludium und Fuge BWV 846 bis 855 aus:

Das Wohltemperierte Klavier I BWV 846-869

Tocatta c-Moll BWV 911

Tocatta e-Moll BWV 914 aus: Sieben Toccaten für Klavier BWV 910-916

Partita für Klavier c-Moll BWV 826 aus Klavierübung I

19.02.2013 Dienstag 20:00

Rafal Blechacz Klavier

Johann Sebastian Bach Partita für Klavier a-Moll BWV 827

Ludwig van Beethoven Sonate für Klavier Nr. 7 D-Dur Op. 10,3

Frédéric Chopin Deux Polonaises op. 40

Scherzo cis-Moll op. 39

Karol Szymanowski Sonate für Klavier Nr. 1 c-Moll op. 8

25.03.2013 Montag 20:00

Grigory Sokolov Klavier

Das Programm wird später veröffentlicht.

Jeweils 19:00, Einführung in das Konzert

€ 113,-

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204



# MUSIC STORE

Piano-Center

YAMAHA



Yamaha B 1

Das kleinere Markeninstrument aus dem Hause Yamaha, mit dem großen Klang.

PIA0000776-000

3.250 €

B 1 SI

Auch als Silent Version zum leisen über mit Kopfhörer.

PIA0000819-000

4.590 €



KAWAI

GM10

Wie bei den großen Kawai Flügel wird auch dem 150 cm langen GM10 die ganze Aufmerksamkeit für jedes Detail und die Gesamtqualität zuteil. So erfüllt sein Klang trotz seiner geringen Abmessungen jeden Raum. Sein voller Ton und sein klassisches Design sind eine ausdrucksvolle Ergänzung für jedes kultivierte Heim.

PIA0000451-000

7.990 €

YAMAHA

C3 XA

Der beste C3, den es je gab. Mit den XA Instrumenten hat Yamaha den Resonanzboden, die Rippen und die Flanzenzwebe, also die Bestandteile, die maßgeblich für die Qualität des Klangs verantwortlich sind, verbessert und im Laufe dieses Prozesses auch die Saiten angepasst. Diese Änderungen ergaben sich durch die neuesten Erkenntnisse aus der Entwicklung des neuen Konzertflügels YAMAHA CFX, um ein neues, noch spannenderes Klangbild zu schaffen.

PIA0001611-000

27.990 €

Bösendorfer

Modell 170

Instrument der Spitzenklasse. Feinste Verarbeitung und hochwertige Hölzer zeichnen diesen Flügel aus, und geben ihm den konstanten Klang.

PIA0000701-001

Preis auf Anfrage



Bösendorfer SCHMEL FEURICH  
WILH. STEINBERG YAMAHA KAWAI

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit des Mietkaufs und der individuellen Finanzierung. Wir würden uns freuen, Sie in unserem Hause begrüßen zu dürfen. Ihr Pianoteam im Music Store.



Music Store Piano Center  
Große Budenpassage 9  
50667 Köln  
Tel: 0221 925791 - 870 / 1720  
www.musicstore.de  
piano@musicstore.de

## Kontrapunkt-Konzerte 2012/2013 in der Kölner Philharmonie

### Sachsens Glanz und Philharmonische Akzente

Sonntag 28. Okt 2012 20 Uhr	<b>Rundfunk-Sinfonieorchester Prag</b> Daniel Raiskin Dirigent - Benjamin Schmid Violine C. Max Weber Overtüre zur Oper „Oberon“ J. Brahms Violinkonzert D-Dur op. 77 A. Dvorák 8. Sinfonie G-Dur op. 88 „Englische“
Donnerstag 13. Dez 2012 20 Uhr	<b>London Brass</b> Weihnachtliche Bläsermusik aus England und Deutschland
Mittwoch 16. Jan 2013 20 Uhr	<b>Philharmonisches Kammerorchester Dresden</b> Wolfgang Henrich Leitung - Esther Birringer Klavier E. Grieg Aus Holbergs Zeit op. 40 W.A. Mozart Klavierkonzert A-Dur KV 414 F. Mendelssohn Violinkonzert d-Moll P.I. Tschalkowsky Streichserenade C-Dur op. 48
Mittwoch 06. Mrz 2013 20 Uhr	<b>Dresdner Philharmonie</b> Kurt Masur Dirigent L.van Beethoven 6. Sinfonie F-Dur op. 68 „Pastorale“ L.van Beethoven 5. Sinfonie c-Moll op. 67
Donnerstag 14. Mrz 2013 20 Uhr	<b>Staatskapelle Halle</b> Karl-Heinz Steffens Dirigent - Elena Bashkikova Klavier F. Mendelssohn Overtüre „Die Hebräiden“ h-Moll op. 26 E. Schumann Klavierkonzert a-Moll op. 54 J. Brahms 1. Sinfonie c-Moll op. 68
Donnerstag 14. Mrz 2013 20 Uhr	<b>Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin</b> Marek Janowski Dirigent - Anna Vitolskaya Klavier J. Brahms Haydn-Variationen op. 56 a B. Bartók 2. Klavierkonzert Sz 95 J. Brahms 2. Sinfonie D-Dur op. 73

Abonnement SG: Alle 6 Konzerte zu € 260 / 230 / 196 / 158 / 120 / 75 / 190 (Z)



# »Und die Welt hebt an zu singen ...«

Chormusik in der Kölner Philharmonie

Es gibt verschiedene Theorien über den Ursprung des Gesangs. Eine besagt, er wurde erstmals für rituelle Zwecke eingesetzt, eine andere wiederum behauptet, dass früher durch den Gesang wilde Tiere vertrieben wurden. Egal, aus welchem Grund gesungen wird, Fakt ist, dass Singen auch heute noch Spaß macht und für Verständigung sorgt. »Das Beste in der Musik steht nicht in den Noten«, wusste schon Gustav Mahler. Das bestätigt die große Zahl von fast 3 Millionen Sängern und Sängern bundesweit, die sich in Laienchören engagieren. Das Netzwerk Kölner Chöre hat gemeinsam mit der KölnMusik aus der vielfältigen Chordlandschaft Köln unterschiedliche Chöre ausgewählt: Muscus Muscus Köln, Köln-Chor, Rheinischer Kammerchor Köln, Chor des Bach-Vereins Köln, Rodenkirchener Kammerchor, Philharmonischer Chor Köln und Oratorienschor, sind u. a. die Kölner Chöre, die sich in der kommenden Saison sowohl der weltlichen als auch der geistlichen Chormusik widmen. Neben der Matthäuspassung von Johann Sebastian Bach werden unter anderem auch Carl Orffs »Carmina Burana« oder Georg Friedrich Händels »Theodora« aufgeführt. |

154,- 134,- 115,- 91,- 67,- | Z ~-

Im Abo sparen Sie 20%

### Vilnius - Dresden Metropolen der Klassik

Donnerstag 08. Nov 2012 20 Uhr	<b>Staatl. Sinfonieorchester Litauen Vilnius</b> Gintaras Rinkevicius Dirigent - Henri Sigfridsson Klavier E. Grieg Peer-Gynt Suite Nr. 1 op. 46 P. I. Tschalkowsky 2. Klavierkonzert G-Dur op. 46 A. Dvorák 7. Sinfonie c-Moll op. 70
Freitag 28. Dez 2012 20 Uhr	<b>Dresdner Kapellisten</b> Helmut Branny Dirigent - Andreas Boyde Klavier W.A. Mozart Overtüre zur Oper „Lucio Silla“ KV 135 W.A. Mozart Klavierkonzert C-Dur KV 467 W.A. Mozart Serenata notturna D-Dur KV 239 W.A. Mozart Sinfonie Nr. 41 C-Dur KV 551 „Lupulus“
Sonntag 06. Jan 2013 16 Uhr	<b>Mecklenburgische Staatskapelle Schwerin</b> Marc Pliotet Dirigent - Solisten der Staatsoper Schwerin KölnChor, Philharmonischer Chor Köln L.van Beethoven 9. Sinfonie d-Moll op. 126 mit Schlusschor über Schillers Ode „An die Freude“
Sonntag 17. Feb 2013 11 Uhr	<b>Orchester der Janáček-Oper Brünn</b> Miriam Nemcová Dirigentin - Jiri Vodicka Violine B. Smetana Sárka, Aus Böhmens Hain und Fluß, Moldau L. Janáček Violinkonzert „Wanderung einer Seele“ A. Dvorák 3. Slavische Tänze aus op. 46 und op. 72
Mittwoch 24. Apr 2013 20 Uhr	<b>Kammerphilharmonie Kiew</b> Roman Koltman Dirigent - Marc Grauwinkel Flöte - Sophie Hallynck Harfe W.A. Mozart Sinfonie C-Dur Hob. 157 F. Schubert 2. Sinfonie B-Dur D 125

Abonnement M: Alle 5 Konzerte zu € 190 / 170 / 150 / 128 / 104 / 64 / 140 (Z)

Beginn des Einzelkartenverkaufs jeweils 2 Monate vor dem Konzerttag  
Abonnements und Informationen: Kontrapunkt-Konzerte - Herwarthstraße 16, 50672 Köln  
Bismarckstr. 10a, D-50667 Köln | Tel.: +49 (0) 221 62 46 44 | Fax: +49 (0) 221 62 46 51  
e-Mail: info@kontrapunkt-konzerte.de www.kontrapunkt-konzerte.de

Abonnements auch bei: KölnMusik Ticket, Konzertsitzplatz, 50667 Köln | Mo - Fr 10 - 19 Uhr, Sa 10 - 14 Uhr  
Tel. Fax: 0221 206 00 206 209 | Einzelkarten bei allen KölnKarten an entsprechendem Vorverkaufsstellen

### Vorankündigungen

### Weihnachten rund um die Frauenkirche

Donnerstag 20. Dez 2012 20 Uhr	<b>Virtuos Saxoniae</b> Ludwig Güttler Dirigent, Trompete, Cornetto da caccia Werke von Weidl, Telemann, Graun, Händel u. a. Beginn des Vorverkaufs: Samstag, 20. Oktober 2012 (2 Monate)
--------------------------------------	--

### Kontrapunkt special

Montag 25. Feb 2013 20 Uhr	<b>Giora Feidman &amp; Gitanes Blondes</b> Very Klezmer Beginn des Vorverkaufs: Donnerstag, 25. Oktober 2012 (4 Monate)
----------------------------------	---

www.kontrapunkt-konzerte.de

## Abonnement Bestellkarte

Anzahl der Abos	Preis-Gruppe	Neuabonnenten 2012/2013		keine	keine	keine	keine	keine	keine	keine	keine	keine	keine	keine	
		Block-Preis-Gruppe	Block-Preis-Gruppe												
1. Wahl	2. Wahl	255 €	225 €	180 €	135 €	110 €	136 €	171 €	370 €	320 €	265 €	185 €	115 €	210 €	210 €
1. Wahl	2. Wahl	280 €	240 €	200 €	136 €	110 €	136 €	171 €	230 €	200 €	160 €	125 €	90 €	150 €	150 €
1. Wahl	2. Wahl	205 €	180 €	145 €	110 €	67 €	110 €	85 €	130 €	110 €	85 €	60 €	45 €	85 €	85 €
1. Wahl	2. Wahl	130 €	110 €	85 €	60 €	45 €	85 €	85 €	130 €	110 €	85 €	60 €	45 €	85 €	85 €
1. Wahl	2. Wahl	180 €	150 €	110 €	80 €	60 €	95 €	95 €	180 €	150 €	110 €	80 €	60 €	95 €	95 €
1. Wahl	2. Wahl	154 €	134 €	115 €	91 €	67 €	135 €	135 €	200 €	170 €	135 €	105 €	70 €	135 €	135 €
1. Wahl	2. Wahl	105 €	96 €	88 €	82 €	76 €	82 €	76 €	105 €	96 €	88 €	82 €	76 €	82 €	76 €

Hier bevorzugten Block entgeltens, falls Sie gewünschte nicht verfügbar ist.

Z: Chormusik

## Kölner Philharmonie



Hier bestellen Sie, was Sie hören möchten

Sir John Eliot Gardiner

Das Kleine Wiener

Internationale Orchester

Klassiker

Baroque...Classique

Kölner Sonntagskonzerte

Sonntags um vier

Deutschaufwandfunk Extra

Kölner Chorkonzerte

Operette und ...

Jazz-Abo Soli & Big Band

6 Konzerte\*\*

\*\* In diesen Reihen ist eine Buchung nur begrenzt möglich.

Abonnements verfügbar.

Ihr Aboausweis wird Ihnen nach Zahlung zugestellt.



## Abonnementbestellung

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Nr. \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_  
(bitte für Rückfragen unbedingt angeben)

E-Mail \_\_\_\_\_

Kundennummer \_\_\_\_\_  
(bitte nur ausfüllen, wenn Sie schon Abonnent/in einer anderen Reihe sind)

### Bestellung

- Hiermit bestelle ich für die Spielzeit 2012/2013 die umseitig angekreuzten Abonnements
- Geschenk-Abo: Ich möchte das/die umseitig angekreuzte/n Abonnement/s verschenken. Bitte stellen Sie die Abo-Ausweise auf folgende Personen aus:

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Nr. \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_  
(bitte für Rückfragen unbedingt angeben)

Kundennummer \_\_\_\_\_  
(bitte nur ausfüllen, wenn Sie schon Abonnent/in einer anderen Reihe sind)

### Kündigung

- Hiermit kündige ich mein bisheriges Abonnement der Reihe \_\_\_\_\_ (bis zum 15. Juni 2012)

### Ermäßigung

- Ich möchte eine Ermäßigung in Anspruch nehmen und lege den entsprechenden Nachweis in Kopie bei. (Beachten Sie bitte auch die Hinweise zu Ermäßigungen auf den vorderen Umschlagseiten).

### Bezahlung

- Ich zahle per Kreditkarte  
Karten-Nr. \_\_\_\_\_

gültig bis \_\_\_\_\_

- Ich überweise den Rechnungsbetrag nach Erhalt der Rechnung

Ort, Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_



## Abonnement Bestellkarte

Hier bestellen Sie, was Sie hören möchten	Preise	Anzahl der Abos	Merabonnenten 2012/2013		
			Block 1. Wahl	Block 2. Wahl	Alternative Preisgruppe
<b>Kloing</b> 4 Konzerte**	70 €				
<b>Philharmonie für Einsteiger</b> 6 Konzerte***	109 €				
<b>Die Kunst des Liedes</b> 6 Konzerte*	112 €				
<b>Piano</b> 6 Konzerte	113 €				
<b>Quartetto</b> 5 Konzerte**	93 €				
<b>Orgel plus ...</b> 4 Konzerte*	75 €				
<b>Rising Stars</b> 6 Konzerte**	79 €				
<b>Kinder-Abo</b> 4 Konzerte + 1 Theaterstück**	26 € Kinder 57 € Erwachsene				

\* Hier bevorzugte Plätze eintragen;  
siehe Stützplan; Alternative Preisgruppe,  
falls die gewünschte nicht verfügbar ist.

\*\* In diesen Reihen ist die Chormusik leider nicht im Abonnement verfügbar; die Plätze wechseln.  
Ihr Abausweis wird Ihnen nach Zahlung zugesandt.

## Abonnementbestellung

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Nr. \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_  
(bitte für Rückfragen unbedingt angeben)

E-Mail \_\_\_\_\_

Kundennummer \_\_\_\_\_  
(bitte nur ausfüllen, wenn Sie schon Abonnent/in einer anderen Reihe sind)

### Bestellung

- Hiermit bestelle ich für die Spielzeit 2012/2013 die umseitig angekreuzten Abonnements
- Geschenk-Abo: Ich möchte das/die umseitig angekreuzte/n Abonnement/s verschenken. Bitte stellen Sie die Abo-Ausweise auf folgende Personen aus:

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Nr. \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_  
(bitte für Rückfragen unbedingt angeben)

Kundennummer \_\_\_\_\_  
(bitte nur ausfüllen, wenn Sie schon Abonnent/in einer anderen Reihe sind)

### Kündigung

- Hiermit kündige ich mein bisheriges Abonnement der Reihe \_\_\_\_\_ (bis zum 15. Juni 2012)

### Ermäßigung

- Ich möchte eine Ermäßigung in Anspruch nehmen und lege den entsprechenden Nachweis in Kopie bei. (Beachten Sie bitte auch die Hinweise zu Ermäßigungen auf den vorderen Umschlagseiten).

### Bezahlung

- Ich zahle per Kreditkarte

Karten-Nr. \_\_\_\_\_

gültig bis \_\_\_\_\_

- Ich überweise den Rechnungsbetrag nach Erhalt der Rechnung

Ort, Datum

Unterschrift

## Abonnenten werben Abonnenten

Wenn Sie bereits Abonnent sind und einen neuen KölnMusik-Abonnenten gewinnen, bedanken wir uns bei Ihnen mit einer attraktiven Prämie!

Unsere Prämien für Sie:  
Für ein Neuabonnement

bis € 60: eine Musik-CD  
bis € 100: eine Musik-DVD  
bis € 150: zwei Karten für eines der fünf folgenden Konzerte:

- Montag, 17. September 20:00  
Fritz Lang »Frau im Mond«
- Donnerstag 4. Oktober 20:00  
Souad Massi und Band
- Dienstag 9. Oktober 20:00  
Francesco Tristano
- Montag 26. November 20:00  
Ensemble Resonanz
- Sonntag 13. Januar 20:00  
Valer Barna-Sabadus

über € 150:  
zwei Karten für eines der drei folgenden Konzerte

- Sonntag 30. September 20:00  
Sir John Eliot Gardiner »Missa solemnis«
- Dienstag 13. November 20:00  
Orchestre de Paris, Paavo Järvi und Christian Tetzlaff
- Dienstag 1. Januar 18:00  
Neujahrskonzert mit Kit Armstrong

Wir bitten um Verständnis, dass wir diese Prämien nur dann gewähren können, wenn der von Ihnen geworbene Abonnent bislang kein Abonnent der KölnMusik war.

Ihre CD-Prämie schicken wir Ihnen automatisch zu, sobald die Zahlung des von Ihnen geworbenen Abonnenten eingegangen ist. Wenn Sie sich für eine Kartenprämie entscheiden, erhalten Sie die Karten vier Wochen vor dem Konzerttermin.

Bitte an **KölnMusik Ticket** Roncalliplatz, 50667 Köln schicken.

# 26

## Abonnenten werben Abonnenten

Ja, ich bleibe weiterhin Abonnent

der Reihe \_\_\_\_\_

und habe Frau / Herrn

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Nr. \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

für die Reihe \_\_\_\_\_

geworben.

Den vom neuen Abonnenten unterschriebenen Bestellbogen füge ich bei. Meine Wunschprämie habe ich umseitig angekreuzt.

Meine persönlichen Daten

Kundennummer \_\_\_\_\_

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Nr. \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Ort, Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_



Kristjan Järvi

## Deutschlandfunk Extra

Die breite Orchesterlandschaft in der Kölner Philharmonie genießen

In diesen Tagen wird oft über den Kulturauftrag der Rundfunkanstalten in Deutschland diskutiert. In diesem Zusammenhang wird immer wieder darauf verwiesen, dass ohne die Rundfunk-Sinfonieorchester die Orchesterlandschaft in Deutschland wüstenähnliche Züge annehmen würde.

Denn dank dieser Klangkörper, die durchweg von prominenten und engagierten Dirigenten geleitet werden, können zum einen das musikalische Erbe bewahrt und zum anderen die neuesten Strömungen der gegenwärtigen Szene aufgenommen werden. Das Kölner Publikum kann sich daher glücklich schätzen, Jahr für Jahr in einer Konzertsreihe des Deutschlandfunks diesen musikalischen Reichtum geboten zu bekommen.

So auch in der Spielzeit 2012/2013 fünf Konzerte, in denen wieder die interessantesten Solisten zu hören sind, und in Programmen, die in bewährter Art und Weise Bekanntes mit Entdeckenswertem verbinden: Der bei den Kölnern so beliebte Chef des WDR Sinfonieorchesters Köln, Jukka-Pekka Saraste, wird mit der herausragenden Geigerin Vilde Frang u. a. Korngolds Violinkonzert aufführen. Frank Peter Zimmermann wird ein ebensolches Konzert von Paul Hindemith präsentieren, zur Seite stehen ihm Esa-Pekka Salonen und das Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Das MDR Sinfonieorchester ist wieder zu hören, und zwar mit Kristjan Järvi, der die »Bilder einer Ausstellung« von Mussorgsky zur Aufführung bringt. Auf zwei Konzerte darf man aber besonders gespannt sein, wenn sich zwei Orchester mit ihren neuen Chefdirigenten vorstellen. Zum einen das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin, bei dem nun der Ossete Tugan Sokhiev den Takt angibt, und das SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg, das mit dem Franzosen François-Xavier Roth in die Kölner Philharmonie kommen wird. sl

€ 180,- 150,- 110,- 80,- 60,- | Z: 95,-



## Wer gut schläft, hat einen kraftvollen Tag



Bandscheiben und Muskulatur werden entlastet, Tiefschlafphasen werden voll ausgenutzt.

So kann eine vollständige körperliche und geistige Regeneration stattfinden. Sven Herold und Holger Braun, beide an der Sporthochschule in Köln diplomiert, widmen sich seit über 20 Jahren dem Thema Schlaf.

Körpervermessung, Liegeprobe und Lageanalyse führen zum individuellen Schlafsystem.

Erleben Sie ein neues Liegegefühl.



# AUNOLD

Orthoschlaf

**Köln** Hohenzollernring 103 50672 Köln  
**Bonn** Berliner Freiheit 7 53111 Bonn  
**0221-788 79 799 0228-96 15 83 40**

www.aunold.de

# Außerordentliche Begegnungen

Pierre-Laurent Aimard – einer der vielseitigsten Pianisten unserer Zeit

Für Konzertpianisten mit besonderen musikalischen Neigungen öffnen sich schnell bestimmte Schubladen: Sie avancieren zu Kult-Interpreten, zu erlesenen Experten für Bach, Beethoven oder Chopin, und wenn die Aura stimmt, sind sie die Barden, die mit Chopin-Nocturnes auf der Bühne Tränen der Rührung herbeizubekommen können.

Irgendwie ist es ja das Schöne an dem heute 55-jährigen Franzosen Pierre-Laurent Aimard, dass er Klischee-Vorstellungen nie bedient hat – weder die des sendungsbesessenen Spezialisten noch die des mehr von sich als von der Musik besessenen Virtuosen, weder die des romantisch-verklärten Eigenbrödlers und am allerwenigstens die des Superstars, dem die Mädchen wie einem Popkönig zu Füßen liegen.

## Konzerttermine

Dass Pierre-Laurent Aimard bei seinen Konzerten dennoch stets von frenetischem Jubel sowohl begrüßt als auch verabschiedet wird, hat andere Gründe. Seine große Fangemeinde weiß es zu schätzen, dass er von Anfang an seinen eigenen Weg gegangen ist – und der war ihm stets der direkte Weg zur Musik selbst: ohne Um- und Abwege, ohne Kapriolen oder ein Übermaß an Selbstinszenierung. Sie weiß es zu schätzen, dass er zu seinen Klavierabenden nichts anderes mitbringt als sich, seine Sicht der Musik und die Musik, die er liebt. Das genügt und ist mehr als genug.

Der Festlegung auf die Moderne hat Aimard früh widerstanden. Freilich, dies hätte auch anders laufen können, als Aimard mit 15 oder 16 Jahren in die Szene der Moderne »hineinglitt«, als er studierte bei Messiaens Ehefrau Yvonne Loriod und von dieser den Olymp der Moderne hinauf geführt wurde, als er 1976 den Olivier-Messiaen-Wettbewerb gewann und 1976 als eines der Gründungsmitglieder das Ensemble intercontemporain ins Leben rief, das sich zum Ziel gesetzt hatte, Werke der Moderne um die Welt zu tragen. In dieser Musik ging Aimard auf, aber er verschrieb sich ihr nicht. Noch nicht einmal, als er mit Pierre Boulez eine weitere Kultfigur der Moderne kennen und schätzen lernte. Und obwohl er sich zum führenden Moderne-Interpreten entwickelte, hat er der Gefahr des »Tunnelblicks« bis heute stets widerstanden, ohne seine Wurzeln zu verleugnen. Im Gegenteil. Der analytische Blick, den er für die Durchdringung komplexer moderner Werke ebenso benötigt wie seine Feinfühligkeit, diese einem Publikum mit klassischen Hörerwartungen zu vermitteln, kommen ihm beim Spiel von Werken ande-



Pierre-Laurent Aimard

21.10.2012 Sonntag 20:00  
Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen

**Pierre-Laurent Aimard** Klavier und Leitung

**Tamara Stefanovich** Klavier

**Wolfgang Amadeus Mozart** Konzert für zwei Klaviere und Orchester

Es-Dur KV 365

**György Ligeti** Konzert für Klavier und Orchester

**Tamara Stefanovich** Klavier

**Ludwig van Beethoven** Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 B-Dur op. 19

**Pierre-Laurent Aimard** Klavier und Leitung

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

Vorverkaufsbeginn: Donnerstag 21.06.2012

€ 48,- 42,- 38,- 27,- 19,- 10,- | Z: € 38,-

25.10.2012 Donnerstag 20:00

**Matthias Goerne** Bariton

**Pierre-Laurent Aimard** Klavier

**Ludwig van Beethoven** 6 Lieder für Singstimme und Klavier op. 48

Texte von Christian Fürchtegott Gellert

**Franz Schubert** Nr. 1 bis 3; aus Gesängen des Haffners aus

»Wilhelm Meister« a-Moll op. 12 D 478 Liederzyklus

für Singstimme und Klavier. Texte von Johann Wolfgang von Goethe

**Johannes Brahms** Vier ernste Gesänge op. 121

sowie weitere Vokalkompositionen von

**Johannes Brahms, Franz Schubert** und **Ludwig van Beethoven**

Vorverkaufsbeginn: Montag, 25.06.2012

€ 29,-

31.10.2012 Mittwoch 20:00

**Pierre-Laurent Aimard** Klavier

**Heinz Holliger** Elis Drei Nachtstücke für Klavier

**Robert Schumann** 12 Etudes symphoniques op. 13

5 Etudes symphoniques op. post. für Klavier.

Herausgegeben von Johannes Brahms

**Claude Debussy** Préludes (2e livre) L. 123 Zwölf Stücke für Klavier

19:00 Einführung in das Konzert durch **Christoph Vratz**

Vorverkaufsbeginn: Samstag, 30.06.2012

€ 25,-



# DAS MEISTERWERK KÖLNER KAMMERORCHESTER

## KÖLNER PHILHARMONIE

Sa 29.09.2012, 20.00 (\*Abo)

### DEUTSCHES HOCHBAROCK

Werke von Bach · Händel · Telemann

Daniel Rotherer, Blockflöte · Nicholas McGegan, Leitung

So 28.10.2012, 11.00 (\*Abo)

### WIENER KLASSIK

Haydn Sinfonie A Hob.I:64 · Violinkonzert C Hob.VIIa:1

Mozart Sinfonie A KV 134 · Violinkonzert A KV 219

Susanna Yoko Henkel, Violine · Christian Ludwig, Leitung

Di 11.12.2012, 20.00 (\*Abo)

### BACH WEIHNACHTSORATORIUM I

Weihnachtsoratorium BWV 248, Kantaten I-III

Kantate BWV 62 „Nun komm der Heiden Heiland“

Edda Moser, Rezitation · Sopran, Alt, Tenor, Bass

Madrigalchor der Hochschule für Musik und Tanz Köln

Reiner Schuhenn, Leitung

So 06.01.2013, 20.00

### BACH WEIHNACHTSORATORIUM II

Weihnachtsoratorium BWV 248, Kantaten IV-VI

Kantate BWV 65 „Sie werden aus Saba alle kommen“

Sopran, Alt, Tenor, Bass

Collegium vocale Siegen · Ulrich Stötzl, Leitung

So 24.02.2013, 11.00

### VON PRIMA DONNEN UND PRIMI UOMINI

Werke von Georg Friedrich Händel

Gesangssolisten des Opernstudio der

Bayerischen Staatsoper · NN, Leitung

So 24.03.2013, 11.00 (\*Abo)

### LA PASSIONE

Haydn „Trauersinfonie“ a Hob.I:44 · Pergolesi „Stabat mater“

Haydn „La passione“ Sinfonie f Hob.I:49

Sunhae Im, Sopran · Marianne Beate Kielland, Mezzosopran

Nicolas Krüger, Leitung

Sa 27.04.2013, 20.00 (\*Abo)

### 25 JAHRE „DAS MEISTERWERK“

Mozart Sinfonien D KV 385 „Haffner“ · Es KV 543

Mozart Klavierkonzert C KV 467

Olli Mustonen, Klavier · Christoph Poppen, Leitung

Mi 29.05.2013, 20.00 (\*Abo)

### 90 JAHRE KÖLNER KAMMERORCHESTER

Mozart Ouverture KV 492 aus „La nozze di Figaro“

Beethoven Klavierkonzert B Nr.2

Haydn Sinfonie d Hob.I:104 „Soloman“

Martin Stadtfeld, Klavier · Christoph Poppen, Leitung

So 30.06.2013, 11.00

### ERINNERUNGSKONZERT

Helmut Müller-Brühl zum 80. Geburtstag

Haydn Sinfonie D Hob.I:101 „Die Uhr“

Mozart Requiem d KV 626

Sopran, Alt, Tenor, Bass

Collegium vocale Siegen · Andreas Spering, Leitung

HAUPTTARIF (\* 6 KONZERTE) WAHLLABOS (3-5 KONZERTE NACH WUNSCH)  
ABONNEMENTS- UND EINZELKARTENBESTELLUNGEN  
TELEFON 02232-9442212 · FAX 02232-9442215  
INFO@KOE.LNER-KAMMERORCHESTER.DE · WWW.KOE.LNER-KAMMERORCHESTER.DE



Pierre-Laurent Aimard

48

rer Epochen zugute: Bachs „Kunst der Fuge“ ist eine Meisterleistung glasklaren, transparenten Spiels und vollendeter Klangästhetik. Bei Ravels Pianokonzerten zeigt er seinen Sinn für leichtfüßig inszenierte Virtuosität und Spontantität. Last not least führt er mit seinem neuen Liszt-Projekt das Tastentier-Image des Ungarn zurück auf das Wesentliche, und w könnte das besser gelingen als bei der begnadeten Version des „Vallée d’Obermann“, einer der genialsten Kompositionen des Meisters, die Aimard mit ungeheurem Sinn für Nuancen spielt, bei der er aus kleinsten Phrasen magische Momente herbei zaubert. Und vom Balladonen des Anfangs bis zum virtuoson Schluss eine Dramaturgie aufbaut, die an Energie ihresgleichen sucht. Und Vergleiche mit großen Liszt-Interpreten wie Brendel und Arrau nicht im geringsten zu scheuen braucht. Doch Aimard wäre nicht Aimard, wenn er es bei dem puren linearen Hörgenuss beließe, und so ist sein Liszt-Projekt auch eine Begegnung mit Kompositionen seiner Nachfolger, die sich von Liszt inspirieren ließen – von Wagner und Scriabin über Berg bis zu Strappa und Messiaen. Denn das ist es auch, was er liebt an der Musik: das Aufspüren von Querverbindungen. Und so sind seine Konzerte oft auch Entdeckungserlebnisse, außerordentliche Begegnungen mit Werken, die man längst zu kennen glaubte und bei Aimard auf völlig neue Weise erleben kann.

Bei drei Konzerten im Oktober wird Pierre-Laurent Aimard seine Vielseitigkeit erneut unter Beweis stellen: Das erste am 21. 10. zeigt ihn an der Seite seiner ehemaligen Schülerin Tamara Stefanowitsch, mit der er seit 2003 regelmäßig auftritt. Am 25. 10. tritt Aimard in einen künstlerischen Dialog mit dem großen Liedinterpret Matthias Goerne. Schubert wird im Zentrum stehen, umrahmt von Brahms und Beethoven. Last not least erleben wir am 31. 10. den Solisten Aimard. Als einziges neueres Werk präsentiert er drei Nachtstücke des Schweizer Heinz Holliger: expressive, sich von traditionellen Harmonie- und Melodieerfahrungen verabschiedende, auf den düsteren Kosmos der Gedichte Georg Trakls bezogene Werke. Cyrill Stioletzky

# Es ist angerichtet!

PhilharmonieLunch



Donnerstag Mittag zieht ein stetig wachsender Besucherstrom in Richtung Kölner Philharmonie, und das an fast jedem Donnerstag. Gebeten wird PhilharmonieLunch: Um 12:30 Uhr öffnen sich die Türen des Konzertsaals für eine halbe Stunde, während eines unserer Hausorchester oder ein Gast-Ensemble probt. Der Gedanke, dass wir das Konzerthaus auch am Tag öffnen wollen, gab den Impuls zu diesem ausgefallenen Pausenfüller. Zusammen mit dem WDR Sinfonieorchester Köln, dem Gürzenich-Orchester Köln und ihren Chefdirigenten Jukka-Pekka Saraste und GMD Markus Stenz verwirklichen wir das Format der „musikalischen Mittagspause“ nun seit fünf Jahren. Heute hat es sich als regelmäßiges und kostenloses Angebot im reich gefüllten Probe- und Spielplan etabliert und gehört zu den beliebtesten Formaten der Philharmonie. Ende Juni haben wir für diese Spielzeit PhilharmonieLunch zum 33. Mal im Programm, das ist die 200. Veranstaltung seit seiner Einführung am 24. August 2006. Damals kamen 400 Interessierte, heute sogar regelmäßig 1600. Insgesamt nahmen über 223 000 Besucher das Angebot der musikalischen Mittagspause in der Philharmonie wahr.

Die Idee einer musikalischen Mittagspause, begrenzt auf eine halbe Stunde, wie würde sie sich bei uns umsetzen lassen und funktionieren? Es ist nicht zu übersehen, dass dieses – immerhin kostenlose Angebot – nur mit einem hohen finanziellen Aufwand zu stemmen ist. Es ist außerdem keine Selbstverständlichkeit, dass sich Orchestermitglieder und Dirigent, während sie proben, über die Schalter schauen lassen. Wer PhilharmonieLunch kennt, weiß: Bei sehr begehrten Proben kurz vor dem Öffnen der Außentüren herrscht ein unvorstellbarer Andrang, ein Umstand, der für unser Angebot spricht, aber auch zu einer logistischen Herausforderung werden kann. Auch das Foxyteam der Kölner Philharmonie stellt sich auf ein anderes Publikumsverhalten ein als bei Konzerten, nicht nur die Musiker. Vielen, wie dem Organisten Cameron Carpenter, ist der

Spaß an einer solchen Veranstaltung anzumerken. Der Künstler, der das Rampenlicht und die Bühne liebt, nahm die Einladung zur direkten Kommunikation mit dem Publikum gern an und führte als Appetizer extra nur die Stücke auf, die er am Konzertabend nicht spielte.

Wir geben dem Besucher einen kurzen Einblick in das Programm, das am gleichen Abend bzw. an einem der Folgetage als Konzert gegeben wird. In der halben Stunde sitzen PhilharmonieLunch-Besucher zufällig nebeneinander auch auf den besten Plätzen, kommen ins Gespräch, manche verabreden sich mit Freunden oder Bekannten und lassen keine Veranstaltung von PhilharmonieLunch aus. Mütter und Väter gönnen sich mit kleinen Kindern eine Auszeit vom Alltag, weil Kindergeplapper hier dazugehören darf. Kinder und Jugendliche sammeln beim PhilharmonieLunch ihre ersten Erfahrungen mit Auführungen in einem geeigneten Konzerthaus. Andere Zuhörer kommen spontan mit Akten- oder auch Einkaufstasche, weil sie sich dieses Angebot auf ein Probenerebnis nicht entgehen lassen möchten. Studenten suchen Inspiration für eigene Interpretationsansätze oder interessieren sich für das Werkverständnis des gastierenden Orchesters. So können wir die Philharmonie ein Stückweit anders im Stadtleben erlebbar machen und andererseits vielleicht eine Art Appetithapchen bieten, um demnächst einmal ein richtiges Konzert zu besuchen.

Louwrens Langevoort



Hanna-Elisabeth Müller

Platin ist unsere Passion.

Baetzen + Münch  
Schmuck + Form Köln

Apostelnkloster 17 · 19 • 50672 Köln  
021-2570348 • www.schmuckplusform.de

Di - Fr 10.00 - 19.00 Uhr  
Sa 10.00 - 18.00 Uhr

PS: Armband aus unserer Werkstatt, Pt 950 mit 105 Brillanten.



# Altes Liedgut im frischen Gewand

Christine Schäfer, Matthias Goerne, Christian Gerhaher und Stimmen der jungen Generation im Abonnement »Die Kunst des Liedes«

Talent und Ausstrahlung sind zwei entscheidende Faktoren für eine Sängerkarriere, hinzu kommt die Motivation, auch ein unbekanntes Repertoire zu entdecken. Das gilt umso mehr, wenn man sich dem Liedgesang zuwendet. Die Zeiten, in denen Sängerinnen und Sänger in ihren Liedinterpretationen vordergründig die Blütenpracht des Frühlings besangen und Tränen ohne Zahl vergessen wurden, sind jedoch vorbei. In unseren Tagen setzt man sich mit der Musik und mit den Texten auseinander, man traut nicht mehr dem oftmals schönen Schein, sondern tastet sich in seinen Interpretationen zu den Abgründen und Nachtseiten der menschlichen Seele vor. Christine Schäfer, die in der neuen Saison die »Winterreise« von Franz Schubert interpretieren wird, sieht in dem Zyklus kein melancholisch-gefühlslles Leiden, sondern »eine kompromisslose Abrechnung mit spießigen, bürgerlichen Konventionen. Und dabei gibt es kein Wenn und kein Aber, es geht um Leben und Tod. Alles ist erfroren, alles ist verloren.«

Interpreten der jüngeren Generation folgen ihr in der Auseinandersetzung mit dem Liedgut und beschäftigen sich auch mit dem Sinngehalt der Liedkompositionen, die sie ausgewählt haben. So auch der Tenor Maximilian Schmitt. Er gehört seit 2008 zum Ensemble des Mannheimer Nationaltheaters und war dort in lyrischen Mozart-Partien und zuletzt als Lenski in »Eugen Onegin« zu hören. Für sein Debüt als Liedsänger in der Kölner Philharmonie wählte er Kompositionen von Franz Schubert, Johannes Brahms und Paul Hindemith aus. Großen Wert legt der Sänger, dessen duffig-helles Timbre und reine Höhe begeistern, auf den Ausdruck, der sich aus Wort und Musik zusammensetzt. Rührseligkeit möchte er in seiner Vortragskunst vermeiden, stattdessen begibt er sich auf die Suche nach den wahren Gefühlen, die hinter den Versen etwa von Clemens Brentano und Joseph von Eichendorff verborgen sind. Einen ähnlichen Interpretationsansatz hat die Sopranistin Hanna-Elisabeth Müller. 2011 gelang es ihr bei der »Ada Sari International Competition« neben dem Ersten Preis zusätzlich den Mozartpreis und den Liedpreis zu gewinnen. Inzwischen ist sie Mitglied der Bayerischen Staatsoper. In Köln stellt sie sich mit Liedern von Richard Strauss, Robert Schumann und Benjamin Britten vor. Die Sängerin, die über eine makellose Gesangslinie verfügt, wird auch Alban Bergs »Sieben frühe Lieder« interpretieren, deren elegischen Lebensüberdruß sie sich in ihren bisherigen Liederabenden mit ausgesuchter Schlichtheit genähert hat. Das beweist große Souveränität, erstaunlich für eine erst 27-jährige Künstlerin. Die Domäne der meisten Liedinterpreten sind Kompositionen des



Valer Barna-Sabadus



Maximilian Schmitt

Die Kunst des Liedes  
26.09.2012 Mittwoch 20:00  
**Christine Schäfer** Sopran  
**Eric Schneider** Klavier  
**Franz Schubert** Winterreise op. 89 D 911 für Singstimme und Klavier.  
Liederzyklus nach Gedichten von Wilhelm Müller

25.10.2012 Donnerstag 20:00  
**Matthias Goerne** Bariton  
**Pierre-Laurent Aimard** Klavier  
**Ludwig van Beethoven** 6 Lieder für Singstimme und Klavier op. 48 Texte von Christian Fürchtegott Gellert

**Franz Schubert** aus: Gesänge des Harfners aus »Wilhelm Meister« a-Moll op. 12 D 476  
**Johannes Brahms** Vier ernste Gesänge op. 121 für Bass und Klavier  
Ausgewählte Lieder von **Franz Schubert** und **Johannes Brahms**

13.01.2013 Sonntag 20:00  
**Valer Barna-Sabadus** Countertenor  
**Pavel Serbin** Viola da Gamba  
**Olga Watts** Cembalo  
**Axel Wolf** Laute  
Werke von **John Dowland**, **Henry Purcell**, **Maurice Greene** und **Georg Friedrich Händel**

10.03.2013 Sonntag 20:00  
**Maximilian Schmitt** Tenor  
**Gerold Huber** Klavier  
Vokalwerke von **Johannes Brahms**, **Paul Hindemith** und **Franz Schubert**

21.04.2013 Sonntag 20:00  
**Christian Gerhaher** Bariton  
**Gerold Huber** Klavier  
Lieder von **Robert Schumann** und **Othmar Schoeck** sowie  
Luna, 23 Sätze von **Nikolaus Lenau** (2013) von **Heinz Holliger**

15.05.2013 Mittwoch 20:00  
**Hanna-Elisabeth Müller** Sopran  
**Juliane Ruf** Klavier  
Vokalwerke von **Richard Strauss**, **Benjamin Britten**, **Robert Schumann** und **Alban Berg**  
€ 112,-  
Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

## Konzerttermine

19. und des 20. Jahrhunderts bis hin zur Gegenwart. Lieder von John Dowland und Henry Purcell finden in den Programmen selten Berücksichtigung, ebenso Werke von Georg Friedrich Händel für Singstimme und basso continuo. An dieser Musik reizt den Countertenor Valer Barna-Sabadus die spannungsreiche Verbindung von Dramatik und virtuoser Instrumentalität. Begleitet wird er von einer Viola da Gamba, einem Cembalo und einer Laute. Die Zuhörer erwartet ein außergewöhnliches Klangerlebnis, in das Valer Barna-Sabadus seinen weich geführten, ätherischen Countertenor einbringen wird.

Alle drei – Maximilian Schmitt, Hanna-Elisabeth Müller und Valer Barna-Sabadus – haben das Talent und die Ausstrahlung, in jene Liga aufzusteigen, in der sich Christine Schäfer, Matthias Goerne und Christian Gerhaher schon heute befinden. Matthias Goerne wird in seinem Liederabend Kompositionen von Robert Schumann, Ludwig van Beethoven und Johannes Brahms interpretieren, während Christian Gerhaher – nur wenige Wochen nach der Uraufführung in Zürich – Heinz Holligers Zyklus »Luna« auf Gedichten von Nikolaus Lenau erstmals in Köln vorstellen wird.

Jürgen Gauert

Im Abo sparen Sie  
bis zu  
25%



Christine Schäfer

# MEISTERKONZERTE KÖLN

musikalische Höhepunkte seit 1913

Meisterkonzerte Zyklus A	Meisterkonzerte Zyklus B	Meisterkonzerte Zyklus C
<p><b>Do, 18.10.12</b> <b>RUSSISCHE STAATSKAPELLE MOSKAU</b> <b>VALERY POLJANSKI</b> Dirigent <b>OLGA SCHEPS</b> Klavier</p> <p><b>Mi, 07.11.12</b> <b>PITTSBURGH SYMPHONY ORCHESTRA</b> <b>MANFRED HONECK</b> Dirigent <b>NIKOLAJ ZINOVICH</b> Klavier</p> <p><b>Sa, 08.12.12</b> <b>PHILHARMONISCHES KAMMERORCHESTER MÜNCHEN</b> <b>LORÉNZ MASTURICHA-HESSCHKOWICZ</b> Dirigent <b>MARTIN STADTFELD</b> Klavier</p> <p><b>Mo, 14.01.13</b> <b>WÜRTEMBERGISCHES KAMMERORCHESTER</b> <b>RÜDIGER GAJARDIN</b> Dirigent <b>CHRISTINE SCHÄFER</b> Sopran</p> <p><b>Di, 12.02.13</b> <b>Kammerorchester Basel</b> <b>MARIO VENZAGO</b> Dirigent <b>SÜL GABETTIA</b> Violoncello</p> <p><b>Fr, 01.03.13</b> <b>WIENER SYMPHONIKER</b> <b>DMITRI KITAJENKO</b> Dirigent <b>ALISON BALSOM</b> Harpfe</p> <p><b>Di, 09.04.13</b> <b>SOLISTES EUROPÉENS LUXEMBOURG</b> <b>CHRISTOPH KÖNIG</b> Dirigent <b>CYPRIEN KATSARIS</b> Klavier</p> <p><b>Do, 09.05.13</b> <b>ANNE-SOPHIE MUTTER</b> Violon <b>RAFAEL FRUWIGER DE BURGOS</b> Dirigent <b>DRESDNER PHILHARMONIE</b></p>	<p><b>Di, 16.10.12</b> <b>ORCHESTRE DES CHAMPS-ÉLYSÉES</b> <b>PHILIPPE HERREWIGHE</b> Dirigent <b>ISABELLE FAUST</b> Violon</p> <p><b>Fr, 02.11.12</b> <b>TSCHECHOWSKY SYMPHONORCHESTER MOSKAU</b> <b>VLADIMIR FEDOSEJEV</b> Dirigent <b>DANIEL MÜLLER-SCHOTT</b> Violoncello <b>MARTIN STADTFELD</b> Klavier</p> <p><b>Do, 24.01.13</b> <b>ACADEMY OF ST. MARTIN IN THE FIELDS</b> <b>DAVID AFROM</b> Dirigent <b>MARTIN STADTFELD</b> Klavier</p> <p><b>Do, 14.02.13</b> <b>ANNE-SOPHIE MUTTER</b> Violon <b>SINFONIA VIROSOPIA</b> <b>MICHAEL FRANCIS</b> Dirigent</p> <p><b>Fr, 15.02.13</b> <b>NEDERLANDS PHILHARMONISCH ORKEST</b> <b>MARC ALBRECHT</b> Dirigent <b>RENAUD CAPÇON</b> Violon</p> <p><b>Mo, 22.04.13</b> <b>CAMERATA SALZBURG</b> <b>DANIEL HOPE</b> Violon und Leitung</p> <p><b>Di, 04.06.13</b> <b>CITY OF BIRMINGHAM SYMPHONY ORCHESTRA</b> <b>ANDRIS NELSONS</b> Dirigent <b>MARTIN HELMICHEN</b> Klavier</p>	<p><b>Mo, 15.10.12</b> <b>ANNE-SOPHIE MUTTER</b> Violon und Leitung <b>TRONDHEIMER SOLISTEN</b></p> <p><b>Di, 27.11.12</b> <b>MUSICI DI ROMA</b> <b>PEPE ROMERO</b> Gitarre</p> <p><b>Di, 05.02.13</b> <b>TSCHECHISCHE PHILHARMONIE</b> <b>KRZYSZTOF URBANSKI</b> Dirigent <b>ALICE SARA OTT</b> Klavier</p> <p><b>Mo, 13.03.13</b> <b>TONHALLE ORCHESTER ZÜRICH</b> <b>DAVID ZINMAN</b> Dirigent <b>JULIAN FISCHER</b> Violon</p> <p><b>Do, 25.04.13</b> <b>MISCHA MAISKY</b> <b>SASCHA MAISKY</b> <b>LILY MAISKY</b> Violon <b>SLOVENIAN PHILHARMONIC ORCHESTRA</b> <b>BENJAMIN YUSUPOV</b> Dirigent</p>

Änderungen vorbehalten!

Westdeutsche Konzertdirektion Obenmarsporfen 7-11 50667 Köln  
Tel. 02 21 / 2 58 10 17 Fax 2 57 89 49  
info@wdk-koeln.de · www.wdk-koeln.de

**Köln:Ticket** **0221-2801**  
**koelnticket.de**  
Vorverkauf 02.07.12

Musik braucht eine Bühne, sie ist ebenso ein Vergnügen für die Augen wie ein Ohrenschaum. Strawinsky wusste das und bemerkte, er »habe immer eine Abscheu davor gehabt, Musik mit geschlossenen Augen zu hören, also ohne dass das Auge aktiv daran teilnimmt. Wenn man Musik in ihrem vollen Umfang begreifen will, ist es notwendig, auch die Gesten und Bewegungen des menschlichen Körpers zu sehen, durch die sie hervorgebracht wird. (...) Warum soll man dann nicht auch mit den Augen den Bewegungen der Musiker folgen, den Armen etwa des Paukenschlägers, des Geigers, des Posaunenbläses, da doch der visuelle Eindruck die Aufnahme durch das Ohr nur erleichtern kann.«

Von Igor Strawinsky und mit Musikern der Berliner Philharmoniker ist in der Kinder-Abo-Reihe »Die Geschichte vom Soldaten« zu sehen und zu hören. Es ist ein Märchen über Wünsche, Grenzen und Musik natürlich: Ein Soldat tauscht mit dem Teufel seine Geige gegen ein Buch, das ihm zu großem Reichtum verhilft, aber einsam macht. Also verlässt er seine Heimat und kommt in das Reich eines Königs, dessen Tochter schwer krank ist. Geheilt werden kann sie nur durch die Kraft der Musik, doch dazu braucht der Soldat seine Geige zurück. Also wird mit dem Teufel Karten gespielt und getrun-

ken, bis alles Geld verloren ist und der Teufel unterm Tisch liegt. Die Prinzessin wird geheilt und geheiratet, doch der Teufel hat das letzte Wort: Die Grenze zu seiner Heimat darf der Soldat nie wieder überschreiten.

Um Grenzüberschreitungen geht es auch in »Gullivers Reisen« in einer Inszenierung des Elbipolis Barockorchester Hamburg und der Schauspieler Mariel Jana Supka und Christoph Glaubacker. Die berühmte Satire von Jonathan Swift wird dabei mit Werken von dessen Zeitgenossen Georg Philipp Telemann zu musikalischem Leben erweckt und auf die Bühne gebracht. Dass der Besuch bei den Liliputanern ebenso wenig fehlt wie Gullivers Abenteuer im Land der Riesen, versteht sich von selbst, und dass dabei alles eine Frage der Perspektive ist, gehört zu den zeitlosen Wahrheiten Swifts: Wie wichtig ist Größe, wer hat die richtige Weltanschauung, wie nah oder wie fern muss man stehen, um etwas erkennen zu können?

Von der hellenden Kraft der Musik und musikalischen Grenzüberschreitungen gleichermaßen handelt auch das Auftaktkonzert der Kinder-Abo-Reihe. In Tristan Schulzes »Die Schurken und der magische Klang« sitzen vier ebensolche erst einmal im Knast:

ein Trompeter, ein Klarinettist, ein Kontrabassist und ein Akkordeonspieler. Im Kampf gegen ihre Angst hilft ihnen die Musik – Musik als Überlebensmittel. Dass es hier, wie bei Kinderkonzerten generell, in erster Linie um Emotionen geht, betont Trompeter Stefan Dünser: »Nur Menschen, die gerne als Menschen auf der Bühne stehen – nicht in erster Linie als Musiker –, die die Zuschauer an den Emotionen teilhaben lassen, können zeigen, dass Musik eine Sprache, eine Lebenswelt ist. (...) eine internationale »Menschensprache«, die jeder versteht. Sobald man den jungen Menschen diese Wortsprache näher bringt, sind sie bei uns auf der Bühne und erleben die Musik.« Der magische Klang der Schurkenmusik, so viel sie schon verraten, verbirgt sich im Rhythmus.

Ganz ohne eine Geschichte kommt dann das Programm »Drumlebees« des französischen Ouatour Beat aus. Hier geht es ausschließlich um die Magie des Rhythmus. Ein virtuos wirbelndes Perkussionskonzert, das choreografisch in Szene gesetzt wird, bildet den Abschluss der Kinder-Abo-Reihe. Spätestens hier wird für jeden offensichtlich, was Strawinsky vor hundert Jahren schon wusste: Musik macht doppelt so viel Spaß, wenn man den Musikern bei ihrer Arbeit zusehen kann. Tilman Fischer

## Konzerttermine

Kinder-Abo  
14.10.2012 Sonntag 15:00  
Konzert für Kinder ab 6

**Die Schurken**  
Stefan Dünser *Trompete*  
Martin Schelling *Klarinette*  
Martin Deuting *Kontrabass*  
Goran Kovacevic *Akkordeon*

**Tristan Schulze** *Die Schurken und der magische Klang*  
Libretto von Daniela Egger  
**Simon Windisch** *Regie*

Dieses Kinderkonzert wird von der RheinEnergie AG ermöglicht.  
Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

16.12.2012 Sonntag 11:00  
Konzert für Kinder ab 6

**Mariel Jana Supka** *SchauspielerIn*  
**Christoph Glaubacker** *Schauspieler*  
**Elbipolis – Barockorchester Hamburg**  
**Jürgen Gross** *Konzertmeister*

**Jörg Jacobi** *Musikalische Konzeption*  
**Sabine Hilscher** *Regie, Bühnenbild, Kostüme*  
**Matthias Rebstock** *Regie, Licht*  
Gullivers Reisen

Dieses Kinderkonzert wird von der RheinEnergie AG ermöglicht.  
Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

13.01.2013 Sonntag 15:00  
Konzert für Kinder ab 10

**Andrea Noce Nosedà** *Erzähler*  
**Kay Leclerc** *Soldat*  
**Dimitri Teufel**  
**Masha Dimitri** *Prinzessin*

**Mitglieder der Berliner Philharmoniker**  
**Alexander Bader** *Klarinette*  
**Markus Weidmann** *Fagott*  
**Guillaume Jehl** *Trompete*  
**Stefan Schulz** *Posaune*  
**Peter Riegelbauer** *Kontrabass*  
**Christoph Streuli** *Violine*  
**Jan Schlichte** *Schlagzeug*  
**Stanley Dods** *Musikalische Leitung*

**Dimitri** *Regie, Bühnenbild*  
**Grand Théâtre de Genève** *Kostüme*

**Igor Strawinsky** *Histoire du soldat* (Geschichte vom Soldaten)  
Gelesen, gespielt und getanzt in zwei Teilen  
Spanische Aufführung für einen Erzähler, zwei Schauspieler, eine Tänzerin und sieben Musiker

14.04.2013 Sonntag 11:00  
Konzert für Kinder ab 5

**Ouatour Beat**  
**Gabriel Benlolo** *Perkussion*  
**Laurent Fraiche** *Perkussion*  
**Jérôme Guichard** *Perkussion*  
**Aurélien Carsalade** *Perkussion*

**Dan Tanson** *Konzeption und Regie*  
**Ela Baumann** *Choreographie*  
**Emilia Göttmann** *Kostüme*  
**Stéphane Choner** *Licht*

Drumlebees

Eine Koproduktion der KölnMusik, der Philharmonie Luxembourg, des Lucerne Festival und der Grazer Spielstätten

Alle Konzerte werden gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

Zu den vier Konzerten kann eine beliebige weitere Veranstaltung im Comedia-Kindertheater besucht werden: Freie Terminwahl mit Abo-Gutschein!

Kind: € 26,- / Erwachsene: € 57,- / 4 Konzerte und 1 Theaterstück  
Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

10%  
Abo haben Sie bis zu  
10%

# Magische Klänge, fantastische Reisen und betrunkenen Teufel

Die vier Konzerte des Kinder-Abos und einmal Kindertheater



Die Schurken



# Das Magazin im Abo

Exklusive Vorteile genießen. Wissen, was gespielt wird.

Als Abonnent von »Das Magazin« haben Sie viele Vorteile: Druckfrisch erhalten Sie Ihr persönliches Exemplar sechs Mal im Jahr nach Hause. Damit können Sie sich nicht nur als Erster umfangreich über die Konzerte in der Kölner Philharmonie informieren. Als Abonnent haben Sie zudem exklusiv die Möglichkeit, CDs, Bücher, DVDs, Eintrittskarten u. a. zu gewinnen oder gegen einen Coupon ein kostenloses Programmheft zu ausgewählten Veranstaltungen zu erhalten. Das alles für den Porto-Betrag von 16 Euro pro Jahr (bzw. anteilig, wenn Sie im laufenden Jahr das Abo beginnen). Bitte schicken Sie den ausgefüllten Coupon (s. u.) an

KölnMusik GmbH - Das Magazin  
Postfach 102163 • 50461 Köln

Exklusiv für Abonnenten:  
Gewinnen Sie eines der nachstehenden Produkte! Bitte nutzen Sie die der Abonnenten-Ausgabe beiliegenden Coupons.

Köln  
Philharmonie



00172

Ja, ich will Das Magazin der Kölner Philharmonie für € 16,- jährlich abonnieren und mir alle Vorteile sichern. Bitte schicken Sie Das Magazin an folgende Adresse:

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ Plz, Ort \_\_\_\_\_

Telefon, E-Mail \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Den Betrag von € 10,- überweise ich nach Aufforderung an die KölnMusik Betriebs- und Servicegesellschaft mbH  
Konto: 91022120 / BZL: 37050198 / Sparkasse KölnBonn

Bitte ziehen Sie den jeweils fälligen Betrag von meinem nachstehenden Konto ein:

Kontonummer \_\_\_\_\_ BLZ / Geldinstitut \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Diesen Abschnitt bitte dem Abo-Bestellcoupon beilegen!

Ich wurde von folgender Person geboren:

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

Plz, Ort \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Telefon, E-Mail \_\_\_\_\_

Die werbende Person ist

- Magazin-Abonnent  
 kein Magazin-Abonnent

00172



## Magazin-Jahresabonnenten werben

Am Erscheinungstag gleich die neue Ausgabe des »Magazin« im Briefkasten haben und los legen. Rechtzeitig Tickets sichern und viele Hintergrundinformationen zu Künstlern und Programmen haben. Einfach nichts Interessantes verpassen. Und gewinnen! CDs, Bücher, DVDs, Eintrittskarten und Ähnliches. In diesen Gewinnspielen ausschließlich die Abonnenten unseres Magazins.

Wenn Sie jemanden kennen, der noch kein Magazin-Abo hat, überzeugen Sie ihn von den Vorteilen – alle für den reinen Portopreis von 16 Euro pro Jahr. Als Dankeschön für einen neuen, von Ihnen erworbenen Magazin-Abonnenten – Sie müssen selbst noch nicht einmal Abonnent sein – erhalten Sie von uns freien Eintritt zu vielen Veranstaltungen im Filmforum in der Spielzeit 2012/2013 (s. S. 66).



### DVD gewinnen

Ein Gala-Konzert vor der Kaisersvilla in Bad Ischl, die eng mit der Geschichte der Operette verbunden ist, gaben José Carreras, Plácido Domingo und Thomas Hampson 1998 mit der Budapest Philharmonie. Die Operettengala mit stimmungswichtigen Stars wurde 2007 von SONY als DVD herausgegeben. Wir verlosen drei Exemplare an Magazin-Abonnenten, die sich auf unser Abonnenten »Operette und ...« einstimmen wollen.

### Programmheft kostenlos

MAGAZIN-Abonnenten erhalten das Programmheft zu Beethovens »Missa solemnis« am 30. September kostenlos. Bitte lösen Sie den der Abo-Ausgabe beiliegenden Coupon am Veranstaltungsende im Foyer der Kölner Philharmonie ein.



### Tickets gewinnen

Wir verlosen 5 x 2 Tickets für das Konzert der Sängerin Souad Massi und ihrer Band am 4. Oktober um 20 Uhr.



### Kinder-Hörspiel gewinnen

Mit dem Räuber Hotzenplotz schuf Otfried Preußler eine seiner beliebtesten Figuren. Und auch heute noch lassen sich Jung und Alt von dem schlimmsten Räuber aller Zeiten begeistern. Alles fängt an mit einer Kaffeemühle, die Hotzenplotz der Großmutter von Kasperl und Seppel stiehlt. Ein Fall für Wachtmeister Dimpfelmoser ... Alle drei Geschichten um den kultigen Räuber, liebevoll inszeniert vom WDR, sind nun in einer Box mit 6 CDs erschienen. Wir verlosen eine Box.



### Buch gewinnen

Die Gründung der Orchesterbewegung »El Sistema« 1975 in Venezuela war der Beginn eines einzigartigen Erfolgs. Gründer José Antonio Abreu wurde dafür mit Preisen überhäuft und bekam 2011 den ECHO Klassik-Sonderpreis für sein soziales Engagement für Kinder und Jugendliche in Venezuela. Michael Kaufmann und Stefan Pienl sind in ihrem Buch zum Projekt nach, das eng verknüpft ist mit Dirigent Gustavo Dudamel und zu dessen Paten Claudio Abbado, Sir Simon Rattle und die Berliner Philharmoniker gehören. Mit einem

Vorwort von Daniel Barenboim verlosen wir 5 Exemplare des im Irisiana-Verlag erschienenen Buchs.



### Köln-Kartenspiel gewinnen

Nicht nur für Irmis und Touristen: Einen ausführlichen Köln-Stadtführer für vier Spaziergänge in Form eines Rommé-Spiels mit 110 Fotos und 10 originellen Kurzgeschichten zu allen Sehenswürdigkeiten der Stadt hat der Dresdener Stadtspiele-Verlag herausgebracht. Komplett mit kleinem Stadtplan – und die Kölner Philharmonie hat eine eigene Karte! Wir verlosen 3 Spiele an MAGAZIN-Abonnenten.



### CD gewinnen

Die neueste Aufnahme im Zyklus der Mahler-Gesamteinspielung durch das Gürzenich-Orchester Köln unter seinem Chefdirigenten Markus Stenz ist die 3. Sinfonie. Außer dem Gürzenich-Orchester wirken mit Mädchen und Knaben der Chöre am Kölner Dom, der Damenchor der Oper Köln sowie Altmeister Michaela Schuster. Wir verlosen drei Exemplare der bei OehmsClassics erschienenen Doppel-CD an Magazin-Abonnenten. [www.koeln-philharmonie.de](http://www.koeln-philharmonie.de)



## Doppeltes Sonntagsvergnügen: 16-Uhr-Konzert und 2-Gang-Dinner

Das »Doppelte Sonntagsvergnügen« vereint Musik und Kulinarik: Nach den Konzerten aus der Reihe »Rising Stars – die Stars von morgen« an Sonntagnachmittagen um 16 Uhr bummlen Sie durch die Kölner Altstadt ins Maritim-Hotel unter der Philharmonie, wo Sie im exklusiven Dachgarten-Restaurant Bellevue mit einem Aperitif begrüßt werden, dem ein 2-gängiges Abendessen folgt, die Konzertkarte (gilt auch als Fahrausweis im VRS) inkl. Programmheft und das Dinner erhalten Sie im Paket zum Preis von € 35,- inkl. Vorverkaufsgeld (pro Termin). Die nächsten Termine, die Sie natürlich einzeln buchen können, sind:

23.09.2012 16:00

Igor Levit *Klavier*

mit Werken von Beethoven und Schostakowitsch

28.10.2012 16:00

Dahlkvist Quartet

mit Werken für Streichquartett von Grieg, Rosenberg, Sallinen und Schubert

16.12.2012 16:00

Romina Lischka *Viola da Gamba*

Sofie Vandendynde *Theorbo*

Raphael Collignon *Cembalo*

mit Werken des französischen Barock von Couperin, Forquary und Marais

Zu allen Konzerten gibt es jeweils um 15 Uhr eine Einführung auf der Empore im Foyer der Kölner Philharmonie.

Buchen können Sie unter der Philharmonie-Hotline 0221 280 280, bei KölnMusik Ticket am Roncalliplatz, KölnMusik Event in der Mayerischen Buchhandlung am Neumarkt und auf [koelner-philharmonie.de](http://koelner-philharmonie.de), wo Sie in der Rubrik »Musik entdecken« auch weitere Angebote rund um unsere Konzerte finden.

# Das Gürzenich-Orchester Köln



Die neue Spielzeit des Gürzenich-Orchesters Köln bringt eine Fülle an spannenden Debüts und knüpft reizvolle musikalische Fäden aus den vergangenen Jahren weiter. Mit der Organistin Iveta Apkalna, dem Schlagzeuger Martin Grubinger und dem Harfenisten Xavier de Maistre, um nur einige herauszugreifen, geben drei Weltklasse-Musiker ihr Debüt beim Gürzenich-Orchester. Dabei stehen Soloinstrumente im Mittelpunkt, die schon lange nicht mehr beim Gürzenich-Orchester zu erleben waren. Ebenfalls erstmals beim Gürzenich-Orchester zu Gast sind Truls Mørk, der das 1. Cellokonzert von Dmitri Schostakowitsch spielen wird, und der armenische Geiger Sergey Khachatryan, der das Violinkonzert seines Landsmanns Aram Khatchaturian vorstellt. Das Klavier rückt im Reigen der diesjährigen Debüts gleich zweimal in den Fokus: Der legendäre brasilianische Pianist Nelson Freire kommt mit dem 2. Klavierkonzert von Frédéric Chopin, und die russische Pianistin Liliya Zilberstein präsentiert sich mit Tschaikowskys 3. Klavierkonzert. Zwei Gäste geben ihr Debüt am Dirigentenpult: Bertrand de Billy mit Musik von Franz Liszt und der einzigen Sinfonie von Erich Wolfgang Korngold sowie der italienische Dirigent Carlo Rizzi, der Musik von Ottorino Respighi und das Flötenkonzert von Carl Nielsen mit Emmanuel Pahud als Solist dirigieren wird.

James Gaffigan, mit Beginn der Spielzeit Erster Gastdirigent des Gürzenich-Orchesters, kehrt mit Anton Bruckners 2. Sinfonie und dem Violinkonzert von Alban Berg wieder, Solistin ist Arabella Steinbacher. Der Ehrendirigent des Gürzenich-Orchesters, Dmitri Kitajenko, wird u.

a. drei musikalische Märchenlegenden von Anatolij Ljadov vorstellen und Modest Mussorgskys »Bilder einer Ausstellung« dirigieren. Auch Jun Märkl, Gilbert Varga und Jesús López-Cobos setzen ihre erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Gürzenich-Orchester fort: Jun Märkl dirigiert ein französisch-japanisches Programm mit Musik von Claude Debussy, Tōru Takemitsu und Toshio Hosokawa; Gilbert Varga u. a. César Francks Sinfonie d-Moll und Jesús López-Cobos spanische Musik französischer und russischer Komponisten: Rimskij-Korsakows »Capriccio espagnol«, Debussys »Ibéria« und Ravel's »Rapsodie espagnole«.

Gürzenich-Kapellmeister Markus Stenz trägt seinem Ruf als profiliertem Interpret zeitgenössischer Musik mit zwei Konzertprogrammen Rechnung: Die Deutsche Erstaufführung von Thomas Adès »Polaris« koppelt er mit der 1. Sinfonie von Beethoven und dem Cello-Konzert von Antonín Dvořák, Solist ist Bonian Tian, vielfacher Wettbewerbsgewinner und seit 2010 Solo-Cellist der Gürzenich-Orchesters. Mit Martin Grubinger als Solist wird Markus Stenz das neue Percussion-Konzert von HK Gruber »into the open ...« als Deutsche Erstaufführung präsentieren und im gleichen Konzert die 6. Sinfonie von Kurt Magnus Atterberg. Mit der 9. Sinfonie setzt Markus Stenz seinen Gustav-Mahler-Zyklus fort, und mit Bruckners »Te Deum« und dem Orgelkonzert von Joseph Jongen mit Iveta Apkalna als Solistin wird er die Konzertsaison beschließen.

Johannes Wunderlich

# Das WDR Sinfonieorchester Köln



Das WDR Sinfonieorchester Köln und sein Chefdirigent Jukka-Pekka Saraste eröffnen bereits ihre dritte gemeinsame Spielzeit in der Kölner Philharmonie. Der finnische Maestro setzt weiterhin deutliche Schwerpunkte im Repertoire: Werke nordischer Komponisten wie Jean Sibelius und Carl Nielsen sorgen für packende, idiomatisch scharfgezeichnete Klingerlebnisse. Die klassische Moderne ist unter anderem mit Musik von Arnold Schönberg und Dimitrij Schostakowitsch spannungsvoll präsent. Dazu kommt die kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem Kernrepertoire der Klassik und Romantik, das Jukka-Pekka Saraste in idealer Balance von Klarheit und Intensität vermittelt – oder wie es der Kölner Stadt-Anzeiger formulierte: »Bei Saraste schwelt das Feuer unter der Haut.« Die Arbeit des Chefdirigenten wird in einem fünfteiligen »Saraste-Abo« gebündelt präsentiert; daneben gibt es natürlich wieder die etablierten »großen« und »kleinen« Abo-Reihen mit 14 bzw. 8 Konzerten – ergänzt durch Sonderveranstaltungen wie das beliebte Silvesterkonzert, diesmal unter Leitung des Finnen Pietari Inkinen.

Das WDR Sinfonieorchester Köln bringt auch in der Spielzeit 2012/2013 wieder die großen Stars der Klassik-Szene nach Nordrhein-Westfalen. Am Pult stehen international renommierte Gastdirigenten wie Christoph Eschenbach oder Andris Nelsons; Marek Janowski trägt gemeinsam mit der Wagner-Expertin Petra Lang Bayreuther Festspiel-Flair in die Kölner Philharmonie. Freunde des sinfonisch unterfütterten romantischen Orchesterliedes werden von Christian Gerhaher und

Measha Bruggersoman prominent bedient. Neben Weltklasse-Pianisten wie Rudolf Buchbinder und Tzimon Barto gilt ein Schwerpunkt den großen Geigern unserer Zeit: Als »Solistin der Saison« konnte die Georgianer Lisa Batiashvili gewonnen werden, außerdem sind Persönlichkeiten wie Frank Peter Zimmermann, Vilde Frang und Renaud Capuçon in der Kölner Philharmonie zu Gast – nicht zu vergessen Patricia Kopatchinskaja, die als »junge Wilde« der internationalen Violinszene für Furore sorgt.

Die Avantgarde hat ihren Stammsitz in der Reihe »Musik der Zeit«; hier werden auch in der kommenden Saison wieder wichtige Strömungen zeitgenössischen Komponierens in spannenden Uraufführungen präsentiert. Die neue Reihe »Happy Hour – Klassik um Sieben« macht Berufstätigen attraktive After-Work-Angebote; im Jugend-Abo »1Live in der Philharmonie« sorgen erfahrene Moderatoren von WDR 3 und 1Live für eine lebendige Vermittlung – kompetent und pointiert, aber ohne Fachjargon und Bildungsdünkel.

Christel Leinen

# Europäische Talente »on tour«

Die Nachwuchsreihe »Rising Stars« geht in eine neue Runde

Rising Stars – die Stars von morgen  
23.09.2012 Sonntag 16:00  
Nominiert vom Festspielhaus Baden-Baden, der Elbphilharmonie & Laeiszhalle Hamburg  
und der Kölner Philharmonie.  
**Igor Levit** Klavier  
**Dmitry Schostakowitsch** 24 Präludien op. 34  
**Ludwig van Beethoven** Sonate für Klavier Nr. 28 A-Dur op. 101  
Sonate für Klavier Nr. 29 B-Dur op. 106 »Große Sonate für das Hammerklavier«

28.10.2012 Sonntag 16:00  
Nominiert von Stockholms Konserthus  
**Dahlkvist Quartet**  
Bartosz Cujter Violine  
Kersti Dahlkvist Violine  
Jon Dahlkvist Viola  
Hanna Dahlkvist Violoncello

**Franz Schubert** Streichquartett c-Moll D 703 »Quartettatz c-Moll«  
**Aulis Sallinen** Streichquartett Nr. 3 op. 19 »Some Aspects of Pekoniemi Hintrik's Funeral March«  
**Hilding Rosenberg** Streichquartett Nr. 4  
**Edvard Grieg** Streichquartett Nr. 1 g-Moll op. 27

16.12.2012 Sonntag 16:00  
Nominiert von Het Concertgebouw Amsterdam und BOZAR Brüssel  
**Romina Lischka** Viola da Gamba  
**Sofie Vanden Eynde** Theorbe  
**Raphaël Collignon** Cembalo  
Werke von **Marin Marais** und **François Couperin**

17.02.2013 Sonntag 16:00  
Nominiert von Cité de la musique Paris  
**Isabelle Druet** Mezzosopran  
**Anne Le Bozec** Klavier  
Werke von **Hector Berlioz**, **Johannes Brahms**, **Ernest Chausson**,  
**Erich Korngold**, **Camille Saint-Saëns**, **Franz Schubert**, **Robert Schumann**,  
**Jan Sibelius** und **Hugo Wolf**

10.03.2013 Sonntag 16:00  
Nominiert von Palace of Arts Budapest  
**Ádám Banda** Violine  
**Orsolya Soós** Klavier  
**Ernst von Dohnányi** Sonate für Violine und Klavier e-Moll op. 21  
**Johann Sebastian Bach** Chaconne aus:  
Partita für Violine solo Nr. 2 d-Moll BWV 1004  
**Béla Bartók** Sonate für Violina solo Sz 117  
**Ludwig van Beethoven** Sonate für Violine und Klavier Es-Dur op. 12,3

07.04.2013 Sonntag 16:00  
Nominiert von Wiener Konzerthaus und Musikverein Wien  
**Daniela Koch** Quartette  
**Oliver Triendl** Klavier  
**Wolfgang Amadeus Mozart** Sonate für Violine und Klavier G-Dur KV 301  
**Franz Schubert** Variationen e-Moll über »Trockne Blumen« aus  
»Die schöne Müllerin« op. 161 D 892 für Flöte und Klavier  
**George Enescu** Cantabile et presto für Flöte und Klavier  
**Paul Hindemith** Sonate für Flöte und Klavier  
**Sergej Prokofjew** Sonate für Flöte und Klavier D-Dur op. 94  
Jeweils um 15:00, Einführung in das Konzert durch **Björn Woll**  
In Zusammenarbeit mit dem Fono Forum  
Die Konzerte der Reihe Rising Stars werden gefördert durch die Europäische Kommission  
€ 79,- für 6 Konzerte

Konzerttermine

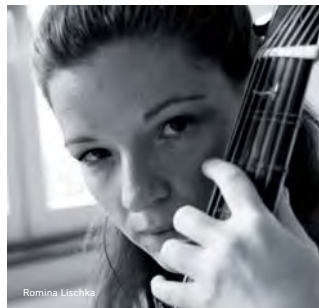
Im  
Also sparen Sie  
über  
30%



Dahlkvist Quartet

Bereits viele namhafte Musiker machten ihre ersten Schritte in der Reihe »Rising Stars – die Stars von morgen«, so der Flötist Emmanuel Pahud oder die Geigerin Patricia Kopatchinskaja. Die Idee ist denkbar genial: Führende europäische Konzerthäuser wählen jedes Jahr begabte Nachwuchskünstler ihres Landes aus und veranstalten für diese eine Tournee. So haben die jungen Musikerinnen und Musiker die Chance, erstmals in großen Konzerthäusern wie dem Megaron in Athen, der Cité de la Musique in Paris oder der Philharmonie Luxembourg aufzutreten und so internationale Erfahrungen zu sammeln. Eine wichtige Station bildet immer wieder die Kölner Philharmonie. Mit sechs Konzerten ist die Reihe »Rising Stars« in dieser Saison vertreten und verspricht ihren Abonnenten ein außergewöhnliches Hörvergnügen. Dabei reicht die Bandbreite vom Russen Igor Levit, den die FAZ bereits zu den »großen Pianisten dieses Jahrhunderts« zählt, bis zur Österreicherin Daniela Koch, Preisträgerin des renommierten ARD-Wettbewerb und Solo-Flötistin der Bamberger Symphoniker. Da ist wirklich für jeden Geschmack etwas dabei, sei es nun Levits Interpretation von Beethovens »Hammerklaviersonate« oder Kochs Darstellung von Prokofjews Flötensonate op. 94, begleitet von dem viel gefragten Klavierpartner Oliver Triendl. Edlen Streichquartett-Klang gibt es diesmal mit dem Dahlkvist Quartet aus Stockholm. Das »gemischte Doppel« aus zwei Frauen und zwei Männern gilt in der Heimat längst als Geheimtip. Tradition und Moderne sowie die Musik Skandinaviens hat sich die Formation auf die Fahnen geschrieben. So stellt sie das erste Streichquartett des Norwegers Edvard Grieg neben das vierte Streichquartett des Schweden Hilding Rosenberg und das dritte Streichquartett des Finnen Aulis Sallinen.

Nicht nur sprachwissenschaftlich lohnt von hier aus der Blick nach Ungarn. Das führt das Violin-Recital des bereits seit seinem zwölften Lebensjahr an der Budapester Franz-Liszt-Akademie ausgebildeten Jungstars Ádám Banda vor Ohren, begleitet von Orsolya Soós am Klavier. Bach und Beethoven gehen eine spannende Verbindung mit den Ungarn Bartók und Ernst von Dohnányi ein. Dass auch die alte Musik nicht um ihren Nachwuchs bangen muss, beweist ein vom Concertgebouw Amsterdam und dem BOZAR in Brüssel nominiertes Trio um die österreichische Gambistin Romina Lischka und die belgische Theorbinistin Sofie Vanden Eynde. Sie werden mit dem Cembalisten Raphaël Collignon Musik vom Hofe des »Sonnenkönigs« Ludwigs XIV. spielen, komponiert von den Franzosen Marin Marais und François Couperin. Beide zählen zu den hervorragenden Gambisten ihrer Zeit. Trotz der viel beschworenen »Krise der Gesangskunst« gibt es immer wieder junge Supertalente, die restlos überzeugen. Eine schöne Abrundung der »Rising Stars«-Reihe ist daher der Liederabend mit der französischen Mezzosopranistin Isabelle Druet. Sie setzte vom Beginn ihrer Karriere auf stilistische Vielfalt und wurde für diesen Mut und ihr fames Können beim berühmten Königin-Elisabeth-Wettbewerb in Brüssel 2008 mit dem zweiten Preis ausgezeichnet. Als Carmen begeisterte sie bereits an der Opéra National de Paris und der Deutschen Oper am Rhein. »Le Figaro« feierte sie als »außerordentliche Charakterdarstellerin«. Begleitet wird sie von Anne Le Bozec, die bis 2011 an der Hochschule Karlsruhe die erste deutsche Klasse für »Französisches Lied« leitete. Es gibt eben auch heute noch Pioniere. Matthias Corvin



Romina Lischka



Isabelle Druet



Igor Levit

Kölner Philharmonie Home

Kölner Philharmonie

HOME KONZERTE UND TICKETS MUSIK ENTDECKEN SERVICE AKTUELLES

Für iPhone und Android

Immer dabei: Die App der Kölner Philharmonie für unterwegs erhältlich in App Store und Android Market

Aktuelle Konzerte

13.05.2012 Sonntag 20:00 Uhr  
**Luba Orgonášová, Hélène Grimaud,**  
 Gewandhausorchester  
 Leipzig, Riccardo Chailly;  
 Mahler, Ravel

Kurt Masur zum 85.

Kombiangebot:  
 Kurt Masur - Riccardo Chailly

24.06.2012 Sonntag 20:00 Uhr

13.04.2012 Freitag 20:00 Uhr

Apr 2012

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22

# koelner-philharmonie.de

## Wissenswertes rund um die Internetseite

»Liebe Musikfreunde, fast 30.000 mal haben Sie unsere Internet-Seiten seit August 1996 aufgerufen - ein deutliches Zeichen für uns, daß es die richtige Entscheidung war, das Angebot der Kölner Philharmonie auch im Internet zu präsentieren.« Mit diesen Worten wurden im Dezember 1996 die Besucher auf koelner-philharmonie.de begrüßt.

Was 1996 mit der ersten Webseite der Kölner Philharmonie ein großer Schritt in die digitale Zukunft war, gehört heute selbstverständlich zu unserer Gegenwartskultur. Seit 2010 hosten wir unsere Seite mit zu 100 Prozent erneuerbarer Energie. Das Internet ist inzwischen ein »social web« und aus der Datenleitung ist das mobile Internet geworden. Die Kölner Philharmonie ist natürlich auch hier mit einer mobilen Version präsent und Apps für iPhone, iPad und Android Smartphones, kostenlos erhältlich im App Store und bei google play.

Bis heute haben wir das Internetangebot der Kölner Philharmonie stetig erweitert und eine Vielzahl Features hinzugefügt, die wir Ihnen kurz beschreiben: Auf unserem Internet-Auftritt finden Sie sämtliche Informationen rund um die Kölner Philharmonie. So ist es möglich, sich Konzerte nach Datum anzeigen zu lassen. Eine Suche nach Künstler, Komponist oder Kategorien wie sinfonische Musik, Jazz, Lied, PhilharmonieVeedel u.a. ist ebenso möglich wie eine Übersicht über sämtliche Konzerte auszugeben, die neu im Vorverkauf erhältlich sind. Eine Volltextsuche steht ebenfalls zur Verfügung; hier lässt sich nicht nur in der Konzertdatenbank suchen, der Suchbegriff wird auch in allen redaktionellen Beiträgen auf unserer Seite gefunden. Wer ein Konzert nach seinem Geschmaek gefunden hat, kann den Termin auch gleich in seinen Kalender exportieren und natürlich Eintrittskarten auf der Homepage erwerben. Mit einem Klick auf den grünen Punkt neben dem Datum oder auf den Button »Karten bestellen« kommt man in den KölnTicket-Shop der Kölner Philharmonie; das weitere Prozedere ist einfach und selbsterklärend.

Man muss aber nicht gezielt nach Konzerten suchen, um auch eines zu finden. Mancher eher lieber auf Entdeckungstour oder lässt sich von unseren Angeboten inspirieren. Auf unserer Homepage stellen wir Ihnen die Highlights der Saison vor und sagen Ihnen, was Sie nicht versäumen sollten. Immer wieder zeigen wir auch, welche Konzerte im Fokus stehen und bieten Ihnen zu dieser Auswahl Hintergrundinformationen und erläuternde Texte. Schließlich gibt es ein ganzes Kapitel »Musik entdecken«. Hier finden Sie besondere Angebote, kulinarische Pakete, Geschenkideen und sämtliche Aktivitäten der Musikvermittlung. Das Angebot ist vielfältig und hält für jeden etwas bereit, egal ob jung oder alt.

Wo kann ich Karten kaufen? Wie komme ich zur Kölner Philharmonie? Rund um das Konzert gibt es viele Fragen, die wir in unserem Service-Bereich beantworten. Hier geben wir auch weitere Informationen zur Geschichte der Kölner Philharmonie und zur Breibergesellschaft KölnMusik, ein kleiner Film zum Bau des Ensembles und die Chronik laden zu einer Zeitreise ein. Zu unserem Service gehört es auch, dass die Programmhefte zu den meisten Konzerten schon am Vormittag des Konzerttages als PDF abrufbar sind, und auch Konzertkritiken machen wir auf unserer Webseite verfügbar. Noch mehr Service gibt es für registrierte Nutzer der Website. Oben rechts auf der Seite können Sie sich für den erweiterten Service-Bereich anmelden und danach zusätzliche Features wie die Vorverkaufs-Erinnerung nutzen oder eine virtuelle Postkarte an Freunde und Bekannte versenden und unseren Newsletter und als Abbonnent den Abo-Serviceletter abonnieren. Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Web, auf Facebook, Twitter, Google+ und Youtube, und natürlich vor Ort in der Bischofsgartenstraße 1.

Peter Kautz

Natürlich Wir.

Das gehört für uns zum guten Ton

Kulturförderung

Die Kölner Bank ist Förderer von Kunst und Kultur in Köln. Dabei legen uns insbesondere die vielen kleineren Projekte in den Vierteln am Herzen. Das gehört für uns ganz einfach zum guten Ton. Die einzig wahre Kölner Bank und Natürlich Wir. Telefon: 0213/2603-2004 | www.natuerlich-wir.de

Ein Gewinn FÜR ALLE Internationales Jahr der Genossenschaften Die Genossenschaften 2012

Kölner Bank eG Ihre Volksbank in Köln.

Als Trio, Quartett, Quintett oder in größerer Besetzung spielt zu jedem festlichen Anlass das bekannte

Kölner-Damen-Salon-Orchester

Die Madämchen

Evergreens der Salon- und Tanz-Musik

Bei der Planung Ihres Festes beraten wir Sie gern. Wollen Sie mehr über uns erfahren, dann besuchen Sie uns doch einfach im Internet oder rufen Sie uns an.

Kontakt:  
 Dorothea Lesch - Tel. 0 22 34 / 7 73 29 - Fax. 49 78 02  
 Internet: www.die-madaemchen.de  
 E-Mail: dorleprod@web.de



# Krümelmucke und Mondbärchen

»Mini« bei PhilharmonieVeedel

Die Minis kommen! Und das wurde auch Zeit: Kölner Babys und Kinder ab 5 Jahren haben schließlich schon seit 2006 ihre eigenen Konzerte in der Reihe »PhilharmonieVeedel«. Jetzt dürfen – auf vielfachen Wunsch – auch die Kleinen zwischen einem und vier Jahren große Ohren und Augen machen. In den bewährten Veedel-Spielorten, den Bürgerzentren Porz, Nippes und Chorweiler, im Bürgerhaus Kalk und im Kinderkulturhaus Comedia in der Südstadt, gibt es in der nächsten Spielzeit die neuen einstündigen »Mini«-Konzerte. Warum? Weil auch kleine Ohren gern gute Musik hören. Die muss spannend sein, aber nicht zu kompliziert, lustig, aber nicht zu simpel. Zum Tanzen und Nachsingen, zum Mitspielen und Träumen, zum Lachen und Zuhören eben. Am schönsten ist es, wenn man dann auch noch ganz nah dran ist an den Tönen – und sehen kann, wie die Musiker in ihren Noten herumblättern, an den Saiten zupfen oder sich mal heimlich an der Nase kratzen.

Das alles und noch viel mehr gibt es bei der »Krümelmucke« von Christiane Weber und ihrem Gitarristen Marcus Kötter, denn hier kann man »plömen«, was das Zeug hält. Was das ist, erzählt die Sängerin in ihren erfrischend unkonventionellen Liedern mit Ohrwurm-potenzial. Wenn der Hahn Hönipöni immer falsch kräht und 17 kleine Elefanten Hunger auf Apfelmus haben, wenn ein Känguru in Gummistiefeln durch Pfützen springt, der Hase Hatschi erkälte und sein Teddybär allein auf so weiter Tour – das wird spannend und Spaß. Pillpallipillups-Ehrenwort!

Das Kinder gute Geschichten lieben, weiß auch das Kölner Trio PANTA RHEI und hebt mit dem Kinderbuch-Klassiker »Mondbärchen« ab zu einer fantastischen Traumreise ins All. Ein kleiner Junge und sein Teddybär allein auf so weiter Tour – das wird spannend und gefährlich. Den klingvollen Soundtrack zu dem Abenteuer, das

## Krümelmucke

Christiane Weber *Gesang*  
Marcus Kötter *Gitarre*  
22.10.2012 Montag 15:00 Comedia  
23.10.2012 Dienstag 15:00 Bürgerhaus Kalk  
24.10.2012 Mittwoch 15:00 Bürgerzentrum Engelsloh e.V.  
25.10.2012 Donnerstag 15:00 Bürgerzentrum Chorweiler  
26.10.2012 Freitag 15:00 Bürgerzentrum Nippes, Altenberger Hof

## Mondbärchen

TRIO PANTA RHEI  
Gudrun Pagel *Violine*  
Sonja Asselhofen *Violoncello*  
Julia Vaisberg *Klavier*  
13.05.2013 Montag 15:00 Comedia  
14.05.2013 Dienstag 15:00 Bürgerhaus Kalk  
15.05.2013 Mittwoch 15:00 Bürgerzentrum Engelsloh e.V.  
16.05.2013 Donnerstag 11:00 Bürgerzentrum Chorweiler  
17.05.2013 Freitag 15:00 Bürgerzentrum Nippes, Altenberger Hof  
Die Konzerte dauern ca. eine Stunde. Keine Pause.  
Für begleitende Erzieher bei Kindertagesstätten-Gruppen ist der Eintritt frei.

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.  
Medienpartner KÄNGURU

Kinder ab einem Jahr: € 4,-

Erwachsene: € 6,-

Alle Konzerte auf [koelner-philharmonie.de/musik-entdecken](http://koelner-philharmonie.de/musik-entdecken)



in farbenfrohen Bildern an die Wand projiziert wird, haben die Trio-Musikerinnen Julia Vaisberg (Klavier), Gudrun Pagel (Violine) und Sonja Asselhofen (Violoncello) aus vielen kleinen Stücken unter anderem von Debussy, Brahms und Schumann, von Grieg, Mozart und Vivaldi gewebt. Da schaut (»La, Le, Lu«) auch »der Mann im Mond« gern zu...

Die überaus beliebten und immer weit im Voraus ausverkauften »Baby«-Konzerte für Schwangere, Babys und deren Eltern – übrigens eine inzwischen oft kopierte Erfindung der KölnMusik – bieten in der kommenden Saison festliche Klänge aus alter Zeit auf seltsam fremden Instrumenten; sie lassen die Kleinen erspüren, wie die Nacht klingt, welche Musik der Regen macht, und wie sich wohl die Sonne anhört. Das Alte-Musik-Ensemble Concerto Köln ist »Mit Mozart unterwegs« und weiß genau: Was den kritischen Aller kleinsten Spaß macht, bleibt ihnen ein Leben lang gut im Ohr.

Zum Beispiel bei einer »Reise nach Brasilien«, die die Reihe »Familie« in dieser Spielzeit antritt: Wie der kleine Kolja nach Südamerika flog und ihm sein Freund Petja nicht glauben wollte, erzählen der russische Schriftsteller Daniil Charms und sein Landsmann, der Komponist Dmitri Schostakowitsch. Die Blechharmoniker sorgen mit ihren alle andere als besinnlichen Arrangements für eine »Schöne Bescherung«, bis der Tannenbaum swingt. Nach Afrika geht es dann mit dem Ensemble Adesa und dem Vogel »Jabaheee« – einem knallbunten Mitmach-Bühnenstück, mit dem Kinder und Eltern eintauchen können in wilde Geschichten und Märchen, in Kostüme und Masken, Musik, Tanz und Akrobatik. Eine ganz fremde Welt eben – und das nebenan im Veedel. Brigitte Schmitz-Kunkel

## Wasserbetten Matratzensysteme





**UniVita**  
DIE SCHLAFPROFIS

Aachener Str. 336  
50933 Köln-Braunsfeld  
Telefon 0221 / 54 69 0 - 0  
[www.univita.de](http://www.univita.de)

Erstklassige Beratung und fachgerechter Service für Ihren gesunden und erholsamen Schlaf



# KölnMusik im Filmforum

Mit Superhelden und Komikern

Die KölnMusik gestaltet im Filmforum eine eigene Reihe: in der Spielzeit 2012/2013 sind die folgenden Streifen zu sehen: Als Giovanni Pastrone 1914 in seinem Film »Cabiria« die Figur des Maciste einbaute und dafür den Hafenaarbeiter Bartolomeo Pagano gewann, konnte er nicht ahnen, welche Tragweite das hatte. Pagano spielte in den folgenden zehn Jahren noch häufig und ausschließlich den moralisch integren Muskelprotz, der schließlich die Welle der italienischen Sandalenfilme der 60er Jahre anstoßen sollte. Bereits ein Jahr nach »Cabiria« griffen Vincenzo Dénizot und Romano Luigi Borgnetto mit einer sehr modernen Art des Zitats auf die Figur zurück: Die von Ganoven drangsalierete Protagonistin in ihrem Film »Maciste - L'uomo forte« sieht »Cabiria« im Kino, kurz darauf erscheint ihr der frühe Superheld im wirklichen Leben und steht ihr in abenteuerlichen Actionsszenen bei, in denen Maciste auch mal ganz wörtlich den Boden unter den Füßen verliert. Tolle Action aus der Frühgeschichte des Kinos, die im Filmforum musikalisch entsprechend temporeich live begleitet wird.

16.09.2012 Sonntag 12:00 Filmforum

Vincenzo Dénizot/Romano Luigi Borgnetto  
Maciste. L'uomo forte (Italien 1915)

KölnMusik gemeinsam mit Italiana 2012 - Kulturbrücke am Rhein

19.08.2012 Mittwoch 20:00

Oliver Herrmann Dichterliebe & One Night, one Life (D 1999/2000)

19.12.2012 Mittwoch 20:00

Walt Disney Fantasia (USA 1940)

09.01.2013 Mittwoch 20:00

Michael Wendt Der Taktstock (D 2010)

10.04.2013 Mittwoch 20:00

Danny Kaye An Evening with Danny Kaye and the New York Philharmonic (USA 1981)

19.06.2013 Mittwoch 20:00

René Jeuckens/Thomas Mau/Grisca Windus Brötzmann (D 2011)

Konzerttermine

Die Konzert- und Opernsängerin Christine Schäfer wechselt spielerisch zwischen der Welt der zeitgenössischen Musik und leichteren Werken. Ihr frühzeitig verstorbener Lebensgefährte Oliver Herrmann filmte im Jahr 2002 ein 45-minütiges Interview mit der Sängerin. Bereits einige Jahre zuvor inszenierte er ihre Darbietung von Arnold Schönbergs »Pierrot lunaire« mit dem Ensemble intercontemporain unter Leitung von Pierre Boulez in »Eine Nacht, Ein Leben« vor der Kulisse eines Schlachthauses, eines Supermarktes, einer Peep-Show und eines Bahnhofs. Robert Schumanns »Dichterliebe« singt Schäfer in Hermanns gleichnamigem Film in einem Berliner Nachtclub.

In Zeiten digitaler Animationsfilme in 3D ist Walt Disneys »Fantasia« von 1940 zwar gewöhnungsbedürftig, doch das Erzähltempo ist schon erstaunlich. Disney hatte Ende der 1920er Jahre mit »Tanz der Skelette« die Reihe der kurzen »Silly Symphonies« begründet, die zehn Jahre später mit »Fantasia« in den Langfilm mündete. Aufgebaut wie ein Konzert, sieht man zu Beginn und zwischen den Stücken das Orchester. Während der musikalischen Beiträge ersetzen fantastische Animationen das Kopfkino des Zuschauers. Unvergesslich: Mickey Mouse als Zauberlehrerling.

Ein Dirigent, der den Applaus des Publikums dirigiert und während der Aufführung immer wieder luthals in Entzücken ausbricht – das kann nur Danny Kaye sein. Das musikalische Potpourri seines Auftritts mit New York Philharmonic im Jahr 1981 gerät unter seinen Händen zu einer aberwitzigen Comedy-Show. Auch nach 30 Jahren hat das filmische Dokument »An Evening with Danny Kaye« nichts von seinem Witz eingebüßt. Dazu passt Michael Wendes experimenteller Dokumentarfilm »Der Taktstock«. Der Film begleitet den Gustav-Mahler-Dirigentenwettbewerb 2010 der Bamberger Symphoniker und gibt Einblicke in den ungewöhnlichen Beruf des Dirigenten. Herbert Feuerstein leiht der animierten Figur eines Taktstockbauers seine Stimme.

Peter Brötzmann ist ein Berserker. Nicht nur seine Statur gleicht einem Fels in der Brandung, auch sein energetisches Spiel auf dem Saxophon ist von ungebändigter Kraft. Seit 50 Jahren ist er das Aushängeschild eines brachialen Free Jazz, dessen erste auf Schallplatte dokumentierte Äußerung von 1968 passend »Machine Gun« heißt. René Jeuckens, Thomas Mau und Grisca Windus haben Brötzmann im letzten Jahr zu seinem 70. Geburtstag auf Tournee begleitet. Der Film lässt Brötzmann und seine Wegbegleiter zu Wort kommen und zeigt Konzertausschnitte des Peter Brötzmann Chicago Tenets.

Während der laufenden Spielzeit wird wir das Filmprogramm ständig erweitert: Aktuelle Informationen zu Filmen, zur Kinokasse und PhilharmonieLunch im Filmforum finden Sie auf koelner-philharmonie.de/musikentdecken-filme-im-forum  
Christian Meyer



EXKLUSIVE ABEND- & HERRENGARDEROBE IN KERPEN



Cecile

KÖLNZEITSTRAßE 11

KERPEN | KÖLN | MÜNCHEN

Hauptgeschäft Kerpen: Markt-Center Str. 12, 50170 Kerpen/Südost | Tel. 0 22 73 988 710  
E-Mail: kerpen@cecile.de

www.cecile.de



SONNTAGS-BRUNCH

jeden Sonntag ab 11 Uhr

Das moderne HOF 18 Restaurant befindet sich auf der ersten Etage im Brauhaus Früh am Dom, in den ehemaligen Hofbräustuben und Wohnräumen der Familie Früh.

In anspruchsvollem Ambiente servieren wir kreative und fantasievolle Speisen – und selbstverständlich unser frisch gezapptes Früh Kölsch. Nach einer umfangreichen Renovierung erstrahlen unsere Räume in neuem Glanz: Ein innovatives Lichtkonzept und moderne Materialien werden mit wertvollen Erinnerungsstücken der Familie Früh kombiniert. Genießen Sie feine und bunte cross-kulturelle Küche mit unverwechselbarem Blick auf den Dom!

HOF 18 Restaurant im Brauhaus Früh am Dom

Am Hof 12-18 • 50667 Köln • Tel. 0221-26 13 211  
gastronomie@frueh.de • www.frueh.de

früh  
AM DOM



Anja Franziska Plaschig

# Soap & Skin

Nah an Undurchsichtigkeit

Ist das noch Folk, oder bewegt sich die österreichische Musikerin Anja Franziska Plaschig schon auf dem weiten Feld der experimentellen Tonkunst? Vielleicht ist es auch ein Markenzeichen der zeitgenössischen Popmusik, dass diese Grenzen nicht so leicht zu bestimmen sind.

Als Soap&Skin im Jahr 2009 im deutschen Sprachraum erstmals auf den Plan trat, verunsicherte sie die Hörer landläufiger Folk- und Popmusik gleich reihenweise. Denn trotz eines entsprechenden ersten oberflächlichen Eindrucks hatte diese Musik nichts mit den liedermachenden weiblichen Popstars wie Joanna Newsom oder Cat Power zu tun, nicht einmal mit CocoRosie oder Björk, die ihrerseits die Grenzen von Pop schon reichlich ausgedehnt hatten. Nein – Soap&Skin dachte zwar in Songformaten, sang selbst und war nicht auf Tanzbarkeit aus, sie wollte aber noch viel mehr als nur, dass man ihren Liedern zuhört. Sie wollte nicht weniger als eine eigene Klangsprache, die kaum etwas mit dem zu tun hatte, was landläufig unter den Termini »Songwriter« und »weiblich« bekannt war.

Dass diese hochtrabende Ambition nicht von einer gestandenen Frau des Kunstbetriebs ausging, sondern von einer Minderjährigen, schien beinahe unglaublich. Dabei folgt es sogar einer gewissen Logik, dass es dem ungestümen und -gebrochenen Drängen einer Ungelehrten aus einem kleinen Dorf in der Steiermark im Südosten Österreichs bedürfte, um solche Musik zu machen. Allerdings hängt dieses Bild schief: Anja Plaschig fol schon in ganz jungen Jahren erst nach Graz, dann nach Wien, besuchte Kunstschulen und -studiengänge und brach sie wieder ab. Es ist nicht unwahrscheinlich, den Grund dafür in einer klaren Vision und einem Unbehagen, Kompromisse einzugehen, zu suchen.

Die Faszination der Musik Plaschigs nährt sich sehr stark aus Stimmungen, die mit dem herkömmlichen Werkzeugkasten der Popkritik nur schwer zu beschreiben sind. Auf der einen Seite klingen die Songs der beiden bisher erschienenen Alben »Lovetune For Vacuum« (2009) und »Narrow« (2012) unwirtlich, verwegend, verwoben und kalt technisch, auf der anderen Seite finden sich auf beiden Platten klassische bis sogar warmerartige Pianofiguren. Darüber liegt Plaschigs Gesang, der zwischen nahbar-authentisch und fragil abstrakt viele Deutungen zulässt mit dem Bestreben, bloß keine klassischen Schemata oder durch Geschlechterklischees bedingte Zuschreibungen auszulösen. Es geht bei dieser Kunst nicht zuletzt um Sinnlichkeit, und die muss keinesfalls

nur freundlich wirken. Soap&Skin macht sich die emotionalen Determinanten des Pop mit all seinen eng gesteckten Grenzen zunutze, um nicht zuletzt durch Undurchsichtigkeit im ersten Schritt Konfusion auszulösen und im zweiten zu einem eigenen Ausdruck zu finden. Davon ausgehend betreibt Plaschig Selbsttherapie, etwa in »Vater«, dem ersten Stück des aktuellen Albums, in dem sie mit seltsam neoklassischen anmutenden Versen den Tod desselben verarbeitet.

Damit hat Plaschig es zumindest schon in ihrer Heimatland geschafft, Pop auf den Kopf zu stellen und trotzdem noch Pop zu sein. »Narrow« erreichte trotz seiner alles andere als leichten Themen und Klänge den ersten Platz der österreichischen Albumcharts. Das ist noch erstaunlicher angesichts dessen, dass es Soap&Skin in ihren Konzerten keineswegs darauf anlegt, den Zuhörern ihre Kunst einfach nur nahezubringen. Im Gegenteil wirkt die Performance, mal am Klavier, mal a cappella vorne am Bühnenrand, konfrontativ und herausfordernd. Plaschigs Auftritte wirkten in der Vergangenheit in Teilen beinahe intuitiv und emotional aufwühlend, mit artifiziiellen Mitteln der Performance-Kunst, deren authentischer Wirkungsgehalt sowohl die Zuhörer als auch die Künstlerin selbst bisweilen überkam.

Bei diesem seltenen Soap&Skin-Konzert in einem klassischen Rahmen wird Plaschig neben ihrem Piano und unterstützenden Sounds vom Laptop von einem Streicher-Ensemble begleitet. Dieser Aufbau variiert die Möglichkeiten dieser allein schon so unvorhersehbaren Künstlerin noch einmal um ein Vielfaches. An diesem Abend kann alles passieren. Und das ist eines der besten Attribute, die Pop ausmachen kann. Christian Steinbink

Konzerttermin

24.06.2012 Sonntag 20:00  
**Soap & Skin**  
 KölnMusik gemeinsam mit c/o pop  
 € 25,-

**Peter Neff**

*Holzblasinstrumentenmacher*

Ihre Reparaturwerkstätte für alle Holzblasinstrumente, Saxophone und Zubehör.  
An- und Verkauf von Holzblasinstrumenten und Zubehör.

Peter Neff & Elke Hehemann OHG  
Lintgasse 16 · 50667 Köln · Telefon: 0221/2577739







# Nicht nur einfach ein Bürojob

Martin Himmels ist Auszubildender bei KölnTicket und in der Kölner Philharmonie

Was passiert eigentlich im Hintergrund von einem Konzert in der Philharmonie? Welche einzelnen Schritte und wie viele verschiedene Menschen sind an der Planung beteiligt? Wie viele Rädchen müssen sich drehen, um eines der wichtigsten europäischen Konzerthäuser zu bespielen? Viele Konzertliebhaber haben sich diese Fragen einmal gestellt, wie auch Martin Himmels, der sie mittlerweile auch beantworten kann. Seine Ausbildung zum Veranstaltungskaufmann absolviert er derzeit bei DERTICKETSERVICE.DE GmbH, die mit den Marken KölnTicket, westticket und BÖNNTICKET das größte regionale Ticketing-Unternehmen für Konzerte, Theater und Sportevents in Deutschland ist. Den praktischen Teil der Ausbildung erlernt Himmels beim Verbundpartner KölnMusik GmbH und ist voll ins Tagesgeschäft der Kölner Philharmonie eingebunden.

Seit einem Jahr wechselt der 21-Jährige im Vierwochenrhythmus die Abteilungen der Kölner Philharmonie, gewinnt so einen Einblick in die Arbeit der Inspektoren, Finanzbuchhalter oder der Öffentlichkeitsarbeit. »KölnTicket organisiert selbst keine Events, sondern betreibt den Ticketverkauf. Dank der engen Partnerschaft mit der Pike auf alles mit«, berichtet der Multitasker. Dabei war der berufliche Weg bei dem damals frisch gebakenen Abiturienten nicht von Anfang an vorgezeichnet. Nach Wirtschaftsabitur 2009 und Zivildienst kam für seine berufliche Zukunft vieles in Frage – vom Grundschullehramt bis zum Bibliothekar war für ihn alles denkbar. »Als ich die Ausschreibung für die Ausbildung gelesen habe, habe ich mich erst gefragt, ob das überhaupt zu mir passt. Schließlich war ich nicht gerade ein Klassiknarr«, erinnert er sich. »Mein Blick auf Musik hat sich bis



Martin Himmels

heute allerdings um 180 Grad gedreht und jetzt bin ich sehr froh, hier gelandet zu sein.« Neben Jazzkonzerten, modernem Pop und Musicalvorstellungen freut er sich besonders auf das Konzert mit Tim Bendzko.

Ebenso abwechslungsreich wie sein Arbeitsalltag ist auch sein voller Freizeitkalender. Um sich bessere Chancen auf dem späteren Arbeitsmarkt zu sichern, studiert er berufsbegleitend BWL. Dennoch räumt er für seine Freunde und Familie viel Zeit ein, liebt das gesellige WG-Leben und besucht regelmäßig Konzerte. Fußballspiel ist eine weitere große Leidenschaft für ihn. Beim Spiel mit seinem Heimatverein, dem VfL Kellern in der Eifel, ist ihm vor allem die Zeit mit alten Freunden das Wichtigste. Dennoch kann es passieren, dass der Hobbytorwart mit einem blauen Auge oder einem Muskelfaserriss aus dem Wochenende zurück ins Büro kommt. Nah am Geschehen und voll in Aktion ist der gebürtige Kölner auch gerne bei der Arbeit. »Reizvoll ist, dass der kaufmännische

Bereich, der in dem Sinne der wichtigste Teil meiner Ausbildung ist, mit Aufgaben im direkten Veranstaltungsgeschehen vermischt wird«, so Himmels. Im künstlerischen Betriebsbüro kümmert er sich um Personal- und Probenpläne, kontaktierte Künstler und half auch direkt im Programm der Philharmonie/Veedel Konzerte, z. B. durch die Künstlerbetreuung. In der Inspektion, im Konzertsaal, half er beim Auf- und Abbau, verkalbete die Bühne oder transportierte Instrumente. »Das war ein Erlebnis, als ich das erste Mal einen Steinwurf-Flügel in den Händen hatte. Um da nicht irgendwo anzuecken, habe ich mich gleich dreimal mehr konzentriert«, erzählt er. Dass man hier nicht nur mit Honorarabrechnungen, Steuerparagrafen und Zahlen jongliert, macht die Ausbildung in der Kölner Philharmonie als Veranstaltungskaufmann für Martin Himmels so wertvoll auf seinem Weg zum Traumberuf. »Man arbeitet am einen Tag im Büro und am anderen packt man wieder voll mit an – meine Ausbildung ist wunderbar abwechslungsreich.« Romy Weimann





## Zarte Bande knüpfen

»Operette und ...« in fünf Konzerten

Großer Beliebtheit in der Kölner Philharmonie erfreuen sich seit Jahren Operettenkonzerte, in denen schöne Frauen, schüchternere Verehrer, eifersüchtige Ex-Geliebte, verschollen gelaugte Verwandte und auch leicht vom Wege abgekommene Gestalten die Zuhörer in nicht unkomplizierte Geschichten voller überraschender Wendungen entführen, bis am Ende doch meistens das Gute und die Liebe siegen.

Das Abonnement »Operette und ...«, u. a. mit der »Geierwally« und »Via mala«, startet im September gleich mit einer Ausnahme: Unter dem Titel »Grün ist die Heimat« spürt das WDR Rundfunkorchester mit Filmmusik der Frage »Aber wie klingt grün?« nach. Les Musiciens du Louvre-Grenoble verabschieden das Jahr 2012 mit Auszügen aus Jacques Offenbachs »Orpheus in der Unterwelt«, der »schönen Helena« und dem »Pariser Leben«. Die Staatsoperette Dresden spielt im Februar 2013 Johann Strauß' »Carneval in Rom«. Darin reist die junge Schweizerin Marie Liebeskrank dem Mann ihres Herzens nach Rom nach. Ebenfalls auf der Reise sind Graf und Gräfin Falconi, die sich zwar schon gefunden haben, aber nun darüber diskutieren, ob er schon 49- oder doch erst 48-mal Grund zur Eifersucht hatte. Am Ende feiern alle zusammen den Karneval in Rom. Nachdem am Aschermittwoch alles vorbei ist, laden das WDR Rundfunkorchester und der WDR Rundfunkchor Köln im März zu Jules Sylvains »Zorina« ein. Am Pfingstmontag kommt eine der erfolgreichsten Operetten überhaupt zur Aufführung, Carl Millöckers »Bettelstudent«. Das Staatstheater am Gärtnerplatz, München erinnert mit Melodien wie »Ach, ich hab sie ja nur auf die Schulter geküsst« und »Ich knüpfte manche zarte Bande« manchen Zuschauer vielleicht auch an die bekannten Verfilmungen der Operette mit Johannes Heesters oder auch Gustav Knuth. Details zu Programmen und Mitwirkenden finden Sie in unserer Jahresschau 2012/2013 oder unter koelner-philharmonie.de. wj

Operette und ...  
200,- 170,- 135,- 105,- 70,- | Z:135,-

Im  
Abo sparen Sie  
bis zu  
**20%**



## Konzertreihe »Sonntags um vier«

Nachmittäglicher Musikgenuss

Nicht nur am Abend, sondern auch sonntags um vier werden hochkarätige Konzerte in der Kölner Philharmonie aufgeführt. Auch dieses Mal deckt die Reihe ein breites Spektrum an Komponisten und Epochen ab. Von Henry Purcells »Abdelazar or The Moor's Revenge« (1695) über Vivaldi, Bach, Mozart und Bartók bis hin zu Kajja Saariaho.

Den Auftakt der Reihe bilden der finnische Violinist Pekka Kuusisto und das Irish Chamber Orchestra. In diesem Konzert werden neben Werken von Bach, Bartók und Rautavaara auch traditionelle Tanz- und Folk-Melodien zu hören sein. Die musikalische Leitung liegt bei Violinistin und Konzertmeisterin Katherine Hunka.

Im zweiten Konzert dieser Reihe werden die 12 Cellisten der Berliner Philharmoniker zu hören sein. Das 1972 gegründete Ensemble bietet immer wieder abwechslungsreiche Programme aus Klassik, Jazz, Tango und Avantgarde. Zur Gründung des Ensembles trug Julius Klengel's »Hymnus« maßgeblich bei, seitdem sind viele Werke von Komponisten wie Wolfgang Rihm, Kajja Saariaho, Jean Françaix oder Iannis Xenakis, speziell für die Zwölf geschrieben worden. Einige dieser Werke, darunter auch »Hymnus«, werden am »Sonntag um vier« präsentiert. Teile von Mendelssohn Bartholdys Oratorium »Elias« oder der Filmmusik von »Casablanca«, arrangiert von Wilhelm Kaiser-Lindemann, ergänzen das abwechslungsreiche Programm.

Weitere Bestandteile dieser Reihe bilden Konzerte des Ensembles Concerto Köln, das nun schon zum achten Mal »Sonntags um vier« alte Musik mit historischer Aufführungspraxis präsentiert, und des Flötisten Emmanuel Pahud, gemeinsam mit dem Franz Liszt Kammerorchester. Sara Bosquij

Konzerttermine

Sonntags um vier

07.10.2012 Sonntag 16:00

**Pekka Kuusisto** Violine

**Irish Chamber Orchestra**

**Katherine Hunka** Konzertmeisterin, Violine

Werke von **Einojuhani Rautavaara**, **Johann Sebastian Bach** und **Béla Bartók**

Traditionelle Tanz- und Folk-Melodien ergänzen das Programm

09.12.2012 Sonntag 16:00

**Die 12 Cellisten der Berliner Philharmoniker**

Werke von **Julius Klengel**, **Felix Mendelssohn Bartholdy** / **Wilhelm Kaiser-Lindemann**, **Kajja Saariaho**, **Jean Françaix** und **Francis Poulenc** / **David Rintker** u. a.

27.01.2013 Sonntag 16:00

**Concerto Köln**

**Giuliano Carmignola** Violine und Leitung

Werke von **Antonio Vivaldi**, **Giuseppe Valentini**, **Charles Avison**, **Jean Marie Leclair** und **Tomaso Giovanni Albinoni**

03.03.2013 Sonntag 16:00

**Emmanuel Pahud** Flöte

**Franz Liszt** Kammerorchester

Werke von **Saverio Mercadante**, **Wolfgang Amadeus Mozart**, **Johann Sebastian Bach**, **Antonio Vivaldi**, **Henry Purcell**, **Friedrich II. von Preußen** und **Frank Martin**

€ 130,- 110,- 85,- 60,- 45,- | Z: 85,-

Im  
Abo sparen Sie  
bis zu  
**25%**

 Kreissparkasse  
Köln  
www.ksk-koeln.de

Gut.

- Sicherheit
- Vertrauen
- Nähe

Kreissparkasse.



\*Biergarten-Saison: 1.4.–31.10.  
Mihlengasse 1: 390 Tage im Jahr

**Peters Brauhaus. Hier ist Köln zu Haus.**



Madredeus

# Philharmonie für Einsteiger

Sechs Konzerte als Querschnitt aus dem Programm

Sie lieben die Vielfalt und die Abwechslung? Mit »Philharmonie für Einsteiger« bekommen Sie beides im Abonnement: Ambitionierte neue Musik, ein Klavierrecital, Sinfoniekonzerte, Musik der Welt und einen Stummfilm mit Live-Musik bilden das breite Spektrum. 1929 drehte Fritz Lang mit »Frau im Mond« seinen letzten Stummfilm. Dieses cineastische Meisterwerk um eine Spionage- und Liebesgeschichte lassen nun zwei renommierte Filmmusik-Experten aufleben, u. a. der Pianist und Organist Dennis James, der sich in den Vereinigten Staaten erfolgreich um ein Revival des Stummfilms bemüht.

Ein Revival erlebt auch die portugiesische Band Madredeus nach mehrjähriger kreativer Auszeit. Mit neuem Programm und neuer Besetzung knüpft die Band nahtlos an den Erfolgssound an, den schon Wim Wenders in seinem Kinoklassiker »Lisbon Story« verewigt hatte. Die Musiker verweben traditionelle Folklore und eingängige Pop-Melodien in einem Hauch Fado. Enttauchen in die Klangwelten der Avantgarde kann der Einsteiger beim Konzert mit dem Ensemble Resonanz unter Leitung von Peter Rundel, zu erleben ist u. a. die Uraufführung eines druckfrischen Werkes des Kölner Komponisten Oliver Schneller.

Besondere Popularität gewann das Klarinettenkonzert von Wolfgang Amadeus Mozart, das einzig (überlieferte) Konzert vom Wiener Komponisten für Klarinette: Es untermalte als Soundtrack den oscarprämiierten Streifen »Jenseits von Afrika«. Zu hören ist auf dem Podium mit dem Radio Sinfonieorchester Wien und Sabine

Meyer. Für die zwei Pianisten, die das Abonnement für Einsteiger als Solist in einem Klavierkonzert und mit einem Recital beschließen, spielt Popularität keine Rolle: Für den russischen Pianisten Grigory Sokolov, dessen großes Talent sich zeigte, als er 1966 den renommierten Tschaikowsky Wettbewerb mit dem Ersten Preis verließ, und für Rafal Blechacz. 2005 gewann er als erster Pole (nach Krystian Zimerman vor 30 Jahren) den bedeutenden Chopin-Wettbewerb für Klavier in Warschau. Zum ersten Mal in der Wettbewerbsgeschichte wurde kein zweiter Preis vergeben, um den Abstand zum erstplatzierten, dem damals 20-jährigen Blechacz, deutlich zu machen. »Philharmonie für Einsteiger« spannt in sechs Konzerten einen weiten musikalischen Bogen. Einsteigen lohnt sich! km

Abo

Philharmonie für Einsteiger  
€ 109,-  
Abo-Beratung und -verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Im Abo sparen Sie bis zu 40%

## Deutschlandfunk

### Rundfunk-Sinfonieorchester in der Kölner Philharmonie

Mo 19. November 2012 • 20:00

Deutsches  
Symphonie-Orchester Berlin  
Dirigent: Tugan Sokhiev  
Jean-Yves Thibaudet, Klavier

MILY BALAKIREW  
»Islamey«  
Orientalische Fantasie für Klavier.  
Bearbeitung für Orchester  
CAMILLE SAINT-SAËNS  
Konzert für Klavier und  
Orchester Nr. 5 F-Dur, op. 103  
»Ägyptisches Konzert«

NIKOLAJ RIMSKIJ-KORSAKOW  
»Scheherazade«, op. 35  
Sinfonische Suite für Orchester

Sa 23. März 2013 • 20:00

SWR Sinfonieorchester Baden-Baden  
und Freiburg  
Dirigent: François-Xavier Roth  
Boris Berезовский, Klavier

RICHARD STRAUSS  
»Machete«.  
Tondichtung nach Shakespeares Drama  
für großes Orchester, op. 23

BÉLA BARTÓK  
Konzert für Klavier und  
Orchester Nr. 2

JEAN SIBELIUS  
Sinfonie Nr. 5 Es-Dur, op. 82

Fr 19. April 2013 • 20:00

WDR Sinfonieorchester Köln  
Dirigent: Jukka-Pekka Saraste  
Vilde Frang, Violine

Heimat in der Fremde  
ARNOLD SCHÖNBERG  
Kammermusik Nr. 2 es-Moll, op. 38  
ERICH WOLFGANG KORNGOLD  
Konzert für Violine und  
Orchester D-Dur, op. 35  
LUDWIG VAN BEETHOVEN  
Sinfonie Nr. 2 D-Dur, op. 36

Sa 11. Mai 2013 • 20:00

ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln  
Symphonieorchester  
des Bayerischen Rundfunks  
Dirigent: Esa-Pekka Salonen  
Frank Peter Zimmermann, Violine

WITOLD LUTOSLAWSKI  
»Muzka zaobna« (Trauermusik) für  
Streicherorchester. Zum Gedenken an  
Béla Bartók  
PAUL HINDEMITH  
Konzert für Violine und Orchester  
IANNIS XENAKIS  
»Khal Petre« für Horn, zwei Trompeten,  
Posaune, Tuba und zwei Schlagzeuger  
und BÉLA BARTÓK  
Musik für Saiteninstrumente,  
Schlagzeug und Celesta

## Deutschlandfunk Extra 2012/2013

Di 18. Juni 2013 • 20:00

MDR Sinfonieorchester  
Dirigent: Kristjan Järvi  
Evelyn Glennie, Perkussion  
Joanna MacGregor, Klavier

ULVI CEMAL ERKIN  
»Köçkçe« (Tanzabendstück-).  
Tanz-Rhapsodie für Orchester  
JOHN PSATHAS  
»View from Olympus«.  
Doppelkonzert für Perkussion,  
Klavier und Orchester  
MOD EST MUSSORGSKIJ  
»Bilder einer Ausstellung«.  
Bearbeitung für Orchester



Kölner  
Philharmonie

In Zusammenarbeit mit KölnMusik

Ihr Abonnement erhalten Sie ab sofort bei  
KölnMusik Ticket, Roncalliplatz, 50667 Köln und bei  
KölnMusik Event, Neumarkt-Galerie, 50667 Köln.  
Information: 021 21 2 04 08 - 2 04

Einzelkarten erhalten Sie ab vier Monaten vor dem  
jeweiligen Konzert bei KölnTicket, bei den bekannten  
angeschlossenen Vorverkaufsstellen, bei der  
Philharmonie-Headline 021 21 82 02 80 und  
im Internet unter [www.koelner-philharmonie.de](http://www.koelner-philharmonie.de).  
Sichern Sie sich schon jetzt Ihren Platz!

Anmeldungen vorbehalten

PH 1 08 00 11

Unser Roland hat dafür  
*gekämpft*  
dass der Rechtsstreit  
nicht mit einem Paukenschlag endet.

**ROLAND RECHTSSCHUTZ**

Im täglichen Leben entstehen manchmal Dissonanzen, die für Sie unerwartet vor Gericht enden könnten. Im Job, im Verkehr, in der Freizeit oder auch zuhause. Und was dann? Dann haben Sie ROLAND Rechtsschutz, Ihren starken Partner in Sachen Recht, der für Ihr gutes Recht kämpft, Ihnen Top-Anwälte empfiehlt und die vereinbarten Kosten übernimmt.

RECHTSSCHUTZ | PROZESSFINANZ | SCHUTZBRIEF | ASSISTANCE

Alles, was Sie wissen müssen, unter:  
0221 8277-500 oder [www.roland-rechtsschutz.de](http://www.roland-rechtsschutz.de)

**ROLAND**  
WIR KÄMPFEN FÜR IHR GUTES RECHT.

Spielzeit 2012/13

Theatergemeinde KÖLN  
Ihr Weg zur Kultur



Wir haben sie alle!  
Sinfonieorchester, Kammerorchester,  
Mantelkonzerte, Theater,  
Oper, Kabarett u.v.m.  
... in verschiedensten Kombinationen,  
... zu günstigen Preisen.

Theatergemeinde KÖLN  
Auf dem Berlich 34  
50667 Köln  
Tel.: 0221 - 92 57 420  
www.theatergemeinde-koeln.de

## RÄTSEL



## »Wo man singet ...

lass dich ruhig nieders, befand der Dichter Johann Gottfried Seume in seinem Gedicht »Die Gesänge« (1804). Das Lied hat eine lange Tradition, schon im 12. Jahrhundert wurde nachweislich gesungen. Damals waren es vor allem die Minnesänger, die den Damen ihrer Herzen gesanglich den Hof machten. Um 1700 herum verschwand das öffentlich gesungene Lied zeitweise beinahe. Es wurden kaum mehr neue Lieder komponiert und das Singen außerhalb der eigenen vier Wände war zeitweise sogar verboten, so z. B. auf französischen Jahrmärkten zu Beginn des 18. Jahrhunderts. In Deutschland waren es die Singspiele, die nach der englischen ballad opera und der französischen opéra comique zur Wiedergeburt der Lyrik im Gesang führten und bald eine neue Gattung entstehen ließen: das Kunstlied. Vertonte Gedichte, deren Musik bald gleichwertig neben den lyrischen Texten stand. Einer der bedeutendsten Lied-Komponisten war Franz (Peter) Schubert. Schubert, im Gegensatz zu Haydn, der seine Liedtexte noch von Freunden aussuchen ließ, musste sich persönlich von Texten angesprochen und berührt fühlen. Im Jahr 1827 lief es zunächst nicht gut bei Schubert. Die Stelle als Vize-Hofkapellmeister in Wien, um die auch Schubert sich beworben hatte, bekam der Komponist Joseph Weigl. Zu dieser Zeit hatte Schubert den ersten Teil seines berühmten 24-teiligen Liederzyklus, der im September wieder in der Kölner Philharmonie zu hören sein wird, bereits fertiggestellt und hielt ihn damals für insgesamt vollendet. Als er kurz darauf zwölf weitere Gedichte aus derselben Textsammlung fand, komponierte er weiter und hängte sie an den ersten Teil, wodurch nun eine andere Reihenfolge entstand als die vom Dichter gewählte. Welches Instrument spielte der Reisende, über dessen hinterlassene Papiere der Dichter schrieb und die Gedichtsammlung Carl Maria von Weber widmete, dem »Meister des deutschen Gesanges«? will

Bitte senden Sie die Lösung bis zum 22. Juni 2012 unter dem Stichwort »Rätselhafte Philharmonie« an die KölnMusik GmbH, Bischofsgartenstr. 1, 50667 Köln. Wir verlosen unter den richtigen Einsendungen 5 x 2 Tickets für das Konzert mit dem jungen Pianisten Igor Levit am 23. September um 16 Uhr.

Die Lösung des letzten Rätsels: Die Kreuzersonate

## CD-TIPP

# Aus der Werkstatt eines Wunderkindes

Nicht Mozart ist gemeint, sondern Felix Mendelssohn Bartholdy, dessen bekannteste Jugendwerke wohl die Streichersinfonien sind. Doch der Teenie hat noch einiges mehr zu bieten.

Die hier vorliegenden beiden Konzerte sind Werke eines 13- bis 14-jährigen, der über sein kompositorisches Können und auch über sein spielleistungs Niveau Auskunft gibt. Das kommt heuer daher, enthält alles, was an formalen Kriterien zu erfüllen ist, und macht einfach Spaß beim Zuhören und wohl auch bei der Aufführung. Anders kann sich der Hörer die so gelungene Aufnahme des Freiburger Barockorchesters mit Kristian Bezuidenhout und Gottfried von Goltz nicht erklären. Beflügelt vom Geist des bürgerlichen Salons, in dem man vorführte, wie weit man es in der Kunst gebracht hatte, wird hier im Sinne der alten, d. h. zeitgemäßen Musikpraxis konzertiert und dem Zuhörer in perlernder Leichtigkeit Heiterkeit und Freude vermittelt. 15,99 €



## Zelenka

Das im Jahr 2005 gegründete Collegium 1704 ist eine feste Größe zahlreicher Festivals der alten Musik. Zum Repertoire des Ensembles gehört die Musik des böhmischen Komponisten Jan Dismas Zelenka, ein von J. S. Bach ebenso geschätzter Kollege wie auch am Dresdner Hof gem gehörter Komponist. Man kann die Musiker um ihren Chor- und Orchesterleiter Vaclav Luks durchaus als Zelenka-Spezialisten begreifen, deren intensive Beschäftigung mit den Werken des 1679 in Lاونowitz geborenen Komponisten zu den aller schönsten Ergebnissen führt.

Mit einem sehr gut durchhörbaren Klang sowohl bei den Instrumentalisten wie auch bei den hervorragenden Gesangssolisten wird die raffinierte und einfallsreiche Musik Zelenkas in all ihrer Würde und



Pracht aus allerbestem Niveau in unserer Zeit zum Leben gebracht. Die Responsorien zur Karwoche sind der neueste Beweis dieser Musizierkunst, erwähnt werden soll aber auch die ebenso empfehlenswerte Einspielung der Missa Votiva, die Luks und sein Ensemble bereits 2007 vorgelegt haben. 24,99 €

Texte: Lutz Ronnewinkel. Diese CDs werden ausgewählt und empfohlen von Saturn Hohe Straße (im Kaufhof). Verkauf und weitere Empfehlungen an der CD-Theke im Foyer der Kölner Philharmonie, geöffnet jeweils ab eine Stunde vor Konzertbeginn, in den Konzertsälen sowie im Anschluss an die Konzerte (ausgenommen PhilharmonieLunch).

## WWW.EVK-GESUND.DE



Zentrum für Prävention und Rehabilitation  
am Evangelischen Krankenhaus Bergisch Gladbach  
Ferienbergstraße 24 | 51465 Bergisch Gladbach  
Tel.: 02202 / 122-7300 | pur@evk-gesund.de



Zentrum für Sport und Medizin (ZSM)  
am Evangelischen Krankenhaus Köln-Weyertal  
Weyertal 76 | 50931 Köln  
Tel.: 0221 / 479-2299 | zsm@evk-gesund.de



Schwangerschaft & Geburt  
Kurse für Kinder & junge Familien  
Entspannung & Stressbewältigung  
Fitness & Prävention  
Rehasport & Medizin-Vorträge

# EVK-GESUND

Deutsches Netz Gesundheitsförderung  
Krankheitsprävention & Gesundheitsförderung  
Ein Netz der Wissenschaftsorganisationen  
Gesundheit (DGN)

Internationaler Beethoven Meisterkurse Bonn

Kurs für Kammermusik mit Andras Schiff Bonn 2012

2. bis 8. Juli 2012  
Kammermusiksaal

Öffentliche Proben und Abschlusskonzert  
Klavierwerke von Ludwig van Beethoven

www.beethoven-meisterkurse.de  
www.beethoven-haus-bonn.de  
Informationen: 0228 98175-15/16

BETHOVEN-HAUS BONN

Gefördert vom Bauvertrag der Bundesregierung für Kultur und Medien auf Beschluss des Deutschen Bundestages

Vorverkauf ab Mai an den bekannten BonnTicket- und KölnTicket-Vorverkaufsstellen.  
Ticket-Hotline: 0228 90 20 10

## ROMANISCHER SOMMER KÖLN

### ROMANISCHE NACHT 2012

4. – 6. JULI

#### FRAGE GEHEIMNIS FRAGMENT

Minguet Quartett	Winfried Lichtscheidel
Sarband	Agatha Lichtscheidel
Ensemble Stimmkunst	Arditti Quartett
Vladimir Ivanoff	Kammerchor Consono
WDR Sinfonieorchester	Stahlquartett Dresden
Yanka Hákimova	Le Concert Lorrain
Diedier François	Bernhard Haas
Maia Punica	Joanne Lunn
Pedro Memelsdorff	Brückenmusik

www.romanischer-sommer.de  
kontakt@romanischer-sommer.de  
VVK KölnTicket 0221.2801

WDR 3



## KARTENKAUF

### Vorverkaufsstellen

**KölnMusik Ticket**  
Roncalliplatz, 50667 Köln,  
direkt neben dem Kölner Dom  
(im Gebäude des Römisch-Germanischen Museums)  
Montag-Freitag 10:00-18:00 Uhr  
sonne Samstag 10:00-16:00 Uhr

**KölnMusik Event**  
Neumarkt-Galerie, 50667 Köln  
(in der Mäyerschen Buchhandlung)  
Montag-Samstag 9:00-20:00 Uhr

**KölnTicket** 0221-2801  
Königsplatz 4

**Philharmonie-Hotline** 0221-280 280  
KölnTicket Callcenter: 0221-280 1  
Montag-Freitag 8:00-20:00 Uhr  
Samstag 9:00-16:00 Uhr  
Sonntag 10:00-10:00 Uhr

**koelner-philharmonie.de**  
Hier finden Sie auch aktuelle Informationen zu besonderen Angeboten sowie zur Baustelle vor der Philharmonie.

**Zahlung**  
Zahlen Sie Ihre Tickets bequem mit Kreditkarte, per Bankenkarte (nur telefonisch), mit EC-Karte oder einfach bar (nur bei unseren Vorverkaufsstellen). Zur Zeit gelten für den Vorverkauf von Veranstaltungen in der Kölner Philharmonie alle Preise zuzüglich 10 Prozent Vorverkaufsgebühr. Wenn Sie Eintrittskarten telefonisch oder über das Internet erwerben, kommen Service- und Versandgebühren hinzu.

**Ermäßigungen**  
Bei Konzerten der KölnMusik erhalten Schüler, Studenten (bis 28 Jahre), Auszubildende, Schwerbehinderte, Wehr- und Zivildienstleistende und Köln-Pass-Inhaber 25 Prozent Rabatt. Bitte beachten Sie: Es kann nur jeweils eine Preisermäßigung beansprucht werden. Der Ermäßigungsnachweis ist beim Kauf der Karte und Einlass in den Saal unaufgefordert vorzuzeigen.

**Vorverkauf**  
Der Kartenverkauf für Veranstaltungen der KölnMusik beginnt vier Monate im Voraus. Im Übrigen beachten Sie bitte die in unseren Veröffentlichungen angegebenen Vorverkaufsfristen.

**Absonmerkt**  
KölnMusik Ticket und KölnMusik Event  
Tel.: 0221-2 04 08 204 / Fax: 0221-2 04 08 206  
abo@koelnmusik.de

**Kasse**  
Die Konzerkasse der Kölner Philharmonie öffnet 90 Minuten vor Konzertbeginn. Kurzfristig über die Philharmonie-Hotline 0221-280 280 gebuchte und per Kreditkarte bezahlte Tickets liegen hier für Sie bereit.

**Fahrtausweise**  
Ihre Eintrittskarte ist zugleich Hin- und Rückfahrkarte im Verkehrsverbund Rhein-Sieg. Die Hinfahrt darf frühestens vier Stunden vor Beginn der Veranstaltung angetreten werden. Die Rückfahrt muss spätestens um 10 Uhr des Folgetages abgeschlossen sein, wenn am Abend keine Züge mehr verkehren. Im Hinblick auf die Gültigkeitsdauer der Fahrtscheinberechtigung vor und nach der Veranstaltung gelten die Bestimmungen des jeweiligen Verkehrsverbunds bzw. Verkehrsunternehmens. Die Eintrittskarte ist nach Veranstaltungsbesuch nicht auf andere Personen übertragbar, auch nicht als Fahrtausweise.

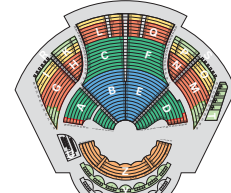
### Danke!

Wir tun alles, um Programm-, Besetzungs- oder Terminänderungen zu vermeiden. Trotzdem lassen sie sich manchmal nicht umgehen. Beachten Sie deshalb unsere Mitteilungen in der Tagespresse und in Internet (koelner-philharmonie.de). Grundsätzlich beibehalten Besetzungs- und Programmänderungen nicht zur Rückgabe bereits erworbener Eintrittskarten oder Abonnements.

## KONZERTSAAL

**Adresse**  
Unsere Konzertsaal finden Sie in der Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln im Schatten des Kölner Doms.

**Plätze**  
Besucher in den Blöcken C und F kommen schneller ins Foyer, wenn sie die oberen Ausgänge benutzen! Gehbehinderte brauchen für die X- und Y-Balkone jeweils nur neun Stufen zu überwinden. Die Plätze in Block Z erreichen Sie mit einem Aufzug. Bitte halten Sie den Aufzug für Ihre Eintrittskarte vermerkten Platz ein.



- I B E
- II A C D F
- III G H L M N O auch Seitenplätze A, D.
- IV I K O P auch Reihe 32 und 33 LO
- V T...Y... auch Seitenplätze GM Reihe 2 und 30 IKOP
- VI R S Stehplätze und Rollstuhlplätze
- VII U...X... Balkone
- Z Chorporeum mit Rollstuhlplätzen (Reihe 4+)

\* In diesen Blöcken kann es Sichtbehinderungen geben.  
Diese Plätze werden nicht bei allen Konzerten angeboten.

## IMPRESSUM

**Das Magazin**  
ist die Zeitschrift der Kölner Philharmonie und erscheint alle zwei Monate. Das Heft ist im Abonnement für € 16,- jährlich im Postversand zu beziehen und liegt darüber hinaus in der Kölner Philharmonie sowie in ausgesuchten Verkaufsstellen aus. Abonnenten genießen besondere Vorteile.

**Herausgeber**  
Kölner Philharmonie, KölnMusik GmbH,  
Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln

**V.i.S.d.P.**  
Lourens Langevoort, Intendant

**Redaktion**  
Gesä Köhne, mit Beiträgen von Oliver Binder, Sara Bosqui, Matthias Corvin, Dorle Elmers, Tilman Fischer, Jürgen Gauert, Christoph Gudorf, Andreas Harbig, Egbert Hiller, Peter Kautz, Lourens Langevoort, Martin Laurentius, Christel Leinen, Sebastian Loelgen (sll), Julia Lyß (jl), Christian Meyer, Philipp Möller, Thomas Rübencamp, Brigitte Schmitz-Kunkel, Annette Schroeder, Christian Steinbrink, Cyril Stoletzky, Christoph Vratz, Romy Weismann, Anke Wildhuten (wvl), Johannes Wunderlich

**Gesamtdesign**  
hauser-lacour kommunikationsgestaltung GmbH

**Gestaltung und Layout**  
MWK Zimmermann & Hähnel GmbH Köln  
www.mwk-koeln.de

**Druck**  
Graphischer Betrieb Henke GmbH, Brühl

**Anzeigen**  
MWK Zimmermann & Hähnel GmbH Köln  
Ute Singer, Ralf Zimmermann  
Fon: 0221-1234 25 - Fax: 0221-82 00925  
Eisenstraße 24, 50667 Köln  
Medienunterlagen auf Anfrage oder unter  
www.mwk-koeln.de

**Partner**  
**WDR 3**  
Kulturpartner der Kölner Philharmonie

- Bildnachweis**
- |  |  |
|--|--|
| Titel: Matthias Baus                                   | S. 22: Jimmy Katz                          |
| S. 03: Sonja Werner                                    | S. 30: Marco Borggreve (links)             |
| S. 04: Matthias Baus (Rechts)                          | S. 30: Klaus Rudolph (rechts)              |
| S. 04: Deutsche Grammophon/Marco Borggreve (links)     | S. 31: Barbara Falhe                       |
| S. 04: Deutsche Grammophon/Marco Borggreve (links)     | S. 32: Newtunes Management (links)         |
| S. 06: Marco dos Santos (links)                        | S. 35: Jo Schwarz                          |
| S. 06: Thomas Müller (links)                           | S. 36: Deutsche Grammophon/Marco Borggreve |
| S. 05: Deutsche Grammophon/Tina Tahir                  | S. 37: Klaus Rudolph                       |
| S. 08: Felix Broede (links)                            | S. 38: Jörg Hejkal                         |
| S. 08: Pedro Claudio (links)                           | S. 38: Peter Rigaud                        |
| S. 06-09: Matthias Baus (links/Marco Borggreve)        | S. 40: Deutsche Grammophon/Marco Borggreve |
| S. 10: Ginepro/Dietler                                 | S. 42: Heike Fischer                       |
| S. 10: Thomas Rabsch                                   | S. 42: Chris Czeng                         |
| S. 12: Marco Borggreve (links)                         | S. 42: Anne Schultz                        |
| S. 12: Felix Broede (links)                            | S. 42: Marien Meien (oben)                 |
| S. 12: Jens Schünemann (links)                         | S. 43: Bodo Vitus                          |
| S. 14/5: Françoise Armel-Henrich                       | S. 44: Marlene Eytler (links)              |
| S. 16: Hyou Velz                                       | S. 44: Jörg Hejkal (links)                 |
| S. 17: Thomas Müller (links)                           | S. 44: Catrin Moritz                       |
| S. 17: Georgia Bertazzi (links)                        | S. 42: WDR/Thomas Kost                     |
| S. 18: Nanni Chidiac                                   | S. 44: Caroleine Doutré (Mitte)            |
| S. 20: Pablo Kornfeld                                  | S. 44: Felix Broede (links)                |
| S. 21: Klaus Rudolph                                   | S. 44: KölnMusik                           |
| S. 22: Anthony Parmelee (links)                        | S. 44: Othmar Gimpel                       |
| S. 22: Felix Broede (links)                            | S. 44: Jörg Hejkal                         |
| S. 23: Alexandra Vinding (links)                       | S. 44: Heide Prange                        |
| S. 24/25: Deutsche Grammophon/Tina Tahir               | S. 44: Jörg Hejkal                         |
| S. 24/25: Deutsche Grammophon/Jean-François Lesclapart | S. 44: Deutsches Filmmuseum                |
| S. 26: Matthias Creutziger                             | S. 44: DIF e.V./Deutsches Filmmuseum       |
| S. 26/27: Deutsche Grammophon/Jean-François Lesclapart | S. 27/28: Klaus Rudolph                    |
| S. 28: Jörg Grosse                                     | S. 28: Pedro Claudio                       |
| Gedermann  | S. 28: Jörg Hejkal                         |

# DAVID GARRETT

MIT SEINER  
LEGENDÄREN BAND UND  
GROSSEM ORCHESTER

NEUES  
PROGRAMM

ROCK  
ANTHEMS  
2012

16.11.2012

LANXESS arena

TICKETS: 0221-8020 [www.lanxess-arena.de](http://www.lanxess-arena.de) KölnTicket

**Geschäftshaus. € 3,8 Mio. verkauft zur 16-fachen Jahresnettomiete**

**Immobilien Vertrieb Köln**

[www.immobilienvetriebkoeln.de](http://www.immobilienvetriebkoeln.de)

Ihr Spezialist für Mehrfamilienhäuser:  
Kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie!

Dipl.-Kfm. J. H. Kratke  
Tel. +49 (0) 221-660 65-12  
kr@immobilienvertriebkoeln.de





## Das Aktiv60Ticket

Raus aus dem Haus - rein ins Konzert!

- + Für Junggebliebene ab 60 Jahre
- + Preiswerte Monatsraten im Jahres-Abonnement
- + Zum Beispiel 47,70 € für ganz Köln
- + Jederzeit verliehbar an andere Person ab 60
- + Ihr Abo-Antrag in Internet & KVB-Vertriebsstelle
- + Unbedingt weiter empfehlen. Dem Klima zuliebe!



kvb-koeln.de  
01803.504030  
(9 C/min dt. Festnetz; Mobilfunk max. 42 C/min)



Menschen bewegen